

Bericht der Leibniz-Gemeinschaft
über die Durchführung und Wirkung
der Wettbewerbsverfahren im
Rahmen der Fortführung des Pakts
für Forschung und Innovation

**BERICHT DER LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT
AN DIE GEMEINSAME
WISSENSCHAFTSKONFERENZ (GWK)**

30. April 2025

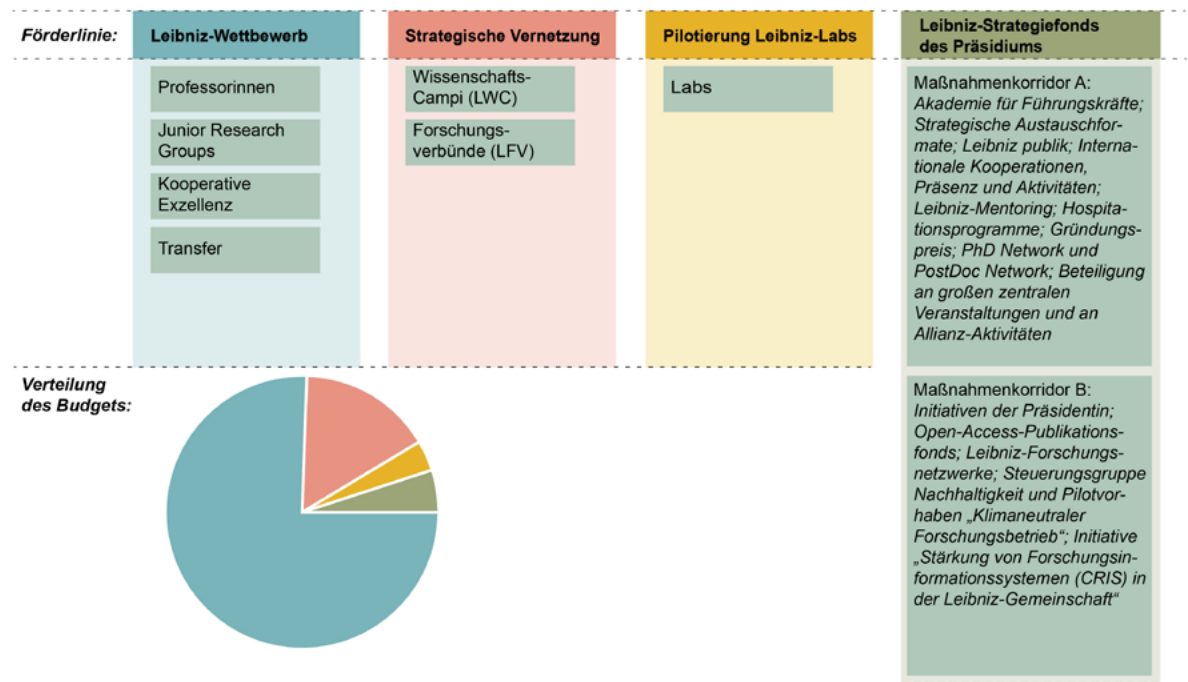
Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Ziele und Förderlinien des organisationsinternen Wettbewerbs	7
3. Wirkung des organisationsinternen Wettbewerbs	10
4. Auswahlverfahren des organisationsinternen Wettbewerbs	16
4.1 Auswahlverfahren des Leibniz-Wettbewerbs	16
4.2 Auswahlverfahren der Strategischen Vernetzung	17
4.3 Auswahlverfahren in der Förderlinie Strategiefonds des Präsidiums	18
5. Das Berichtsjahr 2024	19
5.1 Der Leibniz-Wettbewerb im Jahr 2024	19
5.2 Die Strategische Vernetzung im Jahr 2024	21
5.3 Die Förderlinie Strategiefonds des Präsidiums im Jahr 2024	22
6. Monitoring	23
7. Administration und Begleitung laufender Vorhaben	28
8. Fazit und Ausblick	29
 Anlagen	 31

1. Einleitung

Die Leibniz-Gemeinschaft nutzt gezielt die Möglichkeiten des organisationsinter-
nen Wettbewerbs und der Vergabe zentraler Mittel, um Forschungsfelder dyna-
misch zu entwickeln, die Vernetzung von Leibniz-Instituten voranzutreiben, die
besten Köpfe zu gewinnen und in der Gemeinschaft zu halten, sowie Transfer
von Forschungsergebnissen zu stärken. Dazu hat sie vier Förderlinien etabliert:
die Förderprogramme des Leibniz-Wettbewerbs, der Strategischen Vernetzung,
die aktuell pilotierten Leibniz-Labs und die Förderlinie Leibniz-Strategiefonds des
Präsidiums (**Abbildung 1**). Die Leibniz-Gemeinschaft legt der GWK jährlich bis zum
30. April einen Sachbericht über die Durchführung der internen Wettbewerbs-
verfahren und die bewilligten Vorhaben sowie im Juni dem BMBF den geprüften
Rechnungsabschluss vor. Der vorliegende Sachbericht bezieht sich auf Zielset-
zungen und Wirkung sowie die Durchführung der Verfahren des Leibniz-Wett-
bewerbs, der Förderlinie Strategische Vernetzung und des Strategiefonds des
Präsidiums. Berichtszeitraum ist das Kalenderjahr 2024. Mit insgesamt 14 Bei-
spielen aus den unterschiedlichsten Gebieten wird im Text unter dem Stichwort
„Highlight“ auf die Wirkung des Leibniz-Wettbewerbs aufmerksam gemacht.

ABBILDUNG 1
Die vier Förderlinien und die Programme des organisationsinternen Wettbewerbs,
sowie die Verteilung des bewilligten Budgets (Gesamtbudget 2018-2024) auf die
jeweiligen Förderlinien



Der Leibniz-Wettbewerb

Die Förderprogramme des **Leibniz-Wettbewerbs** sind Ergebnisse eines strategi-
schen Prozesses zu Beginn der dritten Phase des Pakts für Forschung und Inno-
vation. Projekte in den neu gestalteten Programmen starteten erstmals im Jahr
2018. Die Programme werden hinsichtlich ihrer Wirksamkeit im Austausch mit
den relevanten Stakeholdern kontinuierlich evaluiert und weiterentwickelt. Zur

Finanzierung des Leibniz-Wettbewerbs stellen Bund und Länder den Leibniz-Instituten (**Anlagen 1, 2**) zweckgebundene Mittel in Höhe von rund 25 Mio. Euro p. a. bereit. Der Leibniz-Wettbewerb beinhaltet vier Förderprogramme: das Leibniz-Professorinnenprogramm, Leibniz-Junior Research Groups, Leibniz-Kooperative Exzellenz und Leibniz-Transfer (**Anlage 3**).

Das **Leibniz-Professorinnenprogramm** bietet die Möglichkeit, sowohl Wissenschaftlerinnen mit Erstberufungen als auch bereits etablierte Professorinnen mit Folgeprofessuren zu fördern. Somit können sowohl herausragende Wissenschaftlerinnen für die Leibniz-Gemeinschaft gewonnen als auch bereits an Leibniz-Instituten tätige exzellente Wissenschaftlerinnen gehalten und bei ihrem nächsten Karriereschritt unterstützt werden. Zudem wird im Rahmen der gemeinsamen Berufungen die langfristige Zusammenarbeit von Leibniz-Instituten und Hochschulen – auch im Sinne der Leibniz-Besetzungsstandards¹ – vertieft. 2024 wurden acht exzellente Wissenschaftlerinnen als „Leibniz-Professorinnen“ ausgezeichnet.

Mit dem Programm **Leibniz-Junior Research Groups** schafft die Leibniz-Gemeinschaft besonders attraktive Bedingungen für herausragende nationale und internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in frühen Karrierephasen, indem sie deren wissenschaftliche Selbstständigkeit fördert. Der im Anschluss an die Leitung einer Leibniz-Junior Research Group avisierte Karriereschritt ist in der Regel eine Berufung auf eine Professur oder in eine vergleichbare unabhängige wissenschaftliche Tätigkeit (z. B. in akademischen Institutionen, Wirtschaftsunternehmen oder Forschungsinfrastrukturen). 2024 wurden zwei Leibniz-Junior Research Groups bewilligt.

Das Förderprogramm **Leibniz-Kooperative Exzellenz** ermöglicht besonders innovative und interdisziplinäre Vorhaben. Die projektbezogene, intensive Kooperation mit Partnerinnen und Partnern sowohl innerhalb als auch außerhalb der Leibniz-Gemeinschaft ist dabei ein besonderer strategischer Schwerpunkt. Es werden Vorhaben gefördert, die einzigartige Synergien zwischen den Kooperationspartnern schaffen und so eine Fragestellung auf eine Weise beantworten, die erst durch diese Kooperation ermöglicht wird. Vorhaben in diesem Programm können entweder durch die besonders innovative Kooperation zwischen mindestens zwei Leibniz-Instituten begründet sein, oder sich als „high risk – high gain“-Vorhaben definieren. Bei diesen Vorhaben muss im Antrag das Potenzial eines besonderen wissenschaftlichen Durchbruchs im Erfolgsfall, verbunden mit besonderen Anforderungen an die Qualität dieses Durchbruchs, dargestellt werden. 2024 wurden in diesem Programm 16 Vorhaben gefördert, davon sechs „high risk – high gain“-Vorhaben.

Das Förderprogramm **Leibniz-Transfer** bedient primär das Ziel, den interaktiven Transfer von exzellenten praxisrelevanten Forschungsergebnissen aus allen Wissenschaftsbereichen mit Gesellschaft, Wirtschaft und Politik ebenso wie die Entwicklung von Vermittlungs- und Transfermethoden zu stärken. 2024 wurde ein Vorhaben in dem Programm gefördert.

¹ Die Besetzungsstandards können unter [diesem Link](#) abgerufen werden.

Die Förderlinie Strategische Vernetzung

Die **Förderlinie Strategische Vernetzung** mit ihren Programmen Leibniz-WissenschaftsCampi und Leibniz-Forschungsverbünde wurde 2014 eingerichtet², um in thematisch fokussierten Verbundstrukturen kooperativ zu forschen (**Anlage 4**). Der finanzielle Rahmen beträgt in den Jahren 2022-2025 rund 29 Mio. Euro³. Beide Instrumente sind mittel- bis langfristig angelegte Formate, die strukturbildende Wirkungen entfalten sollen.

Leibniz-WissenschaftsCampi (LWC) bilden durch die enge Kooperation von Leibniz-Instituten mit Hochschulen und zusätzlichen Partnern regionale Zentren für exzellente Forschung mit internationaler Strahlkraft. Durch die regionale Schwerpunktbildung und strategische Zusammenarbeit mit Hochschulen werden Strukturen für kooperative Forschung gestärkt und durch die Vernetzung mit Akteuren verschiedener Sektoren Möglichkeiten gegeben, Transferaktivitäten in Wirtschaft und Gesellschaft zu steigern. LWC zeichnen sich auch dadurch aus, dass sie risikoreiche Forschung – im Sinne des Beschreitens neuer Wege in der Forschung – ermöglichen. 2024 wurden sieben LWC bewilligt, davon drei Fortsetzungen in einer zweiten Förderphase.

Mit **Leibniz-Forschungsverbünden (LFV)** wird die überregionale thematische Schwerpunktbildung von exzellenter Forschung in der Leibniz-Gemeinschaft gefördert. Die Leibniz-Gemeinschaft bündelt in ihnen Forschungsstärken ihrer Institute und besetzt große Themen sichtbar. LFV bearbeiten ihr interdisziplinäres Forschungsprogramm mit hoher Verbindlichkeit, wobei die beteiligten Institute aus ihren individuellen Forschungsaktivitäten heraus substantiell an der kooperativen Forschung des Verbundes mitwirken. LFV verknüpfen damit Potenziale und Kompetenzen innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft und sind offen für weitere Kooperationspartner. Die Zusammenarbeit führt zu einer erhöhten Sichtbarkeit, Wirksamkeit und Strahlkraft der Forschung und der beteiligten Institutionen. Im Berichtsjahr forschen fünf LFV in den Themenfeldern „Health Technologies“, „Wert der Vergangenheit“, „Infections in an Urbanising World“, „Advanced Materials Safety“ und „Altern und Resilienz“.

Pilotierung Leibniz-Labs

Mit dem **Piloten der Leibniz-Labs** hat die Leibniz-Gemeinschaft im Jahr 2023 ein Instrument entwickelt, um das interdisziplinäre Potenzial und die Erfahrungen und Kompetenzen der Leibniz-Gemeinschaft in der transdisziplinären Zusammenarbeit mit Akteuren außerhalb der Wissenschaft noch besser auszuschöpfen und so praxistaugliche Lösungsansätze für große gesellschaftliche Herausforderungen zu entwickeln. 2024 wurden drei Leibniz-Labs (Pandemic Preparedness, Systemische Nachhaltigkeit, Umbrüche und Transformationen), sowie ein Netzwerkvorhaben bewilligt und nahmen ihre Arbeit auf.

Förderlinie Leibniz-Strategiefonds des Präsidiums

Mit den Mitteln der **Förderlinie Leibniz-Strategiefonds des Präsidiums** initiiert das Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft in begrenztem finanziellem Rahmen strategische Aktivitäten und unterstützt kooperative Vorhaben, die den Zielsetzungen der Leibniz-Gemeinschaft im Pakt für Forschung und Innovation

2 Die Leibniz-Gemeinschaft hat die Programmdokumente für LWC und LFV in Folge einer externen Evaluierung durch den Österreichischen Wissenschaftsfonds FWF im Jahr 2018 überarbeitet. Dabei sind die Anforderungen an LWC hinsichtlich einer unterschiedlichen Akzentuierung der zwei möglichen vierjährigen Förderphasen weiter geschärft worden. An LFV wurden erhöhte Anforderungen an ein langfristiges Forschungsprogramm und an die Verbindlichkeit der Beteiligung gestellt.

3 Die GWK hob 2020 die Begrenzung des jährlichen Mittelvolumens für die Förderlinie Strategische Vernetzung auf. Während der Förderlinie Strategische Vernetzung in der dritten Paktphase in der Regel bis zu fünf Mio. Euro aus dem jährlichen Gesamtmittelvolumen der Leibniz-Wettbewerbsverfahren von 32 Mio. Euro zur Verfügung standen, kommen den Instrumenten der Strategischen Vernetzung ab 2022 bis 2025 zusätzlich Aufwüchse in Höhe von zwei Prozent der Wettbewerbsmittel (ohne Strategiefonds) p.a. zugute.

zuarbeiten (**Anlage 5**). Hierzu gehörten 2024 insbesondere die Unterstützung strategischer Instrumente wie der Leibniz-Forschungsnetzwerke und der Leibniz-Akademie für Führungskräfte.

Im Berichtsjahr wurde die Darstellung der Wirkung der Wettbewerbsprojekte verstärkt in den Blick genommen. Auf Bitte der GWK legte die Leibniz-Gemeinschaft eine mit den Sektionen und dem Präsidium abgestimmte Stellungnahme zu Akzeptanz, Wirkungsweise und Ausstattung des Leibniz-Wettbewerbs vor. Im Wettbewerb geförderte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler präsentierten Impact Stories ihrer Projekte in verschiedenen Gremien und Organen (Senat, SAW und Mitgliederversammlung).

2. Ziele und Förderlinien des organisationsinternen Wettbewerbs

Die Leibniz-Gemeinschaft richtet die vier Förderlinien ihres organisationsinternen Wettbewerbs konsequent an vier Zielen des Pakts für Forschung und Innovation und deren Konkretisierung in ihrer Umsetzungsstrategie für die Leibniz-Gemeinschaft aus: Dynamische Entwicklung fördern, Vernetzung vertiefen, Die besten Köpfe gewinnen und halten, Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken. **Abbildung 2** verdeutlicht, wie die verschiedenen Förderlinien und Programme zur Verfolgung dieser Ziele beitragen.

ABBILDUNG 2
Zielsetzungen des organisationsinternen Wettbewerbs und Beitrag der jeweiligen Förderlinien (für ein Ziel besonders relevante Programme sind fett markiert)

Ziel	Dynamische Entwicklung fördern	Vernetzung vertiefen	Die besten Köpfe gewinnen und halten	Transfer stärken
Förderlinie:				
Leibniz-Wettbewerb	Kooperative Exzellenz Professorinnen Junior Research Groups	Kooperative Exzellenz Professorinnen	Professorinnen Junior Research Groups	Transfer
Strategische Vernetzung	Wissenschafts-Campi (LWC) Forschungsverbünde (LFV)	Wissenschafts-Campi (LWC) Forschungsverbünde (LFV)		Wissenschafts-Campi (LWC) Forschungsverbünde (LFV)
Pilotierung Leibniz-Labs	Labs	Labs		Labs
Leibniz-Strategiefonds des Präsidiums		Forschungsnetzwerke (LFN)	Akademie für Führungskräfte Mentoring PhD Network PostDoc Network	Gründungspreis

Dynamische Entwicklung fördern

Die Verfolgung dieses Ziels hat die Leibniz-Gemeinschaft mit Blick auf die zweite Phase des PFI IV wie folgt konkretisiert:
Die Leibniz-Gemeinschaft entwickelt wissenschaftsbasierte Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen, ebnet den Weg für die Erschließung neuer Forschungsfelder und gestaltet den Wandel des Wissenschaftssystems im Kontext digitaler Transformation und Nachhaltigkeitsziele.

Beiträge zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen und zur Weiterentwicklung des Wissenschaftssystems erfordern in aller Regel das Zusammenwirken über Fach- und Organisationsgrenzen hinweg. Auch neue Forschungsfelder werden vielfach an Schnittstellen der Disziplinen erschlossen. Zur Förderung von dynamischer Entwicklung setzt die Leibniz-Gemeinschaft

daher insbesondere auf ihre Vernetzungsinstrumente. Zugleich trägt die Rekutierung von exzellenten Forschungspersönlichkeiten im Rahmen von Professorinnenprogramm und Junior Research Groups zur dynamischen Entwicklung der Leibniz-Institute bei.

Vernetzung vertiefen

Das Ziel einer vertieften Vernetzung hat die Leibniz-Gemeinschaft mit Blick auf die zweite Phase des PFI IV wie folgt konkretisiert:

Basierend auf der Kooperationsstärke ihrer Institute baut die Leibniz-Gemeinschaft Instituts- und organisationsübergreifende Partnerschaften aus, bildet insbesondere mit Hochschulen sichtbare, regionale, thematische Hubs und wirkt mit hoher Sichtbarkeit in internationalen Netzwerken.

Die Vernetzung innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft spielt eine zentrale Rolle für ihre Weiterentwicklung, auch, wie gerade ausgeführt, im Sinne einer thematischen Profilierung. Die verschiedenen Vernetzungsinstrumente zielen darauf ab, Kooperationen zu unterstützen, bereits etablierte Leibniz-Themen weiter zu stärken, neue Forschungsfelder zu erschließen und die organisationsübergreifende Zusammenarbeit zur Entwicklung von Wissenschaftsstandorten und -regionen weiter voranzutreiben.

Die besten Köpfe gewinnen und halten

Hierzu formuliert die Leibniz-Gemeinschaft mit Blick auf die zweite Phase des PFI IV wie folgt:

Die Leibniz-Gemeinschaft sichert ihre Wettbewerbsfähigkeit zur Gewinnung international herausragender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, entwickelt transparente und attraktive Karrierewege, identifiziert strukturelle Benachteiligungen und Unterrepräsentation von Frauen in der Wissenschaft und wirkt ihnen entgegen.

Neben den Programmen zur Personalförderung (Leibniz-Professorinnenprogramm und Leibniz-Junior Research Groups) unterstützen Maßnahmen aus dem Leibniz-Strategiefonds des Präsidiums dieses Ziel: Das Leibniz-Mentoring für Wissenschaftlerinnen, die eine Führungsposition in der Wissenschaft oder einem wissenschaftsnahen Berufsfeld anstreben; die Leibniz-Akademie für Führungskräfte zur Entwicklung und Unterstützung von Personen in Wissenschaft und Wissenschaftsmanagement mit Leitungsverantwortung sowie die finanzielle und fachliche Unterstützung von Leibniz PhD und PostDoc Network.

Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken

Zur Stärkung des Transfers verpflichtet sich die Leibniz-Gemeinschaft mit Blick auf die zweite Phase des PFI IV wie folgt:

Die Leibniz-Gemeinschaft stärkt ihre Transferaktivitäten über die gesamte fachliche Breite ihrer Institute und in ihren inter- und transdisziplinären Kooperationen. Sie nutzt innovative Beratungs- und Dialogformate im Wissenstransfer, schöpft ihr Potenzial der Abbildung ganzer Wertschöpfungsketten im Technologietransfer aus und nutzt ihre Stärken in der Gesundheitsforschung für die Translation.

Neben einem dezidierten Programm im Leibniz-Wettbewerb für Transfer stärken auch die Instrumente der Strategischen Vernetzung und die Leibniz-Labs gezielt den Wissens- und Technologietransfer in Wirtschaft und Gesellschaft. Der aus dem Leibniz-Strategiefonds des Präsidiums finanzierte Leibniz-Gründungspreis unterstützt herausragende Gründungsvorhaben aus Leibniz-Instituten.

3. Wirkung des organisationsinternen Wettbewerbs

Dynamische Entwicklung fördern

Die Programme des organisationsinternen Wettbewerbs ermöglichen gezielt Forschung mit Durchbruchcharakter und das dynamische Erschließen neuer Forschungsfelder; durch ihre interdisziplinäre Forschung leisten sie wesentliche Beiträge zur Lösung großer gesellschaftlicher Herausforderungen. Die geförderten Vorhaben entfalten durch das Zusammenführen von Akteuren, das Aufgreifen aktueller Themen und innovative Forschungsergebnisse Wirkung in Wissenschaft und Gesellschaft. Wie oben angekündigt, werden in den „Highlight-Boxen“ Beispiele zur Wirkung des organisationsinternen Wettbewerbs genannt. ¹

Neben den Vorhaben der kooperativen Exzellenz tragen hierzu insbesondere die **Leibniz-WissenschaftsCampi (LWC)** bei. Seit dem Verfahren 2015 wurden insgesamt 33 LWC eingerichtet, 17 davon erhielten bisher eine zweite Förderphase. Für zwölf LWC ist die Förderung beendet. Zum 31.12.2024 befinden sich 21 LWC in der Förderung, verteilt in ganz Deutschland (**Anlage 6**). Neben der engen Zusammenarbeit mit Hochschulen kooperieren diese LWC mit insgesamt elf Partnern aus der Max-Planck-Gesellschaft, der Helmholtz-Gemeinschaft und der Fraunhofer Gesellschaft sowie weiterer externer Partner. ²

Die Erschließung neuer Forschungsfelder erfolgt vor allem im Rahmen der **Leibniz-Forschungsverbünde (LFV)**. Im Jahr 2024 sind fünf LFV aktiv (**Anlage 7**). Es handelt sich um Verbundvorhaben mit einer hohen Zahl an Kooperationspartnern. So beteiligen sich jeweils zwischen 12 und 16 Leibniz-Institute aus zwei bis vier Sektionen als Vollmitglieder, dazu kommen bis zu fünf Leibniz-Institute als assoziierte Mitglieder. Einzelne Verbünde kooperieren zusätzlich mit einer großen Zahl externer oder assoziierter Partner, beispielsweise nationale und internationale Universitäten, Museen, oder auch industrielle Partner. ³

Vernetzung vertiefen

Im Programm **Leibniz-Kooperative Exzellenz** wurden seit seiner Einführung insgesamt 124 Vorhaben bewilligt. Das Förderprogramm ermöglicht sowohl neue Vernetzungen als auch die Vertiefung und Erweiterung bereits bestehender Kooperationen – innerhalb der Sektionen, und über die Sektionsgrenzen hinweg. Eine Übersicht über die Kooperationen von Leibniz-Instituten in den 2024 aktiven Vorhaben der Leibniz-Kooperativen Exzellenz und im Leibniz-Transfer zeigt, dass die meisten Institute in Tandems kooperieren (**Abbildung 3**). Zusammenarbeiten finden aber auch in größeren Verbünden von drei oder mehr Instituten und über die Sektionsgrenzen hinweg statt.

HIGHLIGHT 1

Die Vorhaben im Programm Leibniz-Kooperative Exzellenz zeichnen sich durch wissenschaftliche Exzellenz sowie hohe gesellschaftliche Relevanz und Aktualität aus. So befassen sich die 2024 geförderten Vorhaben beispielsweise mit dem Ausmaß der Biodiversitätskrise oder mit der Integration Geflüchteter. Auch ermöglichen high risk – high gain-Vorhaben durch signifikante technologische Fortschritte grundlegend neue Einsichten, so etwa die Attosekunden-Pump-Probe-Spektroskopie, die ein besseres Verständnis von elektronischen Prozessen auf extrem kurzen Zeitskalen verspricht.

HIGHLIGHT 2

LWC zeigen Wirkung durch das Ermöglichen risikoreicher und neuer Forschung – so zum Beispiel beim LWC „Sonopharmacology – Activation of Drugs by Ultrasound“ unter Federführung des DWI – Leibniz-Institut für Interaktive Materialien, der zur Etablierung des neuen interdisziplinären Forschungsfeldes der Sonopharmakologie beiträgt (hierbei handelt es sich um die gezielte Aktivierung von beispielsweise Arzneimitteln durch Ultraschall). Ebenso tragen LWC zur Besetzung großer Themenfelder bei – unter anderem der LWC „Evolutionary Ecology of Zoonotic Pathogens during Agricultural Transformations“ unter Federführung des Leibniz-Institut DSMZ-Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen GmbH, dessen Fokus auf zoonotische Krankheitserreger in der Umwelt sich auch in den Forschungsprogrammen des LFV „INFECTIONS in an Urbanizing World – Humans, Animals, Environments“ und des Leibniz-Lab „Pandemic Preparedness“ wiederfindet.

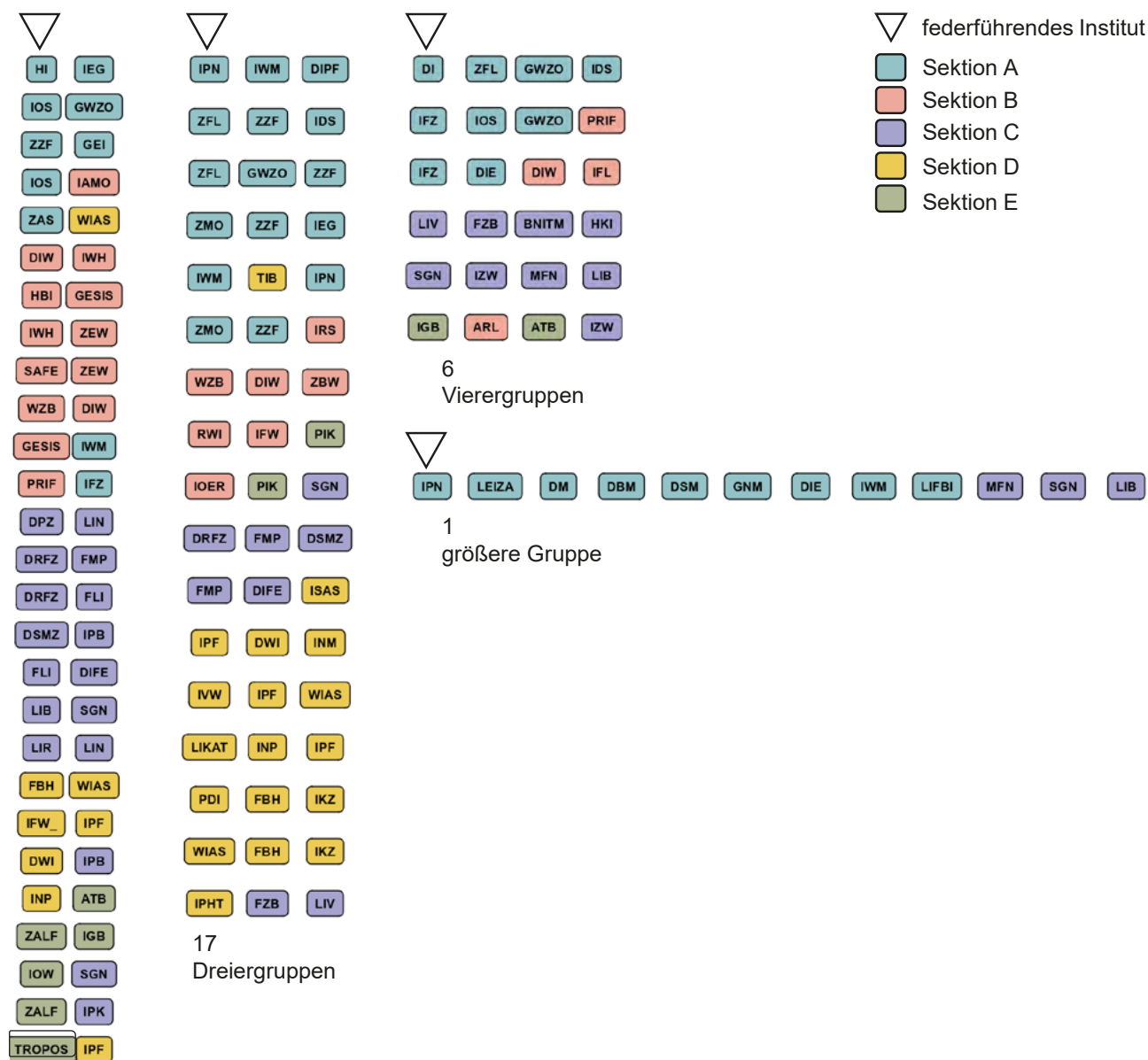
HIGHLIGHT 3

Die sektionsübergreifende Zusammenarbeit in LFV ist von hoher Interdisziplinarität geprägt. Der LFV „Advanced Materials Safety“ unter Federführung des Leibniz-Instituts für Polymerforschung Dresden (IPF) vereint beispielsweise Expertise aus den Materialwissenschaften, der Biologie, Toxikologie und Informatik, sowie den Bildungswissenschaften und der Wissenschaftskommunikation. So wurden die Promovierenden des Verbunds bezüglich Wissenschaftskommunikation zu ihren eigenen Forschungsthemen geschult und konnten die erarbeiteten Projekte direkt mit Besucherinnen und Besuchern des Deutschen Museums testen. Ebenfalls erfolgte der Austausch mit Industrie- und Behördenvertretungen im Forum „Dialog Nanotechnology“⁴.

⁴ Mehr Informationen können unter [diesem Link](#) eingesehen werden.

ABBILDUNG 3

Leibniz-interne Kooperationen in den laufenden Vorhaben der Programme Leibniz-Kooperative Exzellenz und Leibniz-Transfer⁵



27 Tandems

Projektbezogene Vernetzungen im Rahmen des Leibniz-Wettbewerbs können sich zu langfristigen Zusammenarbeiten als LWC oder LFV entwickeln und so eine dauerhafte strategische Wirkung entfalten; gleichzeitig stammen Anträge im Leibniz-Wettbewerb häufig von LWC oder LFV⁶. Die Vernetzung im Leibniz-Wettbewerb beschränkt sich aber nicht auf Kooperationspartner innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft: Die Wirksamkeit des Förderprogramms im Hinblick auf vertiefte Vernetzung zeigt sich auch an der Zahl von beinahe 450 akademischen Kollaborationen (Hochschulen und außeruniversitäre Forschungsorganisationen im In- und Ausland), die die federführenden Institute in den geförderten Vorhaben des Programms Leibniz-Kooperative Exzellenz in den acht Jahren seit seiner Auflage eingingen. ⁴

⁵ Dargestellt sind Kooperationen in laufenden Vorhaben aus den Programmen Leibniz-Kooperative Exzellenz und Leibniz-Transfer. Stichtag ist der 31.12.2024. Die Institute sind jeweils mit ihren Kürzeln dargestellt und nach Sektion der federführenden Institute angeordnet. Kooperationen innerhalb der Sektion kommen vor Kooperationen über Sektionsgrenzen hinweg. Eine Übersicht aller Leibniz-Institute mit ihren Kürzeln ist in [Anlage 1](#) hinterlegt

⁶ In den letzten acht Verfahren kamen im Durchschnitt 22 Prozent der Anträge im Programm Leibniz-Kooperative Exzellenz von einem Konsortium, das entweder einem Leibniz-Forschungsverbund oder einem Leibniz-WissenschaftsCampus angehörte.

Neben LWC und LFV leisten **Leibniz-Forschungsnetzwerke** einen wesentlichen Beitrag zur Vernetzung, indem sie fachliche und methodische Kompetenzen themenbezogen bündeln. Sie ermöglichen einen intensiven Austausch und machen Schwerpunkte der Leibniz-Gemeinschaft sichtbar. Im Jahr 2024 wurden verschiedene Aktivitäten von elf der inzwischen 15 Leibniz-Forschungsnetzwerke finanziell aus Mitteln des Strategiefonds unterstützt. Im Fokus standen Kommunikations-, Koordinations-, Karriereförderungs-, Vernetzungs- und Transfermaßnahmen. ⁵

Die besten Köpfe gewinnen und halten

Seit Einführung des **Leibniz-Professorinnenprogramms** mit dem Verfahren 2018 wurden 32 exzellente Wissenschaftlerinnen als Leibniz-Professorinnen berufen (**Anlage 8**). Die Exzellenz der Leibniz-Professorinnen zeigt sich unter anderem auch an weiteren eingeworbenen Drittmitteln, Auszeichnungen oder Mitgliedschaften in Gremien. So konnte beispielsweise die im Jahr 2024 neu geförderte Prof. Dr. Hannah Schneider (Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK)) auch einen ERC Starting Grant einwerben. Prof. Dr. Cornelia Betsch (Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin (BNITM)) wurde 2024 in den Deutschen Ethikrat berufen, wo sie die Perspektive der Psychologie und der Sozial- und Verhaltenswissenschaften stärken wird⁸. Der Anteil von Frauen an W2/W3-Beschäftigten in der Leibniz-Gemeinschaft hat sich seit 2018 von 22 auf 33 Prozent erhöht, auch der Anteil unter den Neuberufenen/Neubesetzungen weist einen positiven Trend auf und ist von 44 auf 67 Prozent angestiegen (**Anlage 9**). ⁶

Unter den aktuell 32 berufenen Leibniz-Professorinnen⁹ sind elf Kandidatinnen, die durch die Förderung erfolgreich an ein Leibniz-Institut rekrutiert werden konnten. 21 Kandidatinnen waren zum Zeitpunkt der Antragstellung bereits an einem Leibniz-Institut beschäftigt und konnten durch die Förderung ihre Karriere weiterentwickeln und in der Gemeinschaft gehalten werden. Das Leibniz-Professorinnenprogramm trägt zur Internationalisierung der Gemeinschaft bei: Knapp 45 Prozent der Geförderten besitzen eine ausländische Staatsbürgerschaft. Im aktuellen bundesweiten Vergleich (Jahr 2023) liegt der Anteil von Professorinnen mit ausländischer Staatsbürgerschaft mit etwa 10 Prozent deutlich darunter¹⁰.

Seit der Einführung des Programms **Leibniz-Junior Research Groups** im Wettbewerb 2018 wurde die Einrichtung von 37 Forschungsgruppen gefördert (**Anlage 10**). 17 dieser Forschungsgruppen werden von Wissenschaftlerinnen geleitet. Fast ein Drittel der Geförderten haben eine andere als die deutsche Staatsbürgerschaft. Bisher sind acht der Geförderten – zumeist vor Abschluss ihrer Nachwuchsgruppe – auf eine Professur berufen worden. Bei einer weiteren Geförderten ist dies geplant. Zwei Gruppenleitungen haben nach Abschluss ihrer Förderung nun eine feste Position an ihrem Institut. Drei weitere wechselten während ihres Vorhabens an andere Forschungsinstitutionen. ⁷

HIGHLIGHT 4

Im 2024 abgeschlossenen interdisziplinären Vorhaben im Programm Leibniz-Kooperative Exzellenz, „Drifting Apart“, arbeiteten Institute aus den Geschichts- und Politikwissenschaften zusammen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler untersuchten explorativ, welche Folgen Dissoziation, also die Herauslösung eines Staates aus internationalen Institutionen, mittel- und langfristig für die Beziehungen zwischen den beteiligten Staaten hat. Spannungen entstehen gerade dann, wenn die Staaten die Dissoziation als Ausdruck eines Wertekonflikts zwischen ihnen behandeln. Die Projektpartner setzen ihre Zusammenarbeit im Leibniz-Lab „Transformations und gesellschaftliche Umbrüche“, sowie in einem weiteren Vorhaben der Leibniz-Kooperativen Exzellenz fort.

HIGHLIGHT 5

Das Leibniz-Forschungsnetzwerk MMS: Mathematische Modellierung und Simulation, koordiniert am Weierstraß-Institut für Angewandte Analysis und Stochastik (WIAS), ist ein wichtiges Vernetzungsinstrument auf verschiedenen Ebenen. Dieses Netzwerk stößt aufgrund von breiten Anknüpfungspunkten auf großes Interesse in der Leibniz-Gemeinschaft. Es ist mit 38 Instituten aus allen fünf Sektionen des Leibniz-Forschungsnetzwerks mit der höchsten Beteiligung von Leibniz-Instituten. Die jährlichen Leibniz-MMS-PhD Schools sind stets ausgebucht, eine Vernetzung zu mathematisch-statistischen Analysemethoden findet weit über die Sektionsgrenzen statt. So startete 2024 ein im Leibniz-Wettbewerb eingeworbenes Projekt zwischen dem Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS) und dem WIAS, das auf ersten Vernetzungen im Leibniz-Forschungsnetzwerk beruht. Zudem hat das Netzwerk sich im Jahr 2024 intensiv in den Austausch zum Thema KI innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft eingebracht. Das Leibniz-Forschungsnetzwerk Konservierung / Restaurierung vereint die acht Leibniz-Forschungsmuseen und weitere vier Institute, die sich gemeinsam dem Themenschwerpunkt Erhalt des kulturellen Erbes widmen. Es ist eng vernetzt mit der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Instituten der Fraunhofer Gesellschaft und international mit den University of Cambridge Museums. Jüngster Erfolg ist die gemeinsame Mitgestaltung der geplanten Europäischen Partnerschaft Resilient Cultural Heritage und eine Vorstellung der Aktivitäten im BMBF.

⁷ Zum Vorhaben unter Federführung des PRIF – Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung können mehr Informationen unter [diesem Link](#) abgerufen werden.

⁸ Mehr Informationen können unter [diesem Link](#) abgerufen werden.

⁹ 32 der 43 Geförderten wurden bereits berufen, bei neun der Geförderten steht die Berufung noch aus. In zwei Fällen konnte die Kandidatin nicht für das Institut gewonnen werden.

¹⁰ Siehe [Link](#)

Weitere Maßnahmen zur Karriereentwicklung ergreift die Leibniz-Gemeinschaft in den durch den Strategiefonds finanzierten Programmen **Leibniz-Mentoring** und **Leibniz-Akademie für Führungskräfte**, sowie durch die finanzielle und fachliche Unterstützung von PhD und PostDoc Network (vgl. Anlage 5). Das Leibniz-Mentoring feierte 2024 sein zehnjähriges Bestehen. Insgesamt 236 Wissenschaftlerinnen haben in diesen zehn Jahren als Mentees teilgenommen. ⁸

Im Rahmen der **Leibniz-Akademie für Führungskräfte** wurden im Jahr 2024 insgesamt acht Programmdurchgänge der Programme „Führung reflektieren“ für die Direktorinnen und Direktoren, „Führung leben“ für die mittlere Führungsebene und „Führung entwickeln“ für die Ebene der Nachwuchsgruppenleitungen angeboten, an denen 152 Personen teilgenommen haben. Insgesamt haben bereits 330 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Akademie erfolgreich abgeschlossen. Angebote der Leibniz-Akademie für Führungskräfte werden auch den Geförderten in den Personenförderungsprogrammen des Leibniz-Wettbewerbs zur Verfügung gestellt. Dabei kommt den Projektleitenden im Programm Leibniz-Junior Research Groups sowie im Leibniz-Professorinnenprogramm mit dem Bewilligungsschreiben eine Einladung zur Leibniz-Akademie für Führungskräfte zu, Teilnahmegebühren werden erstattet. Bisher haben 14 Professorinnen und 19 Leitungen von Leibniz-Junior Research Groups an der Akademie teilgenommen.

Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken

Seit dem Wettbewerbsverfahren 2018 wurden insgesamt 26 Vorhaben im Förderprogramm **Leibniz-Transfer** bewilligt, davon 17 aus dem Bereich des Wissenstransfers und neun aus dem Bereich des Technologietransfers. Das Programm gewährt in seinen Inhalten und Formaten große Flexibilität. Folgerichtig decken die geförderten Vorhaben ein breites Spektrum an Transfer ab: Sie beinhalten Technologietransfer, Wissenstransfer und Beratung, dabei sind auch partizipatorische Elemente enthalten. Zwei Vorhaben hatten explizit die Vorbereitung einer Ausgründung beantragt, beide Gründungen sind erfolgt¹². Weitere Vorhaben planen Ausgründungen oder die Kommerzialisierung ihrer Resultate. ⁹ ¹⁰

Die Pilotvorhaben **Leibniz-Labs** erproben neue, innovative Formen des Transfers. Die inter- und transdisziplinär angelegten Strukturen der Labs führen in drei großen, gesellschaftlich relevanten Themenkomplexen die Wissensbestände von insgesamt 77 Leibniz-Instituten zusammen. An jedem Leibniz-Lab sind mindestens zehn und bis zu 41 Leibniz-Institute aus jeweils mindestens drei Sektionen beteiligt. Zusätzlich bündelt ein zeitgleich eingerichtetes Netzwerkvorhaben die Erfahrungen und Best Practices der Leibniz-Labs, um Leitlinien für eine gute wissenschaftliche Praxis für exzellente inter- und transdisziplinäre Forschung in der Leibniz-Gemeinschaft zu entwickeln. ¹¹

Seit 2015 wird jährlich der mit 50.000 Euro dotierte **Leibniz-Gründungspreis** verliehen. 2024 ging der Preis an „elementarhy GmbH“, eine Ausgründung des Leibniz-Instituts für Plasmaforschung und Technologie (IPN) in Greifswald. elementarhy GmbH produziert Membran-Elektroden-Anordnungen (MEA) für Elektrolyseanlagen zur Produktion von grünem Wasserstoff und hilft dabei, den Einsatz von teuren Rohstoffen stark zu reduzieren.

HIGHLIGHT 6

Prof. Dr. Katja Poppenhäger vom Leibniz-Institut für Astrophysik Potsdam (AIP) wurde im Rahmen ihres Vorhabens gemeinsam mit der Universität Potsdam auf eine unbefristete Professur berufen. Sie untersuchte in ihrem 2024 abgeschlossenen Projekt, wie sich Sterne zusammen mit ihren Exoplaneten über die Zeit entwickeln. Dabei legte sie besonderes Augenmerk auf die Wechselwirkungen zwischen Stern und Planet, die durch Gezeiten, Magnetfelder und hochenergetische Strahlung gesteuert werden. Am 1. November 2024 hat Prof. Dr. Poppenhäger – als erste Direktorin am AIP – die Leitung des Forschungsbereichs „Sterne, Sonne und Exoplaneten“ übernommen.

HIGHLIGHT 7

Prof. Dr. Marlit Lindner leitete am Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) die Leibniz Junior Research Group „Cognition and Motivation in Educational Testing“. Sie wurde in einer gemeinsamen Berufung des IPN mit der Universität Flensburg berufen und konnte so in der Leibniz-Gemeinschaft gehalten werden. Das Vorhaben untersuchte Effekte typischer Gestaltungsmerkmale digitaler Lern- und Testumgebungen (beispielsweise computerbasiertes Feedback oder multimediale Elemente) in experimentellen Studien. Ziel war es, zur empirisch fundierten Gestaltung effektiver digitaler Medien im Bildungskontext beizutragen. Die Studien ergaben, dass repräsentationale Bilder in digitalen Testkontexten positive kognitive Effekte und affektiv-motivationale Vorteile haben, ebenso wie ausführliches Feedback, das zugleich die Fehlerkorrektur effektiv steigerte. Dr. Sami Domisch leitete am Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) eine Nachwuchsgruppe und hat nun eine etablierte und dauerhafte Forschungsgruppe am Institut. Ziel des 2024 abgeschlossenen Vorhabens war ein besseres Verständnis der räumlichen Süßwasser-Biodiversität. Die Gruppe untersuchte die Verbreitungsmuster von Wasserinsekten – der artenreichsten Gruppe von Süßwassertieren – und ihren Lebensräumen, indem sie das weltweite Vorkommen dieser Arten zusammenstellte und ein hochauflösendes Flussnetz mitsamt passenden Tools entwickelte¹³.

HIGHLIGHT 8

Eine Mentee des Durchgangs 2013/2014 war wissenschaftliche Referentin des Direktors ihres Instituts. Noch während ihrer Programmteilnahme gelang ihr der Sprung auf eine Juniorprofessur, die 2020 in eine ordentliche Professur umgewandelt wurde. 2019 wurde sie selbst Mentorin im Rahmen des Leibniz-Mentorings und war nach eigener Aussage dankbar für die Chance, sich in dem Programm, von dem sie selbst profitiert habe, engagieren zu können.

HIGHLIGHT 9

Das abgeschlossene Vorhaben „ParasiteWeb“ unter Federführung des Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin (BNITM) entwickelte eine webbasierte Plattform zur Unterstützung der interaktiven Lehre und Qualitätskontrolle der mikroskopischen Diagnostik von Parasiten. Während der Projektlaufzeit konnte ein Lizenznehmer gewonnen werden, der die Plattform kommerziell für die Durchführung von Ringversuchen und für die interne Qualitätssicherung anbietet¹³.

¹¹ Das Netz kann unter [diesem Link](#) eingesehen werden.

¹² Diese sind [elena international](#) und [Tubulis Technologies](#). Beide Ausgründungen haben den mit 50.000 Euro dotierten Leibniz-Gründungspreis gewonnen.

¹³ [ParasiteWeb](#)

Projekterfolge sichtbar machen

Im Senat der Leibniz-Gemeinschaft wurden unter der Rubrik Impact Stories aus dem Leibniz-Wettbewerb im Berichtszeitraum erstmals besonders relevante Ergebnisse fortgeschrittener bzw. abgeschlossener Vorhaben präsentiert, um die Wirkung der Förderungen in Bezug sowohl auf die Zielsetzungen der Programme als auch auf besondere gesellschaftliche Herausforderungen zu veranschaulichen. ¹²

Auch im SAW werden jährlich auf der Frühjahrssitzung unter der Rubrik Highlights aus dem Wettbewerb Ergebnisse und Wirkungen der Förderungen im Leibniz-Wettbewerb präsentiert. ¹³

Einer größeren Sichtbarkeit der geförderten Vorhaben des Leibniz-Wettbewerbs und der Strategischen Vernetzung dient auch die Präsentation auf der Leibniz-Website. Die Seiten der Leibniz-Junior Research Groups und der Leibniz-Professorinnen wurden in diesem Jahr neu aufgesetzt, um die Geförderten noch sichtbarer zu machen¹⁴. Alle geförderten Vorhaben können in einer im Berichtsjahr neu angelegten Datenbank eingesehen werden¹⁵. Für das kommende Jahr ist geplant, die Darstellung auf der Website weiter auszubauen und auch durch eine verstärkte Präsentation in den sozialen Medien zu ergänzen. Als Anknüpfungspunkte für die Wissenschaftskommunikation werden Projekte und Personen regelmäßig im Leibniz-Magazin vorgestellt und für andere Kommunikationsformate wie etwa Leibniz-Podcasts und Veranstaltungen angefragt. So diskutierte zum Beispiel Sanja Bauer Mikulovic, die Leiterin einer Leibniz-Junior Research Group bei der Berlin Science Week im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wissen unplugged“¹⁶.

Geförderte im Leibniz-Wettbewerb finden auch vielfältige Resonanz in anderen Medien. So wurden beispielsweise die Neueinrichtungen und Fortsetzungen verschiedener LWC mehrfach aufgegriffen¹⁷. Auch die Pilotierung der Leibniz-Labs stieß auf reges Interesse¹⁸.

Die Leibniz-Gemeinschaft setzt im Rahmen der mit dem Pakt für Forschung und Innovation verbundenen Ziele deutliche Akzente auf einen intensiven Austausch mit Wirtschaft, Gesellschaft und Politik. Durch die Mittel des Strategiefonds werden dazu verschiedene Formate für Wissenschaftskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit ermöglicht. Dazu gehören unter anderem der Leibniz-Wirtschaftsgipfel, die Gesprächsreihe „Leibniz debattiert“, das Dialogformat „Book a Scientist“, die Veranstaltungsreihe „Wissen unplugged“, sowie der Podcast „Tonspur Wissen“. (Anlage 5). ¹⁴

HIGHLIGHT 10

Auch Vorhaben im Programm Leibniz-Kooperative Exzellenz resultieren in Politik- und Gesellschaftsberatung. So fand 2024 der Abschlussworkshop des Vorhabens „DUSTRISK“ unter Federführung des Leibniz-Instituts für Troposphärenforschung (TROPOS) in Cabo Verde statt. Das interdisziplinäre Projekt hatte Gesundheitsrisiken untersucht, die durch mineralischen Staub und seinen mikrobiellen Bestandteilen entstehen. Beim Abschlussworkshop diskutierten die Forschenden unter anderem mit den Behörden, wie ein „Dust Health Risk Index (DHRI)“ implementiert werden kann, um die Bevölkerung vor Staubstürmen und den damit verbundenen Gesundheitsrisiken zu warnen.

HIGHLIGHT 11

Das Leibniz-Lab „Gesellschaftliche Umbrüche und Transformationen“ untersucht den Umgang mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Umbrüchen der jüngsten Zeit und setzt diese zueinander in Beziehung. Das Lab führte Anfang Oktober 2024 im brandenburgischen Küstrin-Kietz sein erstes so genanntes Moving Lab durch. Auf der von rund 100 Personen besuchten Dialogveranstaltung ging es um den Abzug der Sowjetischen Armee 1991, das damalige Verhältnis zu den Soldaten, die Entwicklungen im Ort seit 1989/90 und Fragen nach der Zukunft. Höhepunkte der Veranstaltung waren ein Zeitzeugen/Zeitzeuginnencafé, eine Exkursion und eine Filmvorführung.

HIGHLIGHT 12

Im Juli 2024 berichtete Prof. Dr. Aranzazu del Campo (INM – Leibniz-Institut für neue Materialien) vom Leibniz-WissenschaftsCampus Living Therapeutic Materials und seiner Wirkung auf die Entwicklung der inhaltlich-strategischen Schwerpunkte des Institutes und des Wissenschaftsstandortes Saarbrücken. Lebende Therapeutika – Materialien, in denen Bakterien Wirkstoffe produzieren – versprechen weniger Nebenwirkungen durch ein gezieltes und bedarfsgerechtes Verabreichen von Medikamenten.

¹⁴ Die Websites sind unter folgenden Links erreichbar: [Leibniz Junior Research Groups](#); [Leibniz-Professorinnenprogramm](#)

¹⁵ Die Datenbank kann unter [diesem Link](#) eingesehen und durchsucht werden.

¹⁶ Die Veranstaltungsreihe wird durch die Förderlinie Strategiefonds des Präsidiums gefördert, vgl. Anlage 5.

¹⁷ Zu Neueinrichtungen: Rauch und Bioaerosole im Klimawandel (radioeins, die Profis, 23.3.2024), [Sonopharmacology – activation of drugs by ultrasound](#). Zu Fortsetzungen: [Living Therapeutic Materials](#), [Europa und Amerika in der modernen Welt](#).

¹⁸ Berichterstattung zur Einrichtung des [Leibniz-Lab Pandemic Preparedness](#). Die Sprecherin dieses Labs, Prof. Gülsah Gabriel wurde im Rahmen der Berichterstattung zur Vogelgrippe für tagesschau.de interviewt. Auf dem World Health Summit in Berlin im Oktober 2024 konnte sich das Lab zudem einem breiten Publikum aus Wissenschaft und Politik vorstellen. [Blogpost](#) zum Lab.

Erhöhung der Wirksamkeit durch gezielte Vernetzung der Geförderten

Die Vernetzung der Geförderten steigert die Wirksamkeit der Förderungen, beispielsweise durch das Anstoßen neuer Kooperationen, durch das Finden gemeinsamer Lösungen für Herausforderungen oder durch identifikationsstiftende Elemente.

Das **Netzwerk Leibniz-Best Minds** bietet den aktuell Geförderten der Personenförderungsprogramme ein Forum des akademischen Austausches und der Vernetzung sowie Angebote zur weiteren Professionalisierung. Insbesondere können in diesem Rahmen weitere Karriereperspektiven diskutiert, Berufungsprozesse genauer beleuchtet und Führungskompetenzen ausgebaut werden. Parallel wird der Austausch zu wissenschaftlichen Querschnittsthemen oder zu aktuellen Themen der Wissenschaftspolitik angeregt. Durch das Gespräch mit den Geförderten kann auch das Verfahren weiter verbessert werden.

Organisiert durch die Geschäftsstelle trafen sich die Leiterinnen und Leiter von Leibniz-Junior Research Groups sowie die Leibniz-Professorinnen 2024 zu Vernetzungs-Veranstaltungen in Berlin. Die Leibniz-Junior Research Groups hatten dabei unter anderem die Möglichkeit, an einem professionellen Kommunikationstraining teilzunehmen. Die Leibniz-Professorinnen tauschten sich nach einem Impulsvortrag der ehemaligen Präsidentin des WZB, Prof. Jutta Allmendinger, zum Thema „Karriereentwicklung – Chancen und Herausforderungen für Akademikerinnen“ aus.

Auch die **Vernetzung zwischen geförderten LWC und LFV** wird unterstützt: So fanden 2024 zwei Treffen der Koordinatorinnen und Koordinatoren statt, ein virtuelles und eines am Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut (GEI) in Braunschweig beim LWC „Postdigital Participation“. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten dabei unter anderem Maßnahmen zur Standortentwicklung, Außenkommunikation über Printmaterial und Präsentationen, Beispiele zur Wirksamkeit der LWC, sowie Wege zur Einbindung verschiedener Stakeholder.

Die Koordinatorinnen und Koordinatoren der LFV tauschten sich 2024 im Rahmen eines virtuellen Vernetzungstreffens aus, diskutiert wurde dabei die strategische Bedeutung von LFV als Instrumente der Strategischen Vernetzung.

HIGHLIGHT 13

Im Berichtsjahr stellte Prof. Dr. Kerstin Brückweh die Resultate des international rezipierten Vorhabens „Die lange Geschichte der Wende“ vor. Sie wurde – damals Postdoktorandin am Zentrum für zeithistorische Forschung in Potsdam (ZZF) – im Programm Frauen für wissenschaftliche Leitungspositionen gefördert. Sie konnte in der Leibniz-Gemeinschaft gehalten werden und ist nun Professorin an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) und Leiterin des Forschungsschwerpunktes „Zeitgeschichte und Archiv“ am Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS). Die im Vorhaben gewonnene Expertise fließt auch in den Lenkungsreis des 2024 bewilligten Leibniz-Labs „Umbrüche und Transformationen“ ein, dem Prof. Dr. Brückweh angehört.

HIGHLIGHT 14

Der Leibniz-Wirtschaftsgipfel ist eines der erfolgreichsten Formate der Wissenschaftskommunikation der Leibniz-Gemeinschaft. Am 19. Februar fand der Leibniz-Wirtschaftsgipfel zum Thema „Wie krank ist die deutsche Wirtschaft – und was muss passieren, damit sie sich erholt?“ statt. Rund 600 Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgten Gipfel, der als virtuelle Veranstaltung durchgeführt wurde. An der Diskussion beteiligten sich führende Vertreterinnen und Vertreter von sieben Leibniz-Wirtschaftsforschungsinstituten.

4. Auswahlverfahren des organisations-internen Wettbewerbs

4.1 Auswahlverfahren des Leibniz-Wettbewerbs

Jedes Institut der Leibniz-Gemeinschaft hat die Möglichkeit, federführend zwei Anträge pro Jahr einzureichen¹⁹, mit einer insgesamt maximalen Antragssumme von einer Million Euro²⁰. Diese Limitierung stellt ein wichtiges Element des institutsinternen Wettbewerbs dar: In Vorbereitung auf die Antragstellung wird bereits in den Instituten verglichen, welcher potenzielle Antrag die besten Aussichten hat, im Leibniz-Wettbewerb zu bestehen. Auch im Evaluierungsverfahren der einzelnen Forschungsinstitute spielen Erfolge im Leibniz-Wettbewerb eine wichtige Rolle.

Die Programmdokumente²¹ bzw. Ausschreibungen des Leibniz-Wettbewerbs werden vom Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft beschlossen und dem Ausschuss der GWK zur zustimmenden Kenntnisnahme vorgelegt. Das Auswahlverfahren ist wissenschaftsgeleitet und basiert auf einem mehrstufigen Peer Review Prozess. Die Durchführung des Verfahrens und die Vorbereitung der Förderentscheidungen für den Senat obliegt dem Senatsausschuss Wettbewerb (SAW)²² (**Anlage 11**). Im Rahmen jährlicher Reflexionsprozesse werden ggf. Formulierungen in Programmdokumenten verdeutlicht und Verfahrenspraktiken bei Bedarf angepasst (**Anlage 12**).

Für seine Entscheidungsfindung holt der SAW zu jedem beantragten Vorhaben zwei unabhängige, mehrheitlich internationale, wissenschaftliche Fachgutachten ein. Die Aufgabe der externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des SAW ist es, als Berichterstattende auf Basis dieser Gutachten und unter Einbezug ihrer eigenen Einschätzung eine schriftliche Berichterstattung zu den Anträgen zu verfassen. Diese wird nach einer vorgelagerten Beratung der Berichterstattenden eines Wissenschaftsbereiches (den sogenannten SAW-Panels) dem gesamten Gremium vorgestellt, welches über die Anträge abstimmt.²³ Der SAW schlägt die förderwürdigsten Anträge dem Senat der Leibniz-Gemeinschaft zur Bewilligung vor. Der Senat trifft die abschließende Förderentscheidung (**Abbildung 4**). Den Antragstellenden werden im Nachgang zur Senatsentscheidung Informationen zum Verfahren, die vollständigen externen Gutachten in anonymisierter Form sowie eine Stellungnahme des SAW zur Förderentscheidung zur Verfügung gestellt. (**Anlage 13**).

¹⁹ Um die Bedeutung der Gleichstellungsziele der Leibniz-Gemeinschaft und das Ziel starker Partnerschaften von Leibniz-Instituten und Hochschulen zu unterstreichen, verfügen die Institute zusätzlich über das Recht, zweimal jährlich einen Antrag im Leibniz-Professorinnenprogramm zu stellen.

²⁰ Dabei ist es möglich, an Kooperationspartner weitergeleitete Mittel auf das Antragsbudget der Kooperationspartner und nicht des antragstellenden Instituts anrechnen zu lassen; die Untergrenze hierfür liegt bei 200.000 Euro.

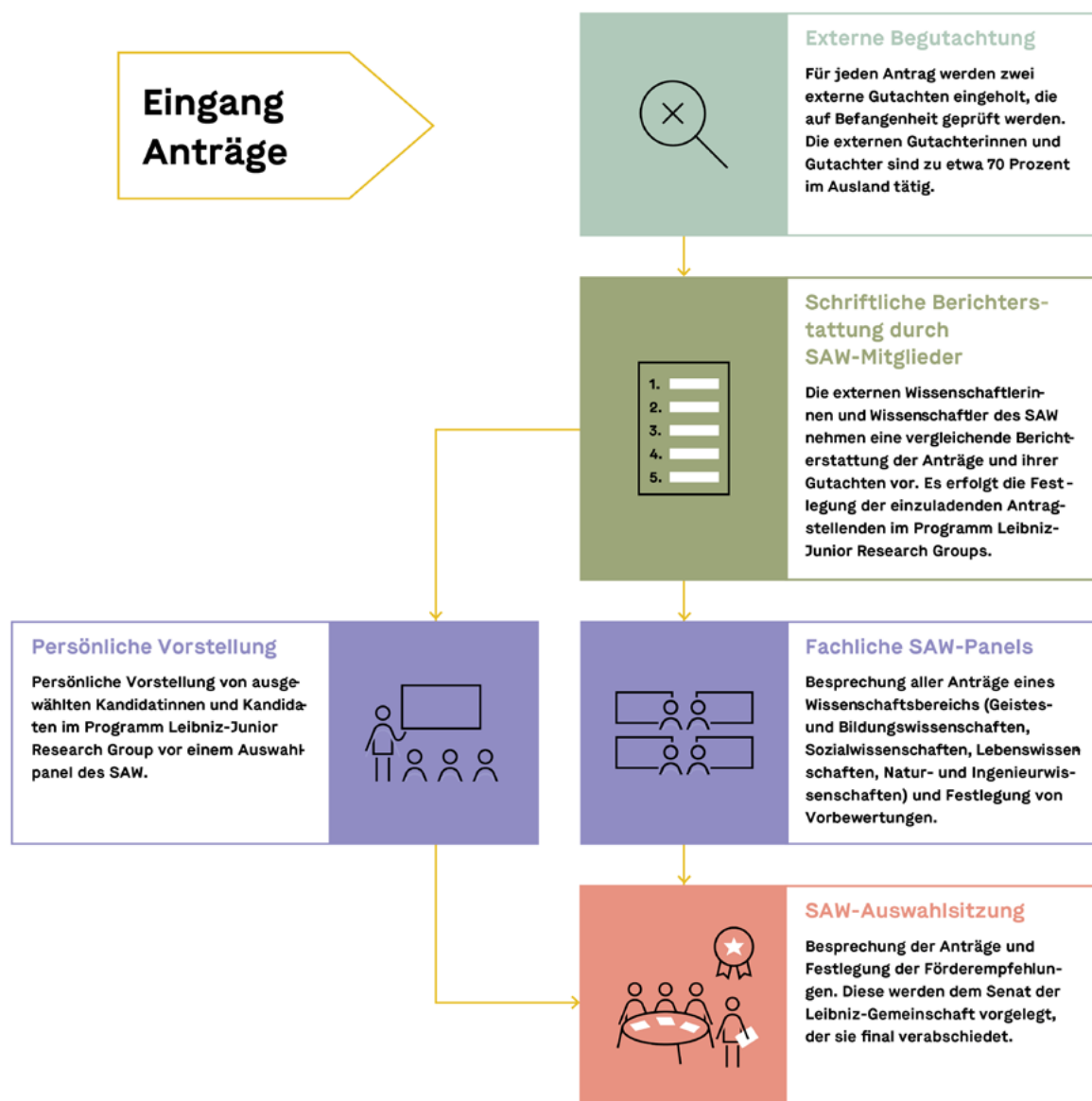
²¹ Die Programmdokumente des Leibniz-Wettbewerbs sind unter folgenden Links abrufbar: [Leibniz-Professorinnenprogramm](#), [Leibniz-Junior Research Groups](#), [Leibniz-Transfer](#), [Leibniz-Kooperative Exzellenz](#).

²² zu Bewertungskriterien vgl. Programmdokumente

²³ Im Programm Leibniz-Junior Research Groups werden erfolversprechende Kandidatinnen und Kandidaten vor der Auswahlitzung zu einem Auswahlinterview eingeladen. Die an der Berichterstattung beteiligten externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler legen dem SAW einen Vorschlag für die Auswahl vor, den der SAW im Umlaufverfahren beschließt. Ein vom SAW eingesetztes Auswahlpanel unter Leitung des SAW-Vorsitzenden bewertet die persönliche Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten mit Blick auf die Projektpräsentation, die Karriereaussichten und das Führungspotenzial und empfiehlt dem SAW Kandidatinnen und Kandidaten zur Förderung oder Ablehnung.

ABBILDUNG 4

Die Ebenen der Qualitätssicherung in den Förderprogrammen des Leibniz-Wettbewerbs



4.2 Auswahlverfahren der Strategischen Vernetzung

In der Förderlinie Strategische Vernetzung beantragen die Leibniz-Institute Mittel zur Finanzierung von Vorhaben in den Förderprogrammen LWC und LFV. Jede Institut der Leibniz-Gemeinschaft hat jedes zweite Jahr die Möglichkeit, einen Antrag für einen LWC einzureichen, dabei stehen Neuanträge und Fortsetzungsanträge miteinander im Wettbewerb. Zur Einrichtung von LFV hat die Leibniz-Gemeinschaft einen vom Präsidium getragenen, strategisch orientierten Prozess entwickelt. Geeignete Initiativen werden zur Erarbeitung eines Konzepts aufgefordert.

Im aktuellen Auswahlverfahren für die Pilotierung von Leibniz-Labs wurde den Instituten die Möglichkeit zur Einreichung von Anträgen in vier vom Senat beschlossenen Themenfeldern eröffnet²⁴.

²⁴ Das Pilotvorhaben Leibniz-Labs ist offiziell nicht Teil der Förderlinie Strategische Vernetzung, wird aber hier mit aufgeführt, weil die Förderempfehlungen durch den SAS erarbeitet wurden.

Die Programmdokumente²⁵ bzw. Ausschreibungen der Strategischen Vernetzung werden vom Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft beschlossen und dem Ausschuss der GWK zur zustimmenden Kenntnisnahme vorgelegt. Die Durchführung der Auswahlverfahren und die Vorbereitung der Förderentscheidungen für den Senat obliegt dem **Senatsausschuss Strategische Vorhaben (SAS)**²⁶ (Anlage 14).

Für seine Entscheidungsfindung holt der SAS zu jedem beantragten Vorhaben mindestens zwei unabhängige, mehrheitlich internationale, wissenschaftliche Fachgutachten ein. Die Aufgabe der externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des SAS ist es, als Berichterstattende auf Basis dieser Gutachten und unter Einbezug ihrer eigenen Einschätzung eine schriftliche Berichterstattung zu den Anträgen zu verfassen. Anträge werden dem gesamten Gremium vorgestellt, welches über sie abstimmt. Der SAS schlägt die förderwürdigsten Anträge dem Senat der Leibniz-Gemeinschaft zur Bewilligung vor, der Senat trifft die abschließende Förderentscheidung (Abbildung 5). Den Antragstellenden werden im Nachgang zur Senatsentscheidung Informationen zum Verfahren, die vollständigen externen Gutachten in anonymisierter Form sowie eine Stellungnahme des SAS zur Förderentscheidung zur Verfügung gestellt. Vgl. Anlage 12 für Neuerungen in den Auswahlverfahren im Jahr 2024.

ABBILDUNG 5
Die Ebenen der Qualitätssicherung in den Förderprogrammen der Strategischen Vernetzung



4.3 Auswahlverfahren in der Förderlinie Strategiefonds des Präsidiums

Anträge an den Strategiefonds werden zunächst durch ein Vorstandsmitglied auf formale Kriterien geprüft, u. a. die finanzielle Plausibilität oder die erforderliche Mindestanzahl der teilnehmenden Institute je nach Förderkorridor. Anschließend werden die Anträge auf der Präsidiumssitzung durch ein Mitglied des Präsidiums und mit Hinweisen aus dem Vorstand vorgestellt und diskutiert. Das Präsidium entscheidet final über Annahme, Ablehnung oder Zurückweisung mit der Bitte um Überarbeitung.

²⁵ Die Programmdokumente der Förderlinie Strategische Vernetzung sind unter folgenden Links abrufbar: [Leibniz-WissenschaftsCampi](#), [Leibniz-Forschungsverbünde](#). Das Konzeptpapier zur Pilotierung von Leibniz-Labs ist unter [folgendem Link](#) abrufbar.

²⁶ zu Bewertungskriterien vgl. Programmdokumente (Fußnote 25)

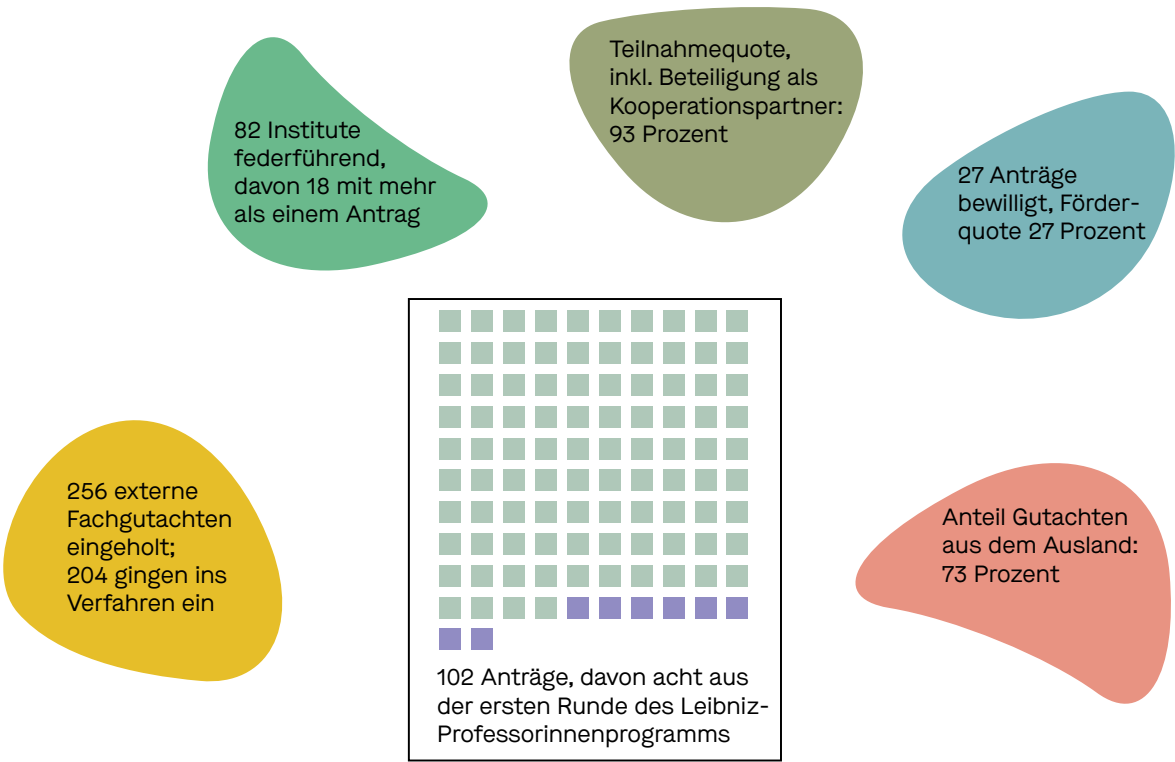
5. Das Berichtsjahr 2024

5.1 Der Leibniz-Wettbewerb im Jahr 2024

Beteiligung der Institute und Begutachtung

Aus dem Kreis der Leibniz-Institute gingen für den Leibniz-Wettbewerb 2025 insgesamt 102 Anträge ein, davon acht in der ersten Antragsrunde des Leibniz-Professorinnenprogramms. 82 Institute beteiligten sich federführend, davon reichten 18 Institute mehr als einen Antrag ein. Unter Einbezug von Instituten, die sich an keinem Antrag federführend beteiligten, aber bei mindestens einem Antrag institutioneller Kooperationspartner waren, liegt die Teilnahmequote bei 93 Prozent (Abbildung 6).

ABBILDUNG 6
Übersicht über Beteiligung der Institute, Begutachtung und Erfolg der Anträge im Leibniz-Wettbewerb 2025. Vgl. auch Kapitel 6



Bei über 50 Prozent der Anträge wurde das Expertenwissen von SAW-Mitgliedern aus unterschiedlichen Fachbereichen einbezogen, um dem interdisziplinären Charakter der Anträge gerecht zu werden. Die fachübergreifende Berichterstattung ist eine besondere Stärke des SAW. Die Empfehlungen des SAW wurden anschließend dem Senat zur endgültigen Entscheidung über die Förderung zugeleitet; dieser ist in seinen Sitzungen im Juli und im November den Förderempfehlungen des SAW gefolgt.

Bewilligte Vorhaben und Förderquoten

Insgesamt wurden im Leibniz-Wettbewerb 2025 **27 Vorhaben ausgewählt**, deren Gesamtvolumen für die kommenden drei bzw. fünf Jahre²⁷ rund 26,1 Mio. Euro umfasst (für eine Finanzübersicht der bewilligten Vorhaben [siehe Anlage 15](#), für Kurzbeschreibungen [siehe Anlage 16](#)). Bei einem Gesamtantragsvolumen von 96,6 Mio. Euro ergibt sich eine durchschnittliche Förderquote von 27 Prozent.

Im **Leibniz-Professorinnenprogramm** wurden 17 Anträge eingereicht. Von diesen wurden acht Anträge zur Förderung empfohlen und vom Senat bewilligt. Bezogen auf die beantragten Mittel entspricht dies einer Förderquote von 48 Prozent ([vgl. Kapitel 6](#)). Zusätzlich zu den 8 Mio. Euro aus dem Leibniz-Wettbewerb leisten die im Verfahren 2024 geförderten Institute eine Kofinanzierung in Höhe von 8,6 Mio. Euro (rund 52 % der Gesamtkosten), womit sie erheblich über das geforderte Maß von 40 % hinausgehen und ihr Engagement bei der Gewinnung und gemeinsamen Berufung der Professorinnen unterstreichen.

Von den acht Bewerberinnen und Bewerbern im Programm **Leibniz-Junior Research Groups** wurden im Berichtsjahr zwei aussichtsreiche Kandidatinnen vom SAW zu virtuellen Auswahlinterviews eingeladen. Der SAW ist in seiner Herbstsitzung den Empfehlungen des Auswahlkomitees gefolgt und hat beide Anträge bewilligt. Die Förderquote bezogen auf die beantragten Mittel lag mit 23 Prozent unter dem Durchschnitt der letzten Jahre ([vgl. Kapitel 6](#)). Insgesamt wurden Mittel in Höhe von 1,7 Mio. Euro bewilligt. Mit einer zusätzlichen Kofinanzierung von insgesamt 1,1 Mio. Euro leisten die erfolgreichen Institute einen finanziellen Anteil von 40 Prozent an den Gesamtkosten.

Im Förderprogramm **Leibniz-Transfer** wurden im Berichtsjahr neun Anträge eingereicht. Es wurde ein Vorhaben mit einem Fördervolumen von rund 1 Mio. Euro zur Förderung ausgewählt. Die Förderquote – gemessen an dem beantragten Budget – lag dabei mit rund 12 Prozent unter dem Durchschnitt der letzten Jahre ([vgl. Kapitel 6](#)).

Im Förderprogramm **Leibniz-Kooperative Exzellenz** wurden 68 Anträge gestellt, 33 davon in der seit 2023 möglichen Kategorie „high risk – high gain“. 16 Anträge mit einem Fördervolumen von 15,4 Mio. Euro wurden bewilligt, sechs davon in der Kategorie „high risk – high gain“. Die Förderquote liegt mit 24 Prozent leicht unter dem Durchschnitt der letzten Jahre ([vgl. Kapitel 6](#)).

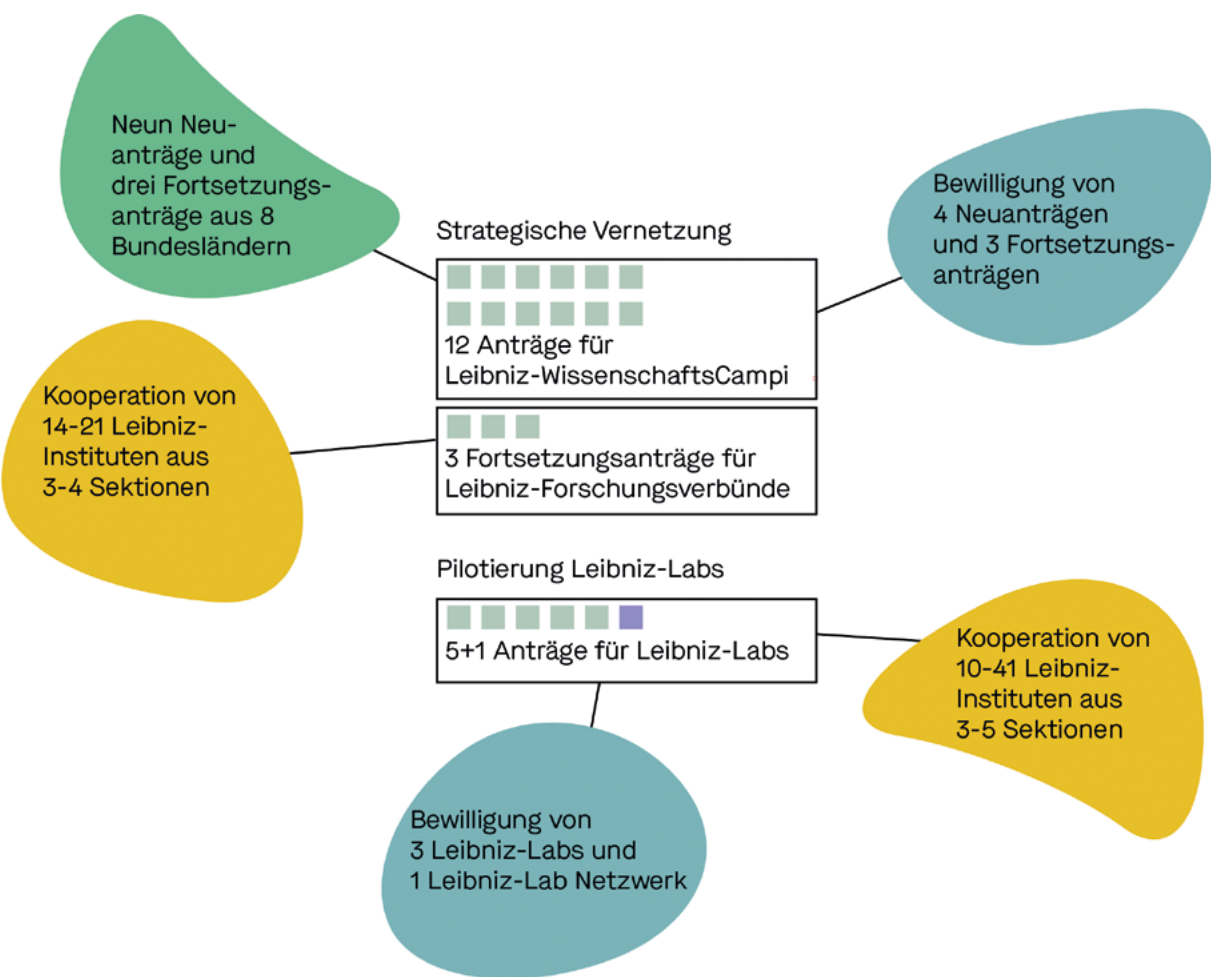
²⁷ Die Vorhaben in den Personenförderungsprogrammen Leibniz-Junior Research Groups und Leibniz-Professorinnenprogramm haben eine fünfjährige, Vorhaben in den Programmen Leibniz-Kooperative Exzellenz und Leibniz-Transfer haben eine dreijährige Laufzeit.

5.2 Die Strategische Vernetzung im Jahr 2024

Beteiligung der Institute und Begutachtung

Im Verfahren zur Auswahl von LWC 2024 gingen insgesamt zwölf Anträge ein. Drei der eingereichten Anträge waren Fortsetzungsanträge für eine zweite Förderphase²⁸. Zur Pilotierung von Leibniz-Labs sind fünf thematische Anträge eingegangen. Zudem wurde initiativ ein Antrag für ein begleitendes Netzwerkvorhaben eingereicht. An jedem Antrag waren 10-41 Leibniz-Institute beteiligt (Abbildung 7). Der SAS hat sich im Februar 2024 mit den Anträgen für LWC und den Anträgen zur Pilotierung von Leibniz-Labs befasst und Förderempfehlungen erarbeitet, der Senat ist diesen Empfehlungen im März 2024 gefolgt.

ABBILDUNG 7
Übersicht über die Förderprogramme der Strategischen Vernetzung im Jahr 2024.



Im Verfahren zur Fortsetzung von LFV 2025 sind drei Konzepte für die Fortsetzung in einer zweiten Förderphase eingegangen. An jedem Konzept sind 14-21 Leibniz-Institute aus bis zu vier Sektionen beteiligt. Über die Förderung entscheidet der Senat im März 2025. Der Start der ausgewählten LFV ist ab April 2025 vorgesehen²⁹.

²⁸ Für die zwölf Anträge gingen im Begutachtungsprozess 24 Fachgutachten ins Verfahren ein. Ein Anteil von 87,5 Prozent der Gutachten kam von im Ausland tätigen Gutachterinnen und Gutachtern.

²⁹ Zwei weitere LFV werden 2025 Konzepte zur Fortführung in einer zweiten Förderphase einreichen.

Bewilligte Vorhaben

Im Auswahlverfahren für **LWC** wurden sieben Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von rund 8,4 Mio. Euro zur Förderung ausgewählt. Alle drei Anträge für eine zweite Förderphase wurden bewilligt (für eine Finanzübersicht der bewilligten Vorhaben siehe [Anlage 17](#), für Kurzbeschreibungen siehe [Anlage 18](#)).

Im Auswahlverfahren zur Pilotierung von **Leibniz-Labs** wurden drei Leibniz-Labs (Pandemic Preparedness, Systemische Nachhaltigkeit, Umbrüche und Transformationen) sowie das Netzwerk-Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von 9,7 Mio. Euro bewilligt.

5.3 Die Förderlinie Strategiefonds des Präsidiums im Jahr 2024

Im Berichtsjahr wurden durch die Förderlinie Strategiefonds des Präsidiums Maßnahmen mit einem Gesamtvolumen von rund 2,3 Mio. Euro bewilligt. Alle Maßnahmen sind in [Anlage 5](#) einsehbar.

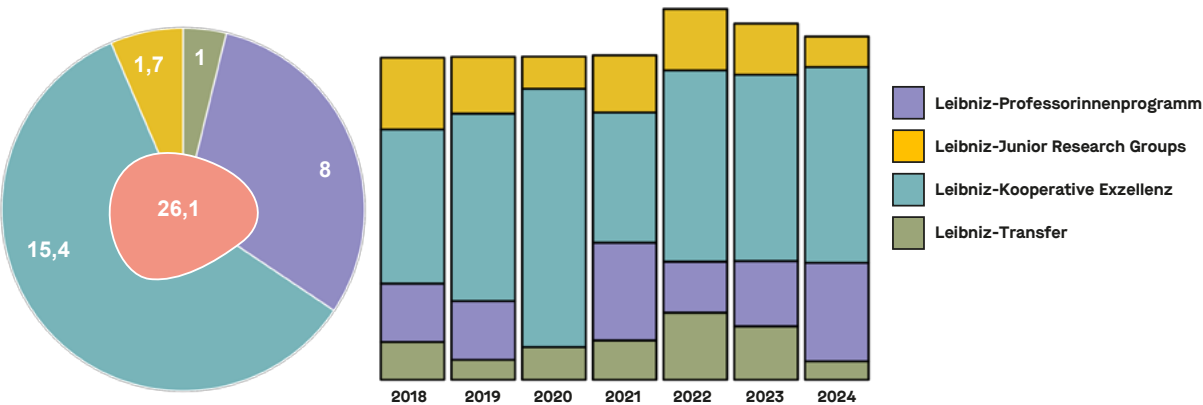
6. Monitoring

Ein kontinuierliches Monitoring der Programme des Leibniz-Wettbewerbs – beispielsweise bezüglich der Förderchancen, Fairness und Beteiligung – schafft eine hohe Transparenz und Akzeptanz des Verfahrens. Als Maßnahme zur Transparenz sind die Daten auch online verfügbar, sowohl im aktuellen Wettbewerbsbericht, als auch in einem Foliensatz zum Leibniz-Wettbewerb³⁰.

Förderchancen und Fairness des Verfahrens

Beteiligung und Erfolg der Leibniz-Institute sind der Anlage 19 zu entnehmen. **Abbildung 8** zeigt die Verteilung des Förderbudgets nach Förderprogrammen im Leibniz-Wettbewerb. Mit 15,4 Mio. Euro gingen mehr als die Hälfte des Budgets an Vorhaben im Programm Leibniz-Kooperative Exzellenz, gefolgt vom Leibniz-Professorinnenprogramm mit rund 8 Mio. Euro, dem Programm Leibniz-Junior Research Groups mit 1,7 Mio. Euro und dem Programm Leibniz-Transfer mit rund 1 Mio. Euro.

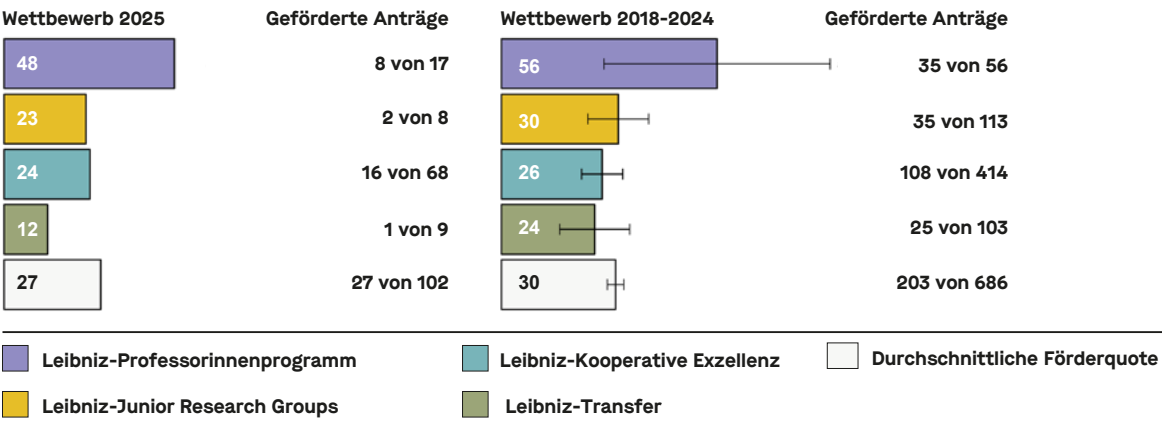
ABBILDUNG 8
Verteilung des Förderbudgets nach Förderprogrammen im Leibniz-Wettbewerb 2025 (in Mio. Euro) und in den Leibniz-Wettbewerben 2018-2024 (Anteile in Mio. Euro)



Betrachtet man die Förderquoten nach Programmen, so weist in diesem Verfahrensjahr erneut das Leibniz-Professorinnenprogramm mit rund 48 Prozent die höchste Förderquote auf, gefolgt vom Programm Leibniz-Kooperative Exzellenz mit rund 24 Prozent, dem Programm Leibniz-Junior Research Groups mit rund 23 Prozent und dem Programm Leibniz-Transfer mit rund zwölf Prozent (**Abbildung 9**). Aufgrund der hohen inhaltlichen wie formalen Anforderungen bei gemeinsamen Berufungen sind Anträge im Leibniz-Professorinnenprogramm in der Regel hervorragend vorbereitet und werden von außerordentlich qualifizierten Antragstellerinnen eingereicht. So erklärt sich die teilweise sehr hohe Erfolgsquote in dem Programm, die sich aber aufgrund der insgesamt geringeren Anzahl an Anträgen in diesem Programm nur moderat auf die Verteilung des Förderbudgets auf die Förderprogramme auswirkt (**Abbildung 8**). Mit 43 bewilligten Projekten (von denen in zwei Fällen die Kandidatin nicht für das Institut gewonnen werden konnte) in acht Verfahrensjahren bewegt sich die Zahl der Bewilligungen im Bereich der im Programmdokument verankerten Regelung, dass pro Verfahrensjahr in der Regel bis zu fünf Vorhaben bewilligt werden können.

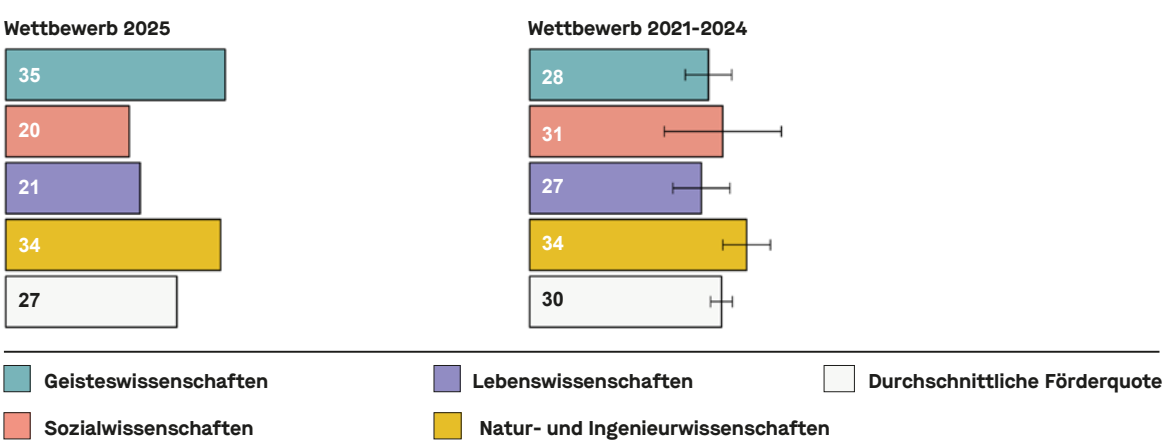
³⁰ Der Foliensatz kann unter [diesem Link](#) eingesehen werden..

ABBILDUNG 9
Förderquoten nach Förderprogrammen im Leibniz-Wettbewerb 2025 (in Prozent des beantragten Budgets) und Durchschnitt (Mittelwert +/- Standardabweichung) der Leibniz-Wettbewerbe 2018-2024



Insgesamt unterliegen die Förderquoten in den vier Programmen von Jahr zu Jahr deutlichen Schwankungen. Sie variieren in Abhängigkeit von der jeweiligen Antragssituation und der Qualität der eingereichten Anträge. Der Verzicht auf festgelegte Förderkorridore in den Förderprogrammen zugunsten eines offenen Systems, das die Exzellenz an oberste Stelle setzt, hat sich hier bewährt. So stehen alle Anträge über alle Programme und aus allen Wissenschaftsbereichen miteinander in Konkurrenz. Allerdings wird wegen der begrenzten Vergleichbarkeit darauf geachtet, dass die Förderquoten der jeweiligen Wissenschaftsbereiche nicht unter 20 Prozent des insgesamt beantragten Budgets liegen. Auch die Förderquoten nach Wissenschaftsbereich schwanken von Jahr zu Jahr, abhängig von der jeweiligen Antragssituation und Qualität der eingereichten Anträge (Abbildung 10).

ABBILDUNG 10
Förderquoten nach Wissenschaftsbereich im Leibniz-Wettbewerb 2025 (in Prozent des beantragten Budgets) und Durchschnitt (Mittelwert +/- Standardabweichung) der Leibniz-Wettbewerbe 2021-2024



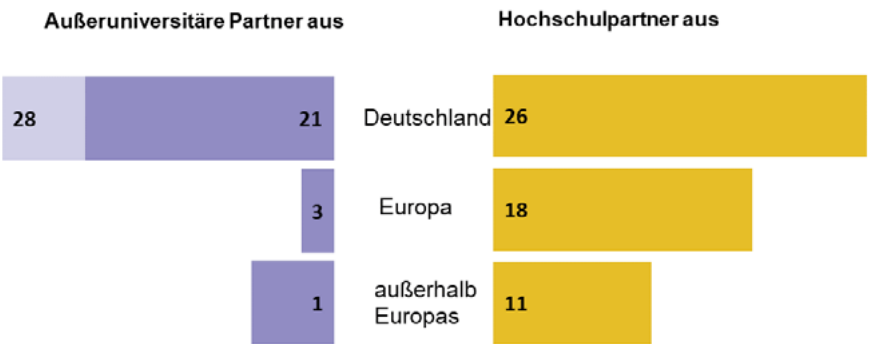
Beteiligung und Erfolg kleinerer Institute

Unter Einbezug von institutionellen Kooperationspartnern lag die Teilnahmequote der 25 kleineren Institute³¹ im Wettbewerbsverfahren 2025 bei 88 Prozent und somit nur leicht unterhalb der Teilnahmequote insgesamt (93 Prozent). Die Förderquote der kleineren Institute lag im diesjährigen Wettbewerb mit rund 21 Prozent unter der durchschnittlichen Förderquote von 27 Prozent. Die Förderquote der kleineren Institute in den Verfahren 2018-2025 liegt mit rund 27 Prozent sehr nah am Gesamtdurchschnitt der Förderquote der Wettbewerbsverfahren 2018-2025 (rund 29 Prozent).

Kooperationen im In- und Ausland

Im Rahmen der 16 geförderten Projekte im Programm Leibniz-Kooperative Exzellenz 2025 wird mit 55 Hochschulen im In- und Ausland kooperiert (26 in Deutschland, 18 in Europa und elf außerhalb Europas). Auch die Zusammenarbeit mit anderen Leibniz-Instituten (21) und mit weiteren außeruniversitären Partnern in Deutschland und der Welt (elf) wird durch das Programm Leibniz-Kooperative Exzellenz angeregt (Abbildung 11).

ABBILDUNG 11
Kooperationspartner in den bewilligten Vorhaben der Leibniz-Kooperativen Exzellenz im Verfahren 2025



Viele Institute machen innerhalb des Förderprogramms Kooperative Exzellenz von der Möglichkeit Gebrauch, Mittel an Kooperationspartner aus der Leibniz-Gemeinschaft und im deutschen Wissenschaftssystem weiterzuleiten. Die Vernetzung erhält dadurch substanzielles Gewicht und die Rolle der Kooperationspartner wird gestärkt. Die bewilligten 16 Vorhaben sehen eine Weiterleitung von Fördermitteln in Höhe von insgesamt 5,4 Mio. Euro vor, dies entspricht rund 35 Prozent der bewilligten Mittel in diesem Förderprogramm. Davon geht mit rund 3,2 Mio. Euro der größte Teil an andere Leibniz-Institute, 1,7 Mio. Euro gehen an Hochschulen.

Gleichstellung im Rahmen der wettbewerblichen Verfahren

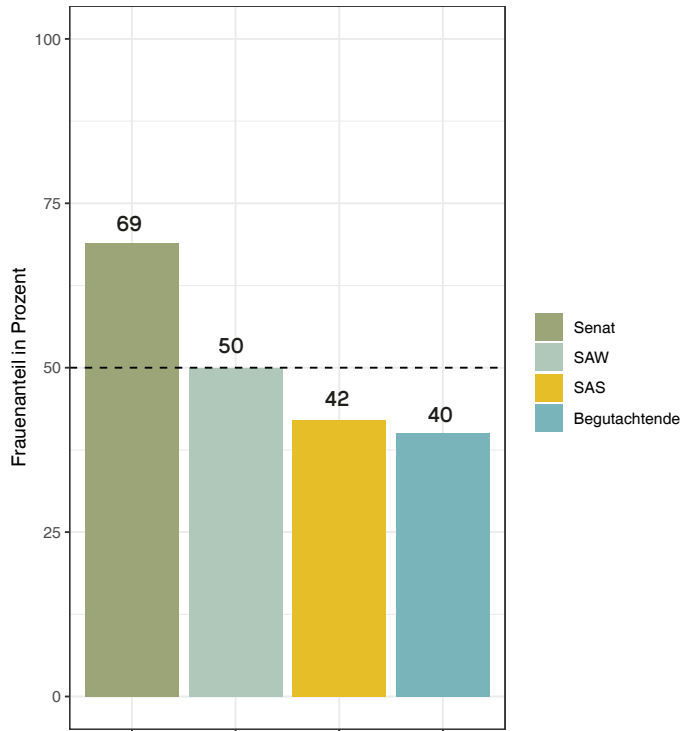
Im Sinne der Gleichstellung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern hat die Leibniz-Gemeinschaft in ihren Gremien eine ausgeglichene Geschlechterverteilung bereits zum größten Teil erreicht. Maßnahmen zur Umsetzung der Leibniz-Gleichstellungsstandards werden darüber hinaus in allen Anträgen

31 Die Institutsgroßen wurden nach Kernhaushalten festgelegt: Bis zum Verfahren 2023 galt: klein = unter 7,5 Mio. Euro; mittel = 7,5 Mio. Euro – 13,5 Mio. Euro; groß = ab 13,5 Mio. Euro. Ab dem Verfahren 2024 gilt eine Zählung nach Quartilen: Die Institute werden weiterhin nach Kernhaushalt sortiert. Die untersten 25 % sind „klein“. Die obersten 25 % sind „groß“. Die restlichen 50 % sind „mittel“.

der vier Förderprogramme im Leibniz-Wettbewerb und in der Strategischen Vernetzung abgefragt und bewertet. Außerdem werden anteilige Beteiligung und Erfolge von federführenden Wissenschaftlerinnen im Leibniz-Wettbewerb verfolgt. Flankierende Maßnahmen wie die Bewilligung von Mitteln für Zeiten der Kinderbetreuung zielen zudem darauf ab, struktureller Benachteiligung entgegenzuwirken.

Mit der Beschlussfassung in den Wettbewerbsverfahren sind mehrere Gremien befasst. Der Frauenanteil unter den Wahlmitgliedern des Senats lag Ende 2024 bei 69 Prozent (Abbildung 12). Im SAW waren es elf Frauen der 22 externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und somit 50 Prozent. Im SAS lag der Frauenanteil unter den Wahlmitgliedern Ende 2024 bei 42 Prozent. Der Anteil der Frauen unter den Begutachtenden in den Wettbewerbsverfahren lag im Berichtsjahr bei 40 Prozent (Abbildung 12).

ABBILDUNG 12
Frauenanteile unter den Wahlmitgliedern von Leibniz-Gremien und unter Begutachtenden in den Wettbewerbsverfahren im Jahr 2024



Die Betrachtung des zeitlichen Verlaufs zeigt, dass unter den Mitgliedern des Senats, des SAS und des SAW die angestrebte Parität in den meisten Jahren seit 2018 erreicht oder sogar übertroffen wurde (Tabelle 1). Der Anteil der Wissenschaftlerinnen unter den Antragstellenden im Leibniz-Wettbewerb liegt kontinuierlich (mit einer Ausnahme im Jahr 2019) deutlich über dem Anteil der Frauen in wissenschaftlichen Führungspositionen in der Leibniz-Gemeinschaft (Tabelle 1, Zeilen 5 und 7). Im Berichtsjahr sind mit 56 Prozent über die Hälfte der Antragstellenden weiblich. Unter den Projektleitenden der im jeweiligen Verfahrensjahr bewilligten Vorhaben sollte der Frauenanteil etwa demjenigen der von ihnen eingereichten Anträge entsprechen. Im Berichtsjahr ist dies mit 56 Prozent Frauenanteil unter den Projektleitungen der Fall (Tabelle 1, Zeilen 5 und 8). Ohne die

Anträge im Leibniz-Professorinnenprogramm wurden im Berichtsjahr 47 Prozent der Anträge federführend von Wissenschaftlerinnen gestellt, 37 Prozent der Projektleitungen in den geförderten Vorhaben außerhalb des Leibniz-Professorinnenprogramms sind weiblich (Tabelle 1, Zeilen 6 und 9).

TABELLE 1
Frauenanteile unter den Wahlmitgliedern von Leibniz-Gremien und unter Begutachtenden, Antragstellenden und Projektleitenden im Leibniz-Wettbewerb der Jahre 2018-2024

Frauenanteil unter	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
1 Wahlmitgliedern Senat	62%	61%	61%	65%	73%	70%	69%
2 Wahlmitgliedern SAW	40%	55%	53%	55%	50%	50%	50%
3 Wahlmitgliedern SAS	57%	55%	60%	64%	50%	50%	42%
4 Begutachtenden Wettbewerb	28%	24%	32%	34%	27%	33%	40%
5 Antragstellenden Wettbewerb	35%	26%	40%	45%	56%	46%	56%
6 -ohne Leibniz-Professorinnenprogramm	31%	24%	33%	41%	50%	40%	47%
7 wissenschaftlichen Führungspositionen*	31%	32%	32%	32%	33%	35%	35%
8 Projektleitenden Wettbewerb	39%	26%	50%	34%	48%	41%	56%
9 -ohne Leibniz-Professorinnenprogramm	27%	26%	30%	24%	38%	19%	37%

* Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal in Führungspositionen in der Leibniz-Gemeinschaft in Prozent: aggregierte Daten der ersten, zweiten und dritten Führungsebene. Erhebung im Rahmen des Berichts zum Stand der Umsetzung des Pakts für Forschung und Innovation 2024.

Zur Förderung der Gleichstellung im Rahmen des Leibniz-Wettbewerbs können in den Programmen gezielte Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und wissenschaftlicher Karriere beantragt werden. So können bis zu vier Prozent der bewilligten Mittel eines Projektes für Zeiten der Kinderbetreuung außerhalb der ortsüblichen Öffnungszeiten von Kindertagesstätten, in denen die Eltern aus vorhabenspezifischen Gründen für eine Betreuung nicht zur Verfügung stehen, aufgewendet werden. Diese Maßnahmen tragen zu familienfreundlicheren Arbeitsbedingungen in der Wissenschaft bei.

7. Administration und Begleitung laufender Vorhaben

Mittelbewirtschaftung und Administration der laufenden Vorhaben

Abbau überschüssiger Liquidität

Aufgrund der Einführung von Förderprogrammen, die Projekte mit fünfjähriger Laufzeit vorsehen, und Verzögerungen im Mittelabruf war der jährliche Übertrag der Wettbewerbsmittel in das Folgejahr Ende 2022 auf 33,8 Mio. EUR angewachsen. Eine Arbeitsgruppe des GWK Fachausschusses empfahl daraufhin, Maßnahmen zur Abschöpfung der überschüssigen Liquidität unter Beibehaltung des jährlichen Vergaberahmens für Wettbewerbsvorhaben zu ergreifen. Die Konferenz der GWK entschied 2022, 20 Mio. Euro für eine einmalige, außerordentliche, nicht sockelerhöhende pauschale Kernhaushaltssteigerung einzusetzen. Ferner hat die GWK beschlossen, als weitere Maßnahme des Abbaus überschüssiger Liquidität Leibniz-Labs mit bis zu 10 Mio. Euro im Rahmen eines Pilotvorhabens zu fördern.

Im Ergebnis erhöhte sich damit im Jahr 2024 der Bewilligungsrahmen um 10 Mio. Euro, gleichzeitig wurden etwa 20 Mio. Euro weniger Mittel in Form der Wettbewerbsabgabe bereitgestellt, um so Liquidität abzuschmelzen. In Folge dieser Maßnahmen lag der Übertrag der Wettbewerbsmittel in das Jahr 2025 nur noch bei etwa 14,7 Mio. Euro (Anlage 20). Die Leibniz-Gemeinschaft sorgt durch eine vorausschauende Bewilligungsplanung dafür, ein erneutes Anwachsen der zu übertragenden Wettbewerbsmittel zu vermeiden.

Laufende Vorhaben

Im Berichtszeitraum wurden seitens der Geschäftsstelle insgesamt 191 Vorhaben aus dem Leibniz-Wettbewerb, 41 Vorhaben aus der Förderlinie Strategische Vernetzung und 69 Vorhaben aus der Förderlinie Strategiefonds des Präsidiums betreut. Insgesamt riefen die Leibniz-Institute Mittel in Höhe von rund 31,2 Mio. Euro ab, davon entfallen rund 24,1 Mio. Euro auf bewilligte Vorhaben aus dem Leibniz-Wettbewerb, 6,1 Mio. Euro auf Vorhaben der Strategischen Vernetzung und 0,9 Mio. Euro auf Vorhaben des Strategiefonds³². Fördermittel aus den wettbewerblichen Verfahren der Leibniz-Gemeinschaft bilden somit einen Anteil von rund fünf Prozent der rund 642 Mio. Euro Drittmittelträge der Leibniz-Institute.

Prüfung abgeschlossener Vorhaben

Die Geschäftsstelle hat die Aufgabe, die Prüfung der zweckentsprechenden Mittelverwendung und eine Erfolgskontrolle der geförderten Vorhaben durchzuführen bzw. zu beauftragen. Dabei hat sich das Prüfkonzept bewährt, das dem BMBF und dem Fachausschuss WGL der GWK im Jahr 2020 vorgelegt und danach umgesetzt wurde. Es betrifft Verwendungspläne, Jahres- und Abschlussnachweise sowie die Zwischen- und Abschlussberichte und integriert eine vertiefte Prüfung von zehn Prozent aller abgeschlossenen Vorhaben eines Jahres durch ein Wirtschaftsprüfungsunternehmen. Im Berichtszeitraum wurden 48 Abschlussberichte eingereicht. Vier vertiefte Prüfungen durch ein Wirtschaftsprüfungsunternehmen wurden abgeschlossen und die vertiefte Prüfung von vier weiteren Vorhaben auf den Weg gebracht.

³² Hinzu kommen die Kosten für Vorhaben, die in der Geschäftsstelle aus Mitteln des Strategiefonds durchgeführt werden (vgl. Anlage 5). Diese betrugen im Jahr 2024 0,9 Mio. EUR.

8. Fazit und Ausblick

Für die Erreichung der strategischen Ziele der Leibniz-Gemeinschaft im Rahmen des Pakts für Forschung und Innovation sind die Förderprogramme des Leibniz-Wettbewerbs und der Strategischen Vernetzung essenziell. Dies gilt insbesondere mit Blick auf die dezentrale Struktur der Leibniz-Gemeinschaft. Aktuell wurde die Zielvereinbarung für die zweite Hälfte der Laufzeit des PFI IV überarbeitet. Hier nehmen diese Förderprogramme für die Leibniz-Gemeinschaft eine sehr zentrale Rolle ein.

Die Leibniz-Gemeinschaft fördert seit 2023 verstärkt Projekte im Kontext „high risk – high gain“ und hat dies im Programmdokument Leibniz-Kooperative Exzellenz verankert: Innovative Themen, originelle Ansätze und neue Methoden erschließen Potentiale für bahnbrechende Forschungsergebnisse. Nach zwei Verfahrensrunden zeigt sich, dass die Möglichkeit, „high risk – high gain“ Vorhaben zu beantragen, breit genutzt wird. Genau die Hälfte aller Anträge im Programm Leibniz-Kooperative Exzellenz fällt in diese Kategorie. Es ist wichtig, die Förderchancen und Ergebnisse von „high risk – high gain“ Vorhaben zu evaluieren, um mögliche strukturelle Vor- und Nachteile einzelner Fächergruppen zu erkennen.

Die zwei Auswahlverfahren für LWC 2023 und 2024 haben gezeigt, dass LWC als Motor für regionale Zusammenarbeit zwischen Leibniz-Instituten, Universitäten und weiteren Partnern äußerst erfolgreich sind. Alle sieben Fortsetzungsanträge haben ausgezeichnete Bewertungen durch externe Gutachterinnen und Gutachter erhalten und konsolidieren nun in einer zweiten Phase die Erkenntnisse der ersten vier Jahre. Zusätzlich wird mit sieben neuen LWC aus vier Sektionen in fünf Bundesländern nun die gelungene Standortentwicklung durch die Leibniz-Gemeinschaft fortgesetzt.

Die drei Leibniz-Labs sind im Jahr 2024 mit ersten vielversprechenden Ergebnissen gestartet. Ein begleitendes Netzwerkvorhaben entwickelt in enger Zusammenarbeit mit den Leibniz-Labs einen innovativen Werkzeugkasten für Wissensintegration, -koproduktion und -transfer. Neben den gut besuchten Auftaktveranstaltungen der einzelnen Labs fanden 2024 mit einer Kick-off-Veranstaltung und einem Austausch zu Strategie und Perspektiven zwei weitere übergreifende, integrative Leibniz-Lab Veranstaltungen statt. Weitere übergreifende Treffen sind für die Jahre 2025, 2026 und 2027 geplant. Die Leibniz-Labs sind mit dem Anspruch angetreten, wichtige relevante Stakeholder einzubeziehen. Bereits jetzt ist der Austausch mit vielen gesellschaftlichen und politischen Akteuren (beispielsweise Bundes- und Landesregierungen, Behörden wie das Robert Koch-Institut, Organe wie die EU Biodiversity Platform und der Weltklimarat, zivilgesellschaftliche Institutionen, etc.) während der Laufzeit der Labs fest vorgesehen. Neben Veröffentlichungen mit Relevanz für das jeweilige Handlungsfeld planen die Leibniz-Labs auch Roadmaps und White Papers sowie partizipative Formate der Wissenschaftskommunikation oder interaktive Web-Plattformen.

Das kontinuierliche Monitoring und die kritische Reflexion der Programme des Leibniz-Wettbewerbs schaffen eine hohe Transparenz, Fairness und Akzeptanz. Ein Kernthema der Auswahlverfahren im Leibniz-Wettbewerb ist die For-

schungsbewertung. Die Leibniz-Gemeinschaft hat im Jahr 2022 das Agreement on Reforming Research Assessment CoARA unterzeichnet. Der CoARA Aktionsplan zeigt, dass die Verfahren der Leibniz-Gemeinschaft sehr weitreichend mit den Zielen und Vorgaben des Agreements on Reforming Research Assessment CoARA übereinstimmen. Zentrale Aspekte sind dabei ein mehrstufiges Peer-Review-Verfahren, systematische Förderung der Diversität von Karrierewegen und Forschungskonsortien sowie transparente Kommunikation zu den Verfahren. Der Diskurs zum Europäischen Reformprozess und die Diskussionen im Rahmen des Leibniz-Strategieforums Research-Assessment – letzteres wurde 2023 eingerichtet und hat den Auftrag, die verschiedenen Aktivitäten zum Thema wissenschaftliche Leistungsbewertung, in die Leibniz-Vertreterinnen und Vertreter innerhalb und außerhalb der Leibniz-Gemeinschaft eingebunden sind, zusammenführen – fließen in die kontinuierliche Reflexion über mögliche Weiterentwicklungen der Auswahlverfahren im Leibniz-Wettbewerb ein. Im Berichtsjahr wurde der CoARA Aktionsplan der Leibniz-Gemeinschaft als lebendes Dokument veröffentlicht. Hier beschreibt die Leibniz-Gemeinschaft den Status quo ihrer Forschungsbewertung und legt Ziele zur kontinuierlichen Weiterentwicklung fest³³.

Im Jahr 2025 wird die Leibniz-Gemeinschaft – auch im Zug des 20-jährigen Jubiläums des Leibniz-Wettbewerbs – ihre Kommunikation zur Wirkung des organisationsinternen Wettbewerbs noch intensivieren. Geplant sind unter anderem eine Broschüre mit ausgewählten Projekten, weitere Impact Stories von Geförderten in verschiedenen Gremien und Organen sowie Vernetzungsveranstaltungen inklusive Begleitung in den Kanälen der Leibniz-Gemeinschaft in den sozialen Medien.

Wichtige Impulse zur Weiterentwicklung des Leibniz-Wettbewerbs, der Instrumente der Strategischen Vernetzung und der Nutzung des Leibniz-Strategiefonds erwartet die Leibniz-Gemeinschaft auch von der durch die GWK initiierten externen Evaluierung. Im Zentrum steht dabei die Wirkung der Förderung im Sinne des „Outcome“. Die Beauftragung einer externen Organisation durch die Leibniz-Gemeinschaft erfolgt in der ersten Jahreshälfte 2025, der Abschluss der Evaluierung ist für Ende Mai 2026 vorgesehen.

³³ Der CoARA Aktionsplan kann unter diesem [Link](#) eingesehen werden.

Anlagen

Anlage 1:

Leibniz-Institute 2024

Anlage 2:

Neue und ausgeschiedene Mitglieder der Leibniz-Gemeinschaft 2005-2024

Anlage 3:

Die Programme des Leibniz-Wettbewerbs auf einen Blick

Anlage 4:

Die Programme der Förderlinie Strategische Vernetzung auf einen Blick

Anlage 5:

Die Förderlinie Leibniz-Strategiefonds des Präsidiums

Anlage 6:

Leibniz-WissenschaftsCampi

Anlage 7:

Leibniz-Forschungsverbünde

Anlage 8:

Bericht zur Umsetzung des Leibniz-Professorinnenprogramms

Anlage 9:

Frauenanteil unter Promovierenden, Post-Docs und W2/W3-Beschäftigten sowie unter Neubesetzungen W2/W3 in der Leibniz-Gemeinschaft 2014-2024

Anlage 10:

Leibniz-Junior Research Groups

Anlage 11:

Senatsausschuss Wettbewerb (SAW)

Anlage 12:

Aktualisierungen in den Programmen und Auswahlverfahren 2024

Anlage 13:

Auswahlverfahren des Leibniz-Wettbewerbs 2025

Anlage 14:

Senatsausschuss Strategische Vorhaben (SAS)

Anlage 15:

Finanzübersicht der bewilligten Vorhaben im Leibniz-Wettbewerb 2025

Anlage 16:

Kurzbeschreibungen der bewilligten Vorhaben im Leibniz-Wettbewerb 2025

Anlage 17:

Finanzübersicht der bewilligten LWC 2024

Anlage 18:

Kurzbeschreibungen der bewilligten LWC 2024

Anlage 19:

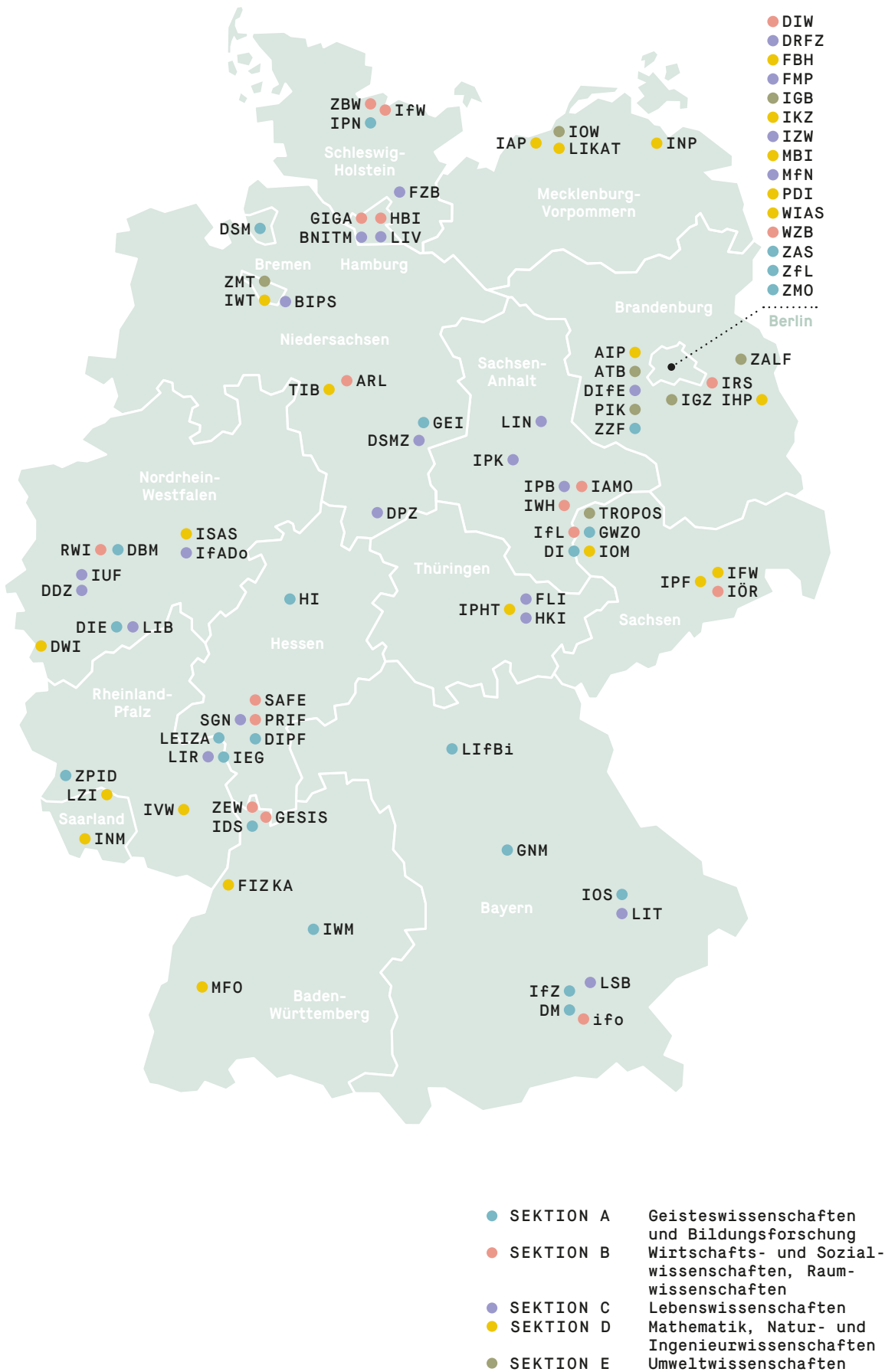
Beteiligung und Erfolg der Leibniz-Institute

Verfahren 2012-2025

Anlage 20:

Jährliche Kosten der Wettbewerbsverfahren und Prognosen ab 2025

Anlage 1:
Leibniz-Institute 2024



SEKTION A

Geisteswissenschaften und Bildungsforschung

- DBM** Deutsches Bergbau-Museum Bochum –
Leibniz-Forschungsmuseum für Georessourcen
- DI** Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow e. V. , Leipzig
- DIE** Deutsches Institut für Erwachsenenbildung –
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V., Bonn
- DIPF** DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation,
Frankfurt am Main
- DM** Deutsches Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik, München
- DSM** Deutsches Schifffahrtsmuseum – Leibniz-Institut für Maritime Geschichte,
Bremerhaven
- GEI** Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut (GEI), Braunschweig
- GNM** Germanisches Nationalmuseum –
Leibniz-Forschungsmuseum für Kulturgeschichte (GNM), Nürnberg
- GWZO** Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO), Leipzig
- HI** Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung –
Institut der Leibniz-Gemeinschaft, Marburg
- IDS** Institut für Deutsche Sprache (IDS), Mannheim
- IEG** Leibniz-Institut für Europäische Geschichte, Mainz
- IfZ** Institut für Zeitgeschichte München – Berlin
- IOS** Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS), Regensburg
- IPN** IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik, Kiel
- IWM** Leibniz-Institut für Wissensmedien, Tübingen
- LIfBi** Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V., Bamberg
- LEIZA** Leibniz-Zentrum für Archäologie, Mainz
- ZAS** Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS) Geisteswissenschaftliche
Zentren Berlin e. V.
- ZfL** Leibniz-Zentrum für Literatur und Kulturforschung Berlin Geisteswissenschaftliche
Zentren Berlin e. V.
- ZMO** Leibniz-Zentrum Moderner Orient Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e. V.
- ZPID** Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID), Trier
- ZZF** Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) e.V.

SEKTION B

Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Raumwissenschaften

ARL	ARL – Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft, Hannover
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (DIW Berlin)
GESIS	GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften e.V., Mannheim
GIGA	German Institute of Global and Area Studies (GIGA) Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien, Hamburg
HBI	Leibniz-Institut für Medienforschung Hans-Bredow-Institut (HBI), Hamburg
IAMO	Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO), Halle
IfL	Leibniz-Institut für Länderkunde e.V., Leipzig
ifo	ifo Institut – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V.
IfW	Kiel Institut für Weltwirtschaft – Leibniz-Zentrum zur Erforschung globaler ökonomischer Herausforderungen)
IÖR	Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V., Dresden
IRS	Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) e.V., Erkner
IWH	Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH)
PRIF	PRIF – Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt am Main
RWI	RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Essen
SAFE	Leibniz-Institut für Finanzmarktforschung SAFE Sustainable Architecture for Finance in Europe, Frankfurt am Main
WZB	Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH
ZBW	ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft, Kiel
ZEW	ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim

SEKTION C

Lebenswissenschaften

BIPS	Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS GmbH, Bremen
BNITM	Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin, Hamburg
DDZ	Deutsches Diabetes-Zentrum (DDZ) – Leibniz-Zentrum für Diabetes-Forschung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
DIfE	Deutsches Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke (DIfE), Nuthetal
DPZ	Deutsches Primatenzentrum GmbH – Leibniz-Institut für Primatenforschung, Göttingen
DRFZ	Deutsches Rheuma-Forschungszentrum Berlin
DSMZ	Leibniz-Institut DSMZ – Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen GmbH, Braunschweig
FLI	Leibniz-Institut für Alternsforschung – Fritz-Lipmann-Institut e.V. (FLI), Jena
FMP	Leibniz-Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie im Forschungsverbund Berlin e.V. (FMP)
FZB	Forschungszentrum Borstel – Leibniz-Lungenzentrum
HKI	Leibniz-Institut für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie e.V. – Hans-Knöll-Institut (HKI), Jena
IfADo	Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund
IPB	Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie (IPB), Halle
IPK	Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK), Seeland OT Gatersleben
IUF	IUF – Leibniz-Institut für umweltmedizinische Forschung GmbH, Düsseldorf
IZW	Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung im Forschungsverbund Berlin e.V.
LIB	Leibniz-Institut zur Analyse des Biodiversitätswandels (LIB), Bonn und Hamburg
LIN	Leibniz-Institut für Neurobiologie (LIN), Magdeburg
LIR	Leibniz-Institut für Resilienzforschung (LIR) gGmbH, Mainz
LIT	Leibniz-Institut für Immuntherapie (LIT), Regensburg
LIV	Leibniz-Institut für Virologie, Hamburg
LSB	Leibniz-Institut für Lebensmittel-Systembiologie an der Technischen Universität München, Freising
MfN	Museum für Naturkunde – Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung, Berlin
SGN	Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung – Leibniz Institution for Biodiversity and Earth System Research, Frankfurt am Main

SEKTION D

Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften

AIP	Leibniz-Institut für Astrophysik Potsdam (AIP)
DWI	DWI – Leibniz-Institut für Interaktive Materialien e. V., Aachen
FBH	Ferdinand-BraunInstitut gGmbH, LeibnizInstitut für Höchstfrequenztechnik (FBH), Berlin
FIZ KA	FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur GmbH
IAP	Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik e. V. an der Universität Rostock, Kühlungsborn
IFW	Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden e. V.
IHP	IHP GmbH – LeibnizInstitut für innovative Mikroelektronik, Frankfurt an der Oder
IKZ	Leibniz-Institut für Kristallzüchtung (IKZ) im Forschungsverbund Berlin e. V.
INM	INM – Leibniz-Institut für Neue Materialien gGmbH, Saarbrücken
INP	Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie e. V. (INP), Greifswald
IOM	Leibniz-Institut für Oberflächenmodifizierung e. V., Leipzig
IPF	Leibniz-Institut für Polymerforschung Dresden e. V.
IPHT	Leibniz-Institut für Photonische Technologien e. V., Jena
IVW	Leibniz-Institut für Verbundwerkstoffe GmbH, Kaiserslautern
ISAS	Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften – ISAS – e. V., Dortmund
IWT	Leibniz-Institut für Werkstofforientierte Technologien – IWT, Bremen
LIKAT	Leibniz-Institut für Katalyse e. V. (LIKAT), Rostock
LZI	Schloss Dagstuhl – Leibniz-Zentrum für Informatik GmbH, Wadern
MBI	Max-Born-Institut (MBI) für Nichtlineare Optik und Kurzzeitspektroskopie im Forschungsverbund Berlin e. V.
MFO	Mathematisches Forschungsinstitut Oberwolfach gGmbH
PDI	Paul-Drude-Institut für Festkörperelektronik – Leibniz-Institut im Forschungsverbund Berlin e. V. (PDI)
TIB	Technische Informationsbibliothek (TIB) – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften, Hannover
WIAS	Weierstraß-Institut für Angewandte Analysis und Stochastik, Leibniz-Institut im Forschungsverbund Berlin e. V.

SEKTION E

Umweltwissenschaften

ATB	Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie e.V. (ATB), Potsdam
IGB	Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) im Forschungsverbund Berlin e.V.
IGZ	Leibniz-Institut für Gemüse- und Zierpflanzenbau (IGZ) e.V., Großbeeren
IOW	Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde, Rostock
PIK	Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) e.V.
TROPOS	Leibniz-Institut für Troposphärenforschung e.V., Leipzig
ZALF	Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V., Müncheberg
ZMT	Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT) GmbH, Bremen

Anlage 2

Neue und ausgeschiedene Mitglieder der Leibniz-Gemeinschaft 2005-2024

1. Neue Mitglieder³⁴ der Leibniz-Gemeinschaft 2005-2024

- 2005** ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim
- 2005** Leibniz-Institut für Arterioskleroseforschung an der Universität Münster (LIFA)
- 2005** Mathematisches Forschungsinstitut Oberwolfach gGmbH (MFO)
- 2006** Schloss Dagstuhl – Leibniz-Zentrum für Informatik GmbH (LZI), Wadern
- 2009** Deutsches Rheuma-Forschungszentrum Berlin (DRFZ)
- 2009** Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT) – GmbH, Bremen
- 2009** PRIF – Leibniz Institut für Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt am Main
- 2009** Museum für Naturkunde – Leibniz Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung (MfN), Berlin
- 2009** Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) e. V.
- 2011** Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut (GEI), Braunschweig
- 2011** IUF – Leibniz-Institut für umweltmedizinische Forschung GmbH, Düsseldorf
- 2012** Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz
- 2013** Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS GmbH, Bremen
- 2014** Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e. V. (LifBi), Bamberg
- 2014** DWI – Leibniz-Institut für Interaktive Materialien e. V., Aachen
- 2014** Leibniz-Institut für Photonische Technologien e. V. (IPHT), Jena
- 2017** Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO), Leipzig
- 2017** Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS), Regensburg
- 2017** Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft (ZAS) Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e. V., Berlin
- 2017** Leibniz-Zentrum Moderner Orient, Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e. V. (ZMO), Berlin
- 2018** Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow e. V., Leipzig
- 2018** Leibniz-Institut für Werkstofforientierte Technologien – IWT, Bremen
- 2019** Leibniz-Institut für Medienforschung | Hans-Bredow-Institut (HBI), Hamburg
- 2019** Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin, Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e. V. (ZfL)
- 2020** Leibniz-Institut für Finanzmarktforschung SAFE e. V. — Sustainable Architecture for Finance in Europe, Frankfurt
- 2020** Leibniz-Institut für Resilienzforschung (LIR) gGmbH, Mainz
- 2021** Leibniz-Institut für Verbundwerkstoffe GmbH, Kaiserslautern
- 2022** Leibniz-Institut für Immuntherapie (LIT), Regensburg

³⁴ Jeweils zum 1.1. eines Jahres.

2. Ausgeschiedene Mitglieder³⁵ der Leibniz-Gemeinschaft 2005-2024

- 2006** Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA)
- 2007** IWF – Wissen und Medien gGmbH, Göttingen
- 2007** Berliner Elektronenspeicherring-Gesellschaft für Synchrotronstrahlung GmbH (BESSY)
- 2010** Forschungszentrum Dresden-Rossendorf (FZD)
- 2011** Leibniz-Institut für Arterioskleroseforschung an der Universität Münster (LIFA)
- 2011** Leibniz-Institut für Meereswissenschaften an der Universität Kiel (IFM-GEOMAR)
- 2012** Fachinformationszentrum Chemie GmbH (FIZ Chemie), Berlin
- 2015** Deutsches Forschungsinstitut für Öffentliche Verwaltung Speyer (FÖV)
- 2016** Deutsche Zentralbibliothek für Medizin – Leibniz-Informationszentrum Lebenswissenschaften, Köln (ZB MED)
- 2019** Leibniz-Institut für Angewandte Geophysik (LIAG), Hannover
- 2020** Leibniz-Institut für Nutztierbiologie (FBN), Dummerstorf
- 2023** Leibniz-Institut für Sonnenphysik (KIS), Freiburg

³⁵ Jeweils zum 31.12. eines Jahres.

Anlage 3:**Die Programme des Leibniz-Wettbewerbs auf einen Blick****Das Leibniz-Professorinnenprogramm**

Die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter ist ein zentrales strategisches Ziel der Leibniz-Gemeinschaft und Teil ihres Selbstverständnisses. Im Jahr 2016 hat sie dazu fünf Gleichstellungsgrundsätze formuliert, entlang derer sie Gleichstellung in der Gemeinschaft entwickeln will. Der erste Grundsatz adressiert dabei das Ziel, den Anteil von Frauen in Leitungspositionen zu erhöhen. Dazu setzt die Leibniz-Gemeinschaft das Leibniz-Professorinnenprogramm ein. Durch eine Anschubfinanzierung für die Besetzung von W2/W3-Professuren mit exzellenten Wissenschaftlerinnen soll ein Anreiz gegeben werden, den Anteil von Frauen in Professuren – und damit in der ersten und zweiten Leitungsebene – schrittweise zu erhöhen. Die Verpflichtung des Instituts, der Kandidatin zusammen mit der kooperierenden Hochschule einen Tenure Track oder eine unbefristete Professur anzubieten, stellt für die Kandidatinnen eine langfristige und attraktive Perspektive dar.

Laufzeit	5 Jahre
Maximal beantragbare Förderung	1 Mio. Euro (exkl. Kofinanzierung)
Kofinanzierung	Mind. 40 Prozent (entspricht zwei der fünf Jahre der Laufzeit)
	Mit dem Förderbescheid erhalten die Geförderten eine Einladung zur Teilnahme an der Leibniz-Akademie für Führungskräfte. Die Teilnahmegebühren hierzu werden vom Leibniz-Wettbewerb erstattet.

Das Programm Leibniz-Junior Research Groups

Durch die Förderung wird die Möglichkeit eröffnet, die Leitung einer unabhängigen Nachwuchsgruppe zu übernehmen und dadurch frühe wissenschaftliche Selbständigkeit zu erlangen. Die Promotion der Kandidatinnen und Kandidaten sollte in der Regel nicht mehr als fünf Jahre zurückliegen. Die Finanzierung ermöglicht eine mittelfristige Karriereperspektive, das avisierte Ziel ist die Berufung auf eine Professur oder in eine vergleichbare unabhängige wissenschaftliche Tätigkeit. Wie auch im Emmy Noether-Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) kann die Phase der Nachwuchsgruppenleitung als habilitationsäquivalente Leistung geltend gemacht werden.

Laufzeit	5 Jahre
Maximal beantragbare Förderung	1 Mio. Euro (exkl. Kofinanzierung)
Kofinanzierung	Mind. 40 Prozent (entspricht zwei der fünf Jahre der Laufzeit)
	Mit dem Förderbescheid erhalten die Geförderten eine Einladung zur Teilnahme an der Leibniz-Akademie für Führungskräfte. Die Teilnahmegebühren hierzu werden vom Leibniz-Wettbewerb erstattet.

Das Programm Leibniz-Transfer

Gefördert werden innovative Vorhaben mit besonderer Relevanz für Wirtschaft und Gesellschaft. Konkrete Maßnahmen könnten beispielsweise Vorbereitungen von Ausgründungen, Applikationslabore, Vorhaben der Politik- und Gesellschaftsberatung sein; möglich sind auch Personalaustauschprogramme, Ausstellungen, der Aufbau neuer und innovativer Forschungsinfrastrukturen und neue Kooperationsformate mit außerakademischen Partnern. Das Förderprogramm gewährt große Flexibilität sowohl in Inhalten als auch in Formaten, setzt jedoch zwingend einen innovativen Charakter und eine besondere Relevanz der Vorhaben für Wirtschaft und Gesellschaft voraus.

Laufzeit	3 Jahre
Maximal beantragbare Förderung	1 Mio. Euro
Kofinanzierung	Nicht erforderlich

Das Programm Leibniz-Kooperative Exzellenz

Gefördert werden Vorhaben, die wissenschaftliche Exzellenz mit hoher gesellschaftlicher Relevanz verbinden. Die Vorhaben zeichnen sich durch den Anspruch aus, durch Kooperation und Vernetzung ebenso wie durch neue Konzepte und Methoden über bewährte Ansätze hinauszugehen und im Sinne eines wissenschaftlichen Durchbruchs Innovationen zu ermöglichen, grundlegende Perspektivwechsel einzuleiten oder wesentliche Impulse für die Entwicklung eines Forschungsfelds zu geben. Unterschieden wird zwischen Vorhaben mit „high risk – high gain“-Charakter und Vorhaben, deren innovativer Charakter in der besonderen Kooperation zwischen mindestens zwei Leibniz-Instituten begründet ist.

Laufzeit	3 Jahre
Maximal beantragbare Förderung	1 Mio. Euro
Kofinanzierung	Nicht erforderlich
	An einem kooperativen Vorhaben des Typs „high risk – high gain“ müssen neben dem beantragenden Leibniz-Institut mindestens ein universitärer oder außeruniversitärer Partner beteiligt sein. Bei Vorhaben des Typs „besonders innovative Kooperation“, muss eine Mittelweiterleitung i.H.v. mindestens 200.000 EUR an ein mit dem federführenden Institut kooperierendes Institut der Leibniz-Gemeinschaft erfolgen.

Anlage 4:**Die Programme der Förderlinie Strategische Vernetzung auf einen Blick****Leibniz-WissenschaftsCampi**

Leibniz-WissenschaftsCampi dienen der regionalen Vernetzung von Leibniz-Instituten mit Hochschulen und anderen Partnern (andere Forschungseinrichtungen, Wirtschaftsunternehmen etc.) im Hinblick auf klar umrissene, wissenschaftlich und praktisch bedeutsame Themen.

Laufzeit	4 Jahre
Maximal beantragbare Förderung	1,2 Mio. Euro
Kofinanzierung	Das antragstellende Institut und die kooperierende Hochschule und/oder das Sitzland leisten eine in ihrer Höhe vergleichbare Kofinanzierung, so dass ein Leibniz-WissenschaftsCampus in der Regel über mindestens 900 T EUR p.a. verfügen kann.
Laufzeitverlängerung	Eine einmalige Verlängerung in einer zweiten Förderphase von vier Jahren ist möglich.

Leibniz-Forschungsverbünde

Leibniz-Forschungsverbünde dienen der überregionalen thematischen Schwerpunktbildung in der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft bündelt in ihnen die Kompetenzen ihrer Institute, richtet ihre Forschung strategisch aus und besetzt große Themen sichtbar.

Laufzeit	4 Jahre
Maximal beantragbare Förderung	1,2 Mio. Euro
Kofinanzierung	Die an einem Leibniz-Forschungsverbund beteiligten Institute wirken aus ihren individuellen Forschungsaktivitäten heraus substantiell an der kooperativen Forschung des Verbundes mit.
Laufzeitverlängerung	Eine zweimalige Verlängerung in einer zweiten, bzw. dritten, Förderphase von vier Jahren ist möglich.

Pilotierung Leibniz-Labs³⁶

Leibniz-Labs setzen zu einem Zeitpunkt im Forschungsprozess an, in dem die Integration von vorhandenen Wissensbeständen über Fachgrenzen hinaus im Vordergrund steht. Dabei wird Wissensintegration als genuin wissenschaftliche Aufgabe mit eigenem Innovationspotenzial verstanden, ein gesellschaftlich partizipativer Ansatz verfolgt und die Frage der Wirksamkeit von Innovation und Transfer adressiert.

Laufzeit	3 Jahre
Maximal beantragbare Förderung	3 Mio. Euro
Kofinanzierung	Möglich

³⁶ Das Pilotvorhaben Leibniz-Labs ist offiziell nicht Teil der Förderlinie Strategische Vernetzung, wird aber hier mit aufgeführt, weil die Förderempfehlungen durch den SAS erarbeitet wurden.

Anlage 5:
Die Förderlinie Leibniz-Strategiefonds des Präsidiums

1. Finanzübersicht der bewilligten Vorhaben und Maßnahmen

MASSNAHMEN-KORRIDORE	KOORDINIERENDE EINRICHTUNG	VORHABEN	2024 BEWILLIGT
1. JÄHRLICHE KAMPAGNEN ZU EINEM THEMA VON HERAUSRAGENDER STRATEGISCHER BEDEUTUNG			
	GS	Leibniz-Akademie für Führungskräfte	500.000 €
	GS	Strategische Austauschformate	150.000 €

2. LAUFENDE MASSNAHMEN FÜR ZENTRALE, PRIORITÄRE VORHABEN ZUR UMSETZUNG STRATEGISCHER ZIELE, DIE MITTEL- UND LÄNGERFRISTIG FINANZIERT WERDEN

GS	Leibniz publik: Wissenschaftskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	300.000 €
GS	Internationale Kooperationen, Präsenz und Aktivitäten	100.000 €
GS	Leibniz-Mentoring Programm zur Förderung von hervorragenden Wissenschaftlerinnen	110.000 €
GS	Hospitationsprogramme	30.000 €
GS	Leibniz-Gründungspreis	50.000 €
GS	Leibniz-PhD Netzwerk	20.000 €
GS	Leibniz-PostDoc Netzwerk	20.000 €
GS	Professionalisierungsprogramm für Gleichstellungsbeauftragte der Leibniz-Gemeinschaft	7.000 €
BETEILIGUNG AN GROSSEN ZENTRALEN VERANSTALTUNGEN UND AN ALLIANZ-AKTIVITÄTEN		
GS	World Health Summit – Beteiligung	10.000 €
GS	Nationales MINT Forum – Mitgliedsbeitrag	10.000 €
GS	Academia-Net – Beteiligung	5.000 €
GS	Allianz: Gemeinsamer Ausschuss zum Umgang mit sicherheitsrelevanter Forschung	25.000 €
GS	Unterstützung der Teilnahme von Promovierenden an den Lindauer Nobelpreisträgertreffen	25.000 €
GS	Beteiligung an der Informationsplattform „Access and Benefit Sharing (ABS)/Nagoya-Protokoll“	46.973 €
GS	Allianzinitiative Dialogplattform „Tierversuche verstehen“	40.000 €
GESAMTSUMMEN DER BETEILIGUNGEN		161.973 €

3. STRATEGIEPROZESS IN DEN SEKTIONEN UND AD HOC-MASSNAHMEN ALS UNMITTELBARE INITIATIVEN DER LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT

GS	Initiativen der Präsidentin	200.000 €
ZAS	Unterstützung der Internationalen Linguistik-Olympiade	12.500 €
IKZ	Leibniz-Strategieforum „Technologische Souveränität“: Ausbau der Aktivitäten	70.000 €
IDS	Open-Access-Publikationsfonds für Monografien der Leibniz-Gemeinschaft	84.000 €
ARL	Leibniz-Forschungsnetzwerk „Wissen für nachhaltige Entwicklung“: Nachhaltigkeitswissenschaften im Aufbruch: Von der Nische zum Mainstream?	56.050 €
DSMZ	Leibniz-Forschungsnetzwerk „Biodiversität“: Entwicklung eines integrativen Konzepts für die Leibniz-Biodiversitätsforschung als Beitrag zur gesellschaftlichen Transformation	26.530 €
IRS	Leibniz-Forschungsnetzwerk R: Maßnahmen für die strategische Profilierung	10.250 €
DBM	Leibniz-Forschungsnetzwerk „Konservierung/Restaurierung“	45.815 €
WIAS	Leibniz-Forschungsnetzwerk MMS: Mathematische Modellierung und Simulation	14.750 €
IÖR	Leibniz-Forschungsnetzwerk „Earth & Societies“	7.175 €
DIfE	Leibniz-Forschungsnetzwerk „Grüne Ernährung – Gesunde Gesellschaft“	10.000 €
GWZO	Leibniz-Forschungsnetzwerk „Östliches Europa“	24.233 €
DIPF	Leibniz-Forschungsnetzwerk „Bildungspotenziale (LERN)“	50.000 €
MfN	Begleitstudie zum Wissenschaftsjahr 2022 – Nachgefragt!: Ausbau der Aktivitäten	36.517 €
PRIF	Pilotprojekt „New Work Spaces“	75.000 €
IHP	Leibniz @ Lausitz – Definitionsphase	25.000 €
GS	Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit	19.150 €
DIfE	Pilotvorhaben „DIfE – klimaneutraler Forschungsbetrieb“: DIfE zero2035 Klimaneutraler Forschungsbetrieb bis 2035	11.750 €
DPZ	Pilotvorhaben „DPZ – klimaneutraler Forschungsbetrieb“: Aufbau eines Energiemanagements	11.750 €
FVB	Pilotvorhaben „FVB – klimaneutraler Forschungsbetrieb“: IKZ und FMP für den Forschungsverbund Berlin e. V.	11.000 €
IFW	Pilotvorhaben „IFW – klimaneutraler Forschungsbetrieb“: Mit energetischen Synergien zu klimaneutralen Forschungsgebäuden des IFW Dresden	11.750 €
IfW Kiel	Pilotvorhaben „IfW Kiel – klimaneutraler Forschungsbetrieb“: Durchführung CO2-Bilanzierung	3.500 €
IHP	Pilotvorhaben „IHP – klimaneutraler Forschungsbetrieb“: Klimaneutrale Energieversorgung an Forschungsinstituten der Leibniz-Gemeinschaft	11.750 €
IÖR	Pilotvorhaben „IÖR – klimaneutraler Forschungsbetrieb“: Implementation eines integrierten Managements der THG-Emissionen	10.700 €
PIK	Pilotvorhaben „PIK – klimaneutraler Forschungsbetrieb“: Klimabilanzierung und nachhaltiges Arbeiten am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung	11.200 €
SGN	Pilotvorhaben „SGN – klimaneutraler Forschungsbetrieb“: Aufbau einer professionellen Datenerfassung und Integration in die Berichterstattung nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK)	11.750 €
WZB	Pilotvorhaben „WZB - klimaneutraler Forschungsbetrieb“: Errichtung einer Photovoltaikanlage und energetische Sanierung der Klima- und Lüftungstechnik	10.700 €
GS	Stärkung von Forschungsinformationssystemen (CRIS) in den Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft	69.000 €
GS	Stärkung von Forschungsinformationssystemen (CRIS) in den Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft: Verlängerungsphase	41.600 €

SUMME BEWILLIGUNGEN:

2.432.393 €³⁷

37 Für das Jahr 2024 wurden zudem 50.000 EUR als „freie Mittel für kommende Beteiligungen an großen zentralen Veranstaltungen und an Allianz-Aktivitäten“ bewilligt. Da es sich hierbei nicht um ein Vorhaben im eigentlichen Sinne handelt, werden diese 50.000 EUR an dieser Stelle nicht aufgeführt und sind nicht Teil der hier angegebenen „Summe Bewilligungen“.

KOORDI- NIERENDE EINRICHTUNG	VORHABEN	2024
		VON DER PRÄSIDENTIN BE- WILLIGTE MASSNAHMEN
GS	Promotions- und Auszubildendenpreise	16.000 €
GS	Mitgliedschaft im STS-Forum	2.377 € ³⁸
GS	Nachrufe auf Jürgen Bethke und Gert Wagner	10.056 €
GS	Rechtsgutachten Lobbyregistergesetz	3.606 €
SUMME BEWILLIGUNGEN:		32.039 €

2. Bewilligte Vorhaben und Maßnahmen

Die Förderlinie Leibniz-Strategiefonds des Präsidiums dient dem Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft als wichtiges Instrument, um im begrenzten finanziellen Rahmen (derzeit jährlich 2 Mio. Euro) strategische Aktivitäten und Vorhaben anzustoßen und zu unterstützen. Diese leisten einen Beitrag zur strategischen Weiterentwicklung der Leibniz-Gemeinschaft und zur Umsetzung der Leibniz-Selbstverpflichtungen im Rahmen des Paktes für Forschung und Innovation. Gefördert werden Vorhaben, die einen Mehrwert für die gesamte Leibniz-Gemeinschaft haben, einrichtungs- und sektionsübergreifend angelegt oder auf der Gemeinschaftsebene relevant sind. Sie erhöhen die Sichtbarkeit der Leibniz-Gemeinschaft national und international und tragen nachhaltig zur Stärkung der Identität der Leibniz-Gemeinschaft bei. Der Strategiefonds verfügt über zwei Maßnahmenkorridore für Vorhaben mit jeweils unterschiedlicher Ausrichtung.

Leibniz-Strategiefonds Maßnahmenkorridor A:

zentrale Vorhaben zur Umsetzung strategischer Ziele der Gemeinschaft mit mittel- und längerfristiger Finanzierung.

Leibniz-Strategiefonds Maßnahmenkorridor B:

Anschubfinanzierungen von Vorhaben mit Pilot- oder Impulscharakter von hoher strategischer Relevanz und Sichtbarkeit.

2.1 Zentrale Vorhaben zur Umsetzung strategischer Ziele der Gemeinschaft mit mittel- und längerfristiger Finanzierung

2.1.1 Leibniz-Akademie für Führungskräfte

Die Leibniz-Akademie für Führungskräfte ist nach einer sehr erfolgreichen Pilotphase nun fest im Portfolio der Leibniz-Gemeinschaft etabliert. Im Rahmen der Leibniz-Akademie für Führungskräfte wurden im Jahr 2024 insgesamt acht Durchgänge der Programme „Führung reflektieren“ für die Direktorinnen und Direktoren, „Führung leben“ für die mittlere Führungsebene und „Führung

38 Die jährlichen Kosten für die Mitgliedschaft im STS-Forum betragen rund 16.000 EUR. Aufgrund der überjährigen Rechnungsstellung fiel in diesem Fall nur ein kleiner Teil dieser Summe in das Berichtsjahr.

entwickeln“ für die Ebene der Nachwuchsgruppenleitungen angeboten, an denen 152 Personen teilgenommen haben³⁹.

Zudem wurden Netzwerkaktivitäten weiter aufgebaut: Im Frühjahr 2024 fand erstmals das Forum Personalentwicklung mit mehr als 40 Teilnehmenden statt. Die Onboarding-Veranstaltung „Neu bei Leibniz“ wurde im dritten Jahr in Folge durchgeführt. Neben Direktorinnen und Direktoren war erstmals auch die zweite Führungsebene (Abteilungs- und Bereichsleitungen) eingeladen und 45 Teilnehmende folgten der Einladung. Die einzelnen Gruppen aus den Programmdurchgängen können nach Abschluss des Programms einen weiteren Workshop initiieren, davon machten drei Gruppen Gebrauch. Das Format der Leadership Lunches als regelmäßiges Online-Format wurde fünfmal angeboten. Dieses ist offen für Führungskräfte, Personalverantwortliche und Karriereentwickler und wird seit Mitte 2024 gemeinsam mit der Führungskräfte-Akademie der Helmholtz-Gemeinschaft organisiert. Bis Ende 2024 haben knapp 500 Personen daran teilgenommen.

2.1.2 Strategische Austauschformate

Strategische Austauschformate dienen der Leibniz-Gemeinschaft zur internen und externen Vernetzung. Im Rahmen des Paktes IV hat sich die Gemeinschaft den Ausbau bestehender sowie die Entwicklung neuer Formate zum Ziel gesetzt.

Leibniz-Führungskollegs

Das Format der Leibniz-Führungskollegs bietet die Möglichkeit zum kollegialen, institutsübergreifenden Austausch. Im Fokus stehen strategisch wichtige Themen, die für die Leibniz-Institutsleitungen von Bedeutung sind. Im September 2024 wurde ein Leibniz-Führungskolleg zum Thema „Künstliche Intelligenz in der Wissenschaft: Potenziale und Herausforderungen für die Leibniz-Gemeinschaft“ durchgeführt. Das Führungskolleg hat sich u.a. mit den gesellschaftlichen und rechtlichen Herausforderungen von KI beschäftigt und am zweiten Tag auf eine interne Vernetzung der Leibniz-Institute über Sektionsgrenzen hinweg zum Thema fokussiert.

Strategieklausuren

Die Strategieklausuren der Sektionen finden einmal pro Jahr statt. Die Leibniz-Sektionen adressieren hier strategische Themen und entwickeln Ideen für Austausch und Vernetzung.

Die Sektion A (Geisteswissenschaften und Bildungsforschung) hat im Berichtsjahr aus organisatorischen Gründen keine Strategieklausur durchgeführt.

Die Sektion B (Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Raumwissenschaften) führte im April 2024 eine Strategieklausur zum Thema „Research Assessment“ durch. Zwei externe Experten gaben Impulsvorträge über den Transformationsprozess in den Niederlanden in Bezug auf die Leistungsbewertung und über den Nutzen und die Grenzen von Anreizsystemen am Beispiel des UK Research

³⁹ Die Durchgänge erstrecken sich teilweise über den Jahreswechsel hinaus.

Excellence Framework. Zudem diskutierten die Sektionsmitglieder über das Potenzial der Coalition for Advancing Research Assessment (CoARA) für die Sektion B und die Leibniz-Gemeinschaft.

Die Sektion C (Lebenswissenschaften) stellte strategische Aktivitäten im Bereich „Research Assessment und Leistungsdarstellung“ in den Mittelpunkt ihrer Klausurtagung im Oktober 2024. Basierend auf den Senatsstellungen des vergangenen 7-Jahreszyklus von Evaluierungen der Leibniz-Gemeinschaft wurde die Leistungsdarstellung der Institute der Sektion C in den Bereichen Forschung, Forschungsinfrastrukturen und Transfer systematisch betrachtet. In einem Mini-workshop wurde überdies ein Austausch zur Transferindikatorik und zur institutionellen Verankerung des Transfers angestoßen, mit dem Ziel eine Übersicht der Transferaktivitäten der Sektion zu erhalten. Ergänzt wurde dies durch einen Impulsvortrag zur Wirkung von Wissenschaft.

Die Strategieklausur der Sektion D (Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften) befasste sich im April 2024 mit den Themen KI und Strategische Souveränität. Zudem wurden drei Start Ups eingeladen, die nach kurzen Impulsvorträgen für einen regen Austausch sorgten.

Die Sektion E (Umweltwissenschaften) befasste sich in ihrer Strategieklausur im Mai 2024 zum einen mit den Themen Research Assessment (im Kontext des CoARA-Prozesses) und Wissens- und Technologietransfer – auf Grundlage von einschlägigen Impulsvorträgen aus Sektion B, Sektion E und der Geschäftsstelle. Zum anderen tauschten sich die Mitglieder der Sektion intensiv über Ansatzpunkte für die strategische Entwicklung der Sektion E und deren mögliche Beiträge zur strategischen Entwicklung der Leibniz-Gemeinschaft aus. Hierbei formulierte die Sektion E auch konkrete Vorschläge für die Weiterentwicklung der Leibniz-Zielvereinbarung im Pakt für Forschung und Innovation IV.

Leibniz-Strategieforen

Leibniz-Strategieforen dienen dem fachlichen Austausch über Sektionsgrenzen hinweg. Die kontinuierliche Arbeit wird aus dem Maßnahmenkorridor A finanziert, für bestimmte Aktivitäten und Vorhaben mit Pilot- oder Impulscharakter können zusätzliche Mittel im Maßnahmenkorridor B beantragt werden.

Das Leibniz-Strategieforum „Nachhaltige Agrar- und Ernährungssysteme“ verfolgte seinen systemübergreifenden und integrierenden Ansatz weiter. Im Fokus seiner Aktivitäten 2024 stand erstens die Strukturbegutachtung des Wissenschaftsrats (WR) zu „Perspektiven der Agrar-, Lebensmittel- und Ernährungswissenschaften“. Hierbei bündelte es den strategischen, sektions- und standortübergreifenden Austausch sowohl im Vorfeld und Nachgang der Besuche der WR-Arbeitsgruppe in sechs Wissenschaftsregionen als auch zu den im Juli 2024 veröffentlichten WR-Empfehlungen. Einen zweiten Schwerpunkt bildete die Leibniz-seitige Abstimmung im Kontext der verstärkten Forschungszusammenarbeit der agrar- und ernährungswissenschaftlichen Leibniz-Institute mit den Ressortforschungseinrichtungen des BMEL.

Das Leibniz-Strategieforum „Technologische Souveränität“ hat die Arbeit in den sieben Leibniz-Clustern zu Schlüsseltechnologien konsolidiert. Darüber hinaus

wurde der Austausch mit Stakeholdern, sowohl auf EU- als auch nationaler Ebene weiter intensiviert und u. a. ein Austausch zu Förderformaten organisiert. Relevante Informationen aus dem europäischen und nationalen Raum wurden mit den beteiligten Instituten geteilt und aktiv Initiativen ergriffen, z. B. durch Nominierung für Beratungsgremien auf EU-Ebene.

Das Leibniz-Strategieforum „Open Science“ hat sich 2024 mit der Open Science Conference an der Ausrichtung des EOSC Symposiums in Berlin beteiligt. In die internationale Veranstaltung, an der auch das BMBF beteiligt gewesen ist, wurde eine Session zum Thema „Bringing Open Science into action: The role of educating young researchers“ eingebracht. Das jährliche Barcamp Open Science feierte in diesem Jahr sein 10-jähriges Bestehen und wurde gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern der Fachhochschule Potsdam und der Vernetzungs- und Kompetenzstelle Open Access Brandenburg durchgeführt. Das Strategieforum war auch auf dem Open Science Festival in Mainz präsent und dort den Poster Slam gewonnen. Im Berichtsjahr fanden zudem zahlreiche weitere Veranstaltungen der Reihe „LOS!“ (Leibniz Open Science!) statt, u. a. „Auf dem Weg zu Open-Science-Strategien“. Das Strategieforum hat zudem Mittel des Leibniz-Strategiefonds einwerben können für das Projekt „Der Impact von Open Science in der Leibniz Gemeinschaft – eine Untersuchung der Wirksamkeit von Open-Science-Strategien an den Leibniz-Instituten“, das auf einer vorhergehenden Pilotstudie aufbaut.

2.1.3 Leibniz publik: Wissenschaftskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Die Leibniz-Gemeinschaft verfolgt die mit dem Pakt für Forschung und Innovation verbundenen Ziele und setzt dabei deutliche Akzente auf einen intensiven Austausch mit Wirtschaft, Gesellschaft und Politik. Mit Unterstützung des Strategiefonds wurden verschiedene Formate entwickelt und umgesetzt. So konnten Forschungsergebnisse und Wissen für breite Bevölkerungsschichten nutzbar gemacht werden und ein Austausch zu diesen Themen intensiviert werden. Dazu gehörten:

Der **Leibniz-Wirtschaftsgipfel 2024** zum Thema „Wie krank ist die deutsche Wirtschaft – und was muss passieren, damit sie sich erholt?“ fand am 19. Februar als virtuelles Format statt. Rund 600 Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgten den Wirtschaftsgipfel. An der Diskussion beteiligten sich führende Vertreterinnen und Vertreter von sieben Leibniz-Wirtschaftsforschungsinstituten:

- Almut Balleer, RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Essen
- Marcel Fratzscher, DIW Berlin – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
- Clemens Fuest, ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München
- Holger Görg, Kiel Institut für Weltwirtschaft
- Reint Gropp, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle
- Florian Heider, Leibniz-Institut für Finanzmarktforschung SAFE
- Hanna Hottenrott, ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Mannheim
- Moderation: Ursula Weidenfeld (Wirtschaftsjournalistin)

In der Gesprächsreihe **„Leibniz debattiert“** fanden im Berichtszeitraum zwei Veranstaltungen statt. Zum Thema „Die Zukunft Europas“ diskutierten am 15. Mai:

- Ulf Brunnbauer, Wissenschaftlicher Direktor des Leibniz-Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) und Inhaber des Lehrstuhls Geschichte Südost- und Osteuropas an der Universität Regensburg
- Clara Föller, Bundesvorsitzende, Junge Europäische Föderalisten Deutschland
- Enver Hoxhaj, ehem. Außenminister des Kosovo und derzeit Mitglied des Parlaments der Republik Kosovo für die Demokratische Partei des Kosovo (PDK)
- Christoph Wolfrum, Beauftragter für Grundsatzfragen der Europapolitik, EU-Koordinierung und EU-Außenbeziehungen im Auswärtigen Amt
- Moderation: Anja Wehler-Schöck, Ressortleiterin Internationale Politik, Der Tagesspiegel

Am 9. Oktober debattierten zum Thema „Die US-Wahlen 2024. Schicksalswahlen für die Demokratie?“:

- Nicole Deitelhoff, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des PRIF – Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung und Professorin für Internationale Beziehungen und Theorien globaler Ordnungen an der Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Julia Friedlander, Geschäftsführerin der Atlantik-Brücke
- Michael Roth, Mitglied der SPD-Bundestagsfraktion und Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestags
- Moderation: Anja Wehler-Schöck, Ressortleiterin Internationale Politik, Der Tagesspiegel

Am 15. Oktober fand das individuelle Dialogformat **„Book a Scientist“** statt. Dabei haben interessierte Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, sich 25 Minuten lang mit einer Expertin oder einem Experten der Leibniz-Gemeinschaft auszutauschen und eigene Fragen zu einem bestimmten Thema zu stellen. Bei „Book a Scientist“ wurden im Berichtsjahr fast 300 Gespräche geführt. Insgesamt nahmen an dem Dialogformat rund 600 Gäste teil.

Mit **„Wissen unplugged“** startete 2023 eine neue Veranstaltungsreihe, die die Leibniz-Gemeinschaft in Kooperation mit der ZEIT STIFTUNG BUCERIUS, ZEIT Campus und Deutschlandfunk Nova durchführt. Die Reihe bringt junge Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Gesellschaft und Politik zu aktuellen Themen ins Gespräch und in den Austausch mit dem Publikum. Zum Thema „Protest-Power – Was macht Proteste erfolgreich? Und wann wirkt Widerstand?“ diskutierten am 23. April:

- Tareq Alaows, flüchtlingspolitischer Sprecher von PRO ASYL
- Lennart Schürmann, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Zivilgesellschaftsforschung am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), Forschungsbereiche: Protest und politische Radikalisierung in Deutschland
- Sabrina Zajak, Leiterin der Abteilung Konsens & Konflikt am Deutschen Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM)
- Moderation: Amna Franzke (Ressortleiterin der Jungen Angebote von ZEIT Online, und Rahel Klein, Moderatorin Deutschlandfunk Nova)

Zum Thema „‘Liebe auf den ersten Blick‘ und andere Mythen“ diskutierten im Rahmen der Berlin Science Week am 7. November:

- Sanja Bauer Mikulovic, Neurowissenschaftlerin am Leibniz-Institut für Neurobiologie (LIN), Leiterin der Forschungsgruppe „Kognition & Emotion“; Forschungsbereiche: Zusammenspiel von Kognition und Emotion im Gehirn
- Johanna L. Degen, Sozialpsychologin und Wissenschaftlerin an der Europa-Universität Flensburg, Leiterin des Psychologischen Instituts für Subjektivitäts- und Praxisforschung, Ausbilderin bei Teach LOVE; Forschungsbereiche: Liebe und Intimität mit Fokus auf Parasozialität im Internet
- Nils Pickert, freier Journalist für diverse Medien im deutschsprachigen Raum zu den Themen Feminismus, Sexismus, geschlechtergerechte Erziehung und Rollenstereotype.
- Moderation: Amna Franzke (Ressortleiterin der Jungen Angebote von ZEIT Online, und Rahel Klein, Moderatorin Deutschlandfunk Nova)

Der Podcast „**Tonspur Wissen**“ der Leibniz-Gemeinschaft wird seit 2022 mit der Rheinischen Post als Medienpartner herausgegeben. Insgesamt erschienen im Berichtsjahr 43 neu produzierte Folgen und sechs Wiederholungen, die auf mehr als 118.300 Downloads und Streamings kamen, was einem Durchschnitt von etwa 2.400 Downloads pro Folge entspricht⁴⁰.

2.1.4 Internationale Kooperationen, Präsenz und Aktivitäten Messen, Workshops und Delegationsreisen

Mit dem Ziel die internationale Vernetzung ihrer Institute zu fördern und die Sichtbarkeit der Leibniz-Gemeinschaft zu erhöhen, fanden auch 2024 zahlreiche Aktivitäten im In- sowie Ausland, in Präsenz und virtuell statt. 2024 war die Geschäftsstelle bei mehreren internationalen Messen und Workshops vertreten. In den USA nahmen Kollegen an der European Career Fair am MIT sowie an der Konferenz des German Academic International Network (GAIN) teil. Auch an Nachwuchsgewinnungsveranstaltungen wie der Online-Messe German Research Fair in Japan oder der 2024 in Kiel stattgefundenen KoWi (Forschen in Europa) beteiligte sich die Leibniz-Gemeinschaft aktiv.

Im ersten Quartal 2024 fand eine Delegationsreise nach Australien unter der Beteiligung von 18 Leibniz-Instituten statt. Die Reise führte an sieben Hochschulen und ermöglichte nicht nur Einblicke in die Forschungsförderungslandschaft Australiens, sondern auch den Austausch unter Forschenden, u. a. durch die gemeinsame Durchführung von Workshops. Die Allianz der Wissenschaftsorganisationen in Deutschland veranstaltete im Dezember 2024 ein hochkarätiges wissenschaftliches Symposium mit Spitzenforscherinnen und -forschern aus Israel und Deutschland in Berlin. Die Leibniz-Gemeinschaft beteiligte sich aktiv an den Themenbereichen Nachhaltigkeit und Lebenswissenschaften.

⁴⁰ Der Podcast kann unter [diesem Link](#) abgerufen werden

Informationsserie „Forschungssicherheit“

Das Thema Forschungssicherheit in internationalen Forschungskooperationen beschäftigt die Leibniz-Gemeinschaft bereits seit 2018 mit der Entwicklung und Durchführung der „China-Tage“. Seit 2023 findet das thematisch und regional erweiterte Nachfolgerformat, die Leibniz-Informationsserie „Forschungssicherheit“, großen Anklang unter den Leibniz-Instituten. 2024 konnten acht Module durchgeführt werden, eines davon als Praxisworkshop in Präsenz mit rund 25 Teilnehmenden. Hier standen u.a. der Austausch zu institutsspezifischen Forschungssicherheitsprozessen, Exportkontrolle, Überprüfung von internationalen Kooperationspartnern bis zu Dienstreiseanweisungen im Fokus. Weitere Veranstaltungen fanden im Online-Format zu regionalspezifischen Themen oder anderen Aspekten der Forschungssicherheit in internationaler Zusammenarbeit statt. Seit November 2024 steht ein weiteres Unterstützungsangebot der Geschäftsstelle bereit: ein Leibniz-internes Wiki zu Forschungssicherheit, das über relevante Aspekte und Prozesse informiert, praxisnahe Tipps gibt und Lektürehinweise beinhaltet.

2.1.5 Leibniz-Mentoring Programm

Eine wichtige Maßnahme zur Erhöhung des Frauenanteils in den Leibniz-Instituten ist das Leibniz-Mentoring Programm, das seit 2013 jährlich durchgeführt wird. Es umfasst neben einer strukturierten und begleiteten Mentoring-Partnerschaft (jedes Jahr 25 Mentee und Mentoren) ein umfangreiches Seminarprogramm sowie eine professionelle Prozessbegleitung. Im Berichtsjahr wurde öffentlichkeitswirksam mit Festakt, Jubiläumswebseite und Präsentation im Senat das zehnjährige Jubiläum des Leibniz-Mentorings gefeiert. Ca. 90 % der insgesamt 236 Absolventinnen des Leibniz-Mentorings sind weiterhin in der Wissenschaft tätig, davon etwas über die Hälfte in Instituten der Leibniz-Gemeinschaft. Führungspositionen haben gut 60 % von ihnen inne, 56 Alumnae sind Professorinnen, ein prozentualer Anstieg um 41 % zwischen 2022 und 2024. Die Alumnae, die die Wissenschaft verlassen haben, sind überwiegend in der Forschung in Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen oder Behörden tätig.

2.1.6 Hospitationsprogramme

Das gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt (AA) konzipierte Leibniz-AA-Programm dient der Internationalisierung des Wissenschaftsmanagements. Das Programm ermöglicht Personen mit Leitungsaufgaben in Administration, Öffentlichkeitsarbeit und wissenschaftlichen Stabsbereichen an Leibniz-Instituten einen mehrmonatigen Arbeitsaufenthalt an deutschen Auslandsvertretungen in aller Welt. Im Berichtszeitraum wurden Hospitationen in Kanada, Kolumbien und Singapur durchgeführt.

2.1.7 Leibniz-Gründungspreis

Der mit 50.000 Euro dotierte Leibniz-Gründungspreis wurde am 16. Mai 2024 an „elementarhy GmbH“, einer Ausgründung des Leibniz-Instituts für Plasmaforschung und Technologie (IPN) in Greifswald, vergeben. elementarhy GmbH produziert Membran-Elektroden-Anordnungen (MEA) für Elektrolyseanlagen

zur Produktion von Grünem Wasserstoff und hilft dabei, den Einsatz von teuren Rohstoffen stark zu reduzieren. Grüner Wasserstoff ist für die klimaneutrale Energietransformation elementar, um die volatilen erneuerbaren Energien zu speichern und sektorübergreifend zu nutzen. Die grüne Wasserstoffproduktion erfolgt in Elektrolyseuren mit Hilfe von gestapelten Membran-Elektroden-Anordnungen, welche bislang einen hohen Einsatz von teuren Rohstoffen wie Iridium und Platin benötigen.

2.1.8 Leibniz PhD Network und Leibniz PostDoc Network

Die Aktivitäten der Bottom-Up organisierten Netzwerke werden kontinuierlich aus Mitteln des Leibniz-Strategiefonds unterstützt. So war es beiden Netzwerken möglich, verschiedene Karriere- und Vernetzungsveranstaltungen durchzuführen, darunter der jährliche Zukunftsworkshop sowie die neunte Jahrestagung des Leibniz PhD Network, die am Fritz-Lipmann-Institut für Altersforschung (FLI) in Jena stattfand. Vertreterinnen und Vertreter des Netzwerks haben sich in zahlreichen Projekt- und Steuerungsgruppen eingebracht, darunter die Steuerungsgruppen wissenschaftliches Publizieren und Nachhaltigkeit sowie die Projektgruppe Diversität.

Die Aktivitäten des Leibniz PostDoc Network fokussierten auf Arbeitsbedingungen und Karrierewege promovierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Dafür wurden die Ergebnisse der zweiten Postdoc-Befragung in den Sektionen, dem VA und dem Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft vorgestellt und diskutiert. Die methodische Expertise des Netzwerks zu Postdoc-Befragungen wurde auch extern nachgefragt, woraus u. a. ein Artikel in Nature Careers entstand. Ein weiteres Schwerpunktthema war das Onboarding von internationalen Postdocs. Das Netzwerk veröffentlichte das Welcome Package 2.0., indem wichtige Informationen zu Visa, Verträgen, Versicherungen und anderen Grundsatzfragen gebündelt sind. Schließlich wurden mehrere Workshops durchgeführt, die Themen wie guter Hochschullehre, lateraler Führung und mentaler Gesundheit gewidmet waren.

2.1.9 Beteiligung an großen zentralen Veranstaltungen und an Allianz-Aktivitäten

Wie in den Vorjahren hat sich die Leibniz-Gemeinschaft am World Health Summit (WHS) beteiligt. Im Jahr 2024 wurde von Klaus Lieb von Leibniz-Institut für Resilienzforschung (LIR) und Gülşah Gabriel vom Leibniz-Institut für Virologie (LIV) ein Workshop mit dem Titel „Interdisciplinary Approaches to Pandemic Preparedness“ aus dem Leibniz-Lab Pandemic Preparedness heraus vorbereitet und durchgeführt. Mit einem Panel aus fünf internationalen Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und dem Gesundheitswesen wurden Auswirkungen von Impfungen und das Gleichgewicht zwischen Maßnahmen zur Virusbekämpfung und den Auswirkungen auf die psychische Gesundheit erörtert.

Darüber hinaus wurde mit Mitteln des Strategiefonds zehn jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Teilnahme an der 73. Lindauer Nobelpreisträgertagung vom 30. Juni bis 05. Juli 2024 im Bereich Physik ermöglicht, bei der über 30 Nobelpreisträgerinnen und Nobelpreisträger ihre Forschungen und Karrierewege vorstellten.

Die Allianz der Wissenschaftsorganisationen richtete 2023 unter finanzieller Beteiligung der Leibniz-Gemeinschaft eine zentrale Informationsplattform „Access and Benefit Sharing/Nagoya_Protokoll“ (Allianz-ABS-Plattform) ein. Die Allianz-ABS-Plattform konnte sich 2024 mit der Einrichtung eines Steuerungsgremiums, der Wahl eines Sprechers des Steuerungsgremiums und dem Beschluss einer Geschäftsordnung weiter professionalisieren. Eine wichtige Aktivität war die Teilnahme von Mitarbeitenden der Allianz-ABS-Plattform an der 16. United Nations Biodiversity Conference (COP16) in Cali (Kolumbien). Mit verschiedenen Nebenveranstaltungen konnte erfolgreich auf die Notwendigkeit einer harmonisierten Vorgehensweise im Umgang mit Digitalen Sequenzinformationen (DSI) hingewiesen werden, die den Vorteilsausgleich verbessert, aber gleichzeitig den offenen Zugang und die Interoperabilität der DSI-Datenbanken für die Wissenschaft erhält.

Die substanzielle Beteiligung der Leibniz-Gemeinschaft – auch ausgedrückt durch die Rolle von Stefan Treue (Direktor des Deutschen Primatenzentrum [DPZ]) als Vorsitzender der Steuerungsgruppe – an der Allianzinitiative „Tierversuche verstehen“ wurde im Jahr 2024 fortgesetzt. Neben der Veröffentlichung des „Kompass Tierversuche 2024“ stand die Produktion und Veröffentlichung kurzer Informationsfilme und des Podcasts „Fabeln, Fell und Fakten“ sowie die Bereitstellung neuer Materialien für Schulen und Lehrkräfte zum Thema Tierversuche im Zentrum der Aktivitäten. 2024 wurde die Initiative mit dem „Science Hero-Preis“ der Konferenz Biologischer Fachbereiche (KBF) für vorbildliche Wissenschaftskommunikation ausgezeichnet.

2.2 Anschubfinanzierungen von Vorhaben mit Pilot- oder Impulscharakter von hoher strategischer Relevanz und Sichtbarkeit

2.2.1 Initiativen der Präsidentin

Aus der Novelle des Lobbyregistergesetzes haben sich einige Fragen bezüglich der Anwendbarkeit auf Forschungseinrichtungen ergeben. Auf Anregung der Sektion B hin wurde daher ein juristisches Gutachten zur Eintragungspflicht in das Lobby-Register sowie eine dazu gehörende Checkliste beauftragt und anschließend allen Sektionen zur Verfügung gestellt.

Weiterhin verlieh die Präsidentin im Berichtsjahr die Leibniz-Promotions- und Auszubildendenpreise. Der mit jeweils 5.000 Euro dotierte Promotionspreis ging in der Kategorie Geistes- und Sozialwissenschaften an die Politikwissenschaftlerin Hana Attia vom Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien in Hamburg. In der Kategorie Natur- und Technikwissenschaften wurden die Chemikerin Sara Kopf vom Leibniz-Institut für Katalyse in Rostock sowie der Klimawissenschaftler Maximilian Kotz vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung ausgezeichnet. Mit dem Leibniz-Auszubildenden-Preise wurden im Jahr 2024 Marc Bahsi Becker (Leibniz-Institut für Interaktive Materialien (DWI) in Aachen), Saya Inka Helm (Leibniz-Institut für Polymerforschung (IPF) in Dresden) sowie Uliana Bakhtina (Leibniz-Institut für Resilienzforschung (LIR) in Mainz) ausgezeichnet. Die Preisverleihungen fanden am 28. November 2024 im Rahmen der Jahrestagung der Leibniz-Gemeinschaft statt.

2.2.2 Open-Access Publikationsfonds der Leibniz-Gemeinschaft

Im Berichtsjahr wurden im Open-Access-Publikationsfonds für Zeitschriftenartikel erstmals auch Zuschüsse für Gold-Open-Access-Artikel gewährt, die im Rahmen eines Transformationsvertrages erschienen sind. Auf Grund dieser Anpassung an die veränderten Förderbedarfe der Leibniz-Institute ist die Anzahl geförderter Artikel angestiegen. So konnten im Berichtsjahr 2024 79 Förderanträge gemäß der alten Förderlogik und 466 Artikel aus allen Sektionen via Zuschusszahlung bewilligt werden. 267 durch den Fonds finanzierte Zeitschriftenartikel sind im Berichtsjahr erschienen.

Auch der Open-Access-Publikationsfonds für Monografien der Leibniz-Gemeinschaft richtet sich an die Institute aller Sektionen der Leibniz-Gemeinschaft, besitzt dabei aber besondere Relevanz für die geistes- und sozialwissenschaftlichen Institute. Im Berichtsjahr wurde eine Förderung für 26 Veröffentlichungen beantragt und für 10 bewilligt. 21 Bücher sind erschienen. Über die Publikationsförderung hinaus nimmt der Fonds der Leibniz-Gemeinschaft weiterhin eine zentrale Rolle in der Vernetzung und Professionalisierung deutscher Open-Access-Publikationsfonds für Monografien ein.

Sämtliche durch die Leibniz-Gemeinschaft geförderten Monografien und Zeitschriftenartikel beinhalten einen Förderhinweis und erscheinen unter einer Creative-Commons-Lizenz.

2.2.3 Leibniz-Forschungsnetzwerke

Leibniz-Forschungsnetzwerke sind, neben LWC, LFV und dem Pilotvorhaben Leibniz-Labs, ein weiteres wichtiges Instrument der strategischen Vernetzung innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft. Sie dienen der themenbezogenen Vernetzung über Institutsgrenzen hinweg, sind strukturell offen und flexibel angelegt. Im Jahr 2024 wurden verschiedene Aktivitäten von 11 der inzwischen 15 Leibniz-Forschungsnetzwerke finanziell aus Mitteln des Strategiefonds unterstützt. Im Fokus standen Kommunikations-, Koordinations-, Karriereförderungs-, Vernetzungs- und Transfermaßnahmen. Highlights der Aktivitäten waren:

Das Leibniz-Forschungsnetzwerk MMS: Mathematische Modellierung und Simulation, koordiniert am Weierstraß-Institut für Angewandte Analysis und Stochastik (WIAS) ist inzwischen ein wichtiges Vernetzungsinstrument auf verschiedenen Ebenen. Die jährlichen Leibniz-MMS-PhD Schools sind stets ausgebucht, eine Vernetzung mathematisch-statistischer Analysemethoden findet weit über die Sektionsgrenzen statt. So startete 2024 ein im kompetitiven Wettbewerbsverfahren eingeworbenes Projekt zwischen dem ZAS und dem WIAS, das auf ersten Vernetzungen im LFN MMS beruht. Zudem haben sich die dort mitwirkenden Forschenden im Jahr 2024 intensiv in den Austausch zum Thema KI innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft eingebracht.

Das Leibniz-Forschungsnetzwerk Konservierung / Restaurierung vereint die acht Leibniz-Forschungsmuseen und weitere vier Institute, die sich gemeinsam dem Themenschwerpunkt Erhalt des kulturellen Erbes widmen. Sie sind eng vernetzt mit der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Instituten der Fraunhofer Gesellschaft und international mit den University of Cambridge Museums. Jüngste Aktivitäten

sind u. a. die gemeinsame Mitgestaltung der geplanten Europäischen Partnerschaft Resilient Cultural Heritage und eine Vorstellung der Aktivitäten im BMBF.

Im Leibniz-Forschungsnetzwerk Biodiversität stand 2024 die Veröffentlichung der 10 Must-Knows aus der Biodiversitätsforschung 2024 im Mittelpunkt der Aktivitäten. In dem Dokument wurden von 64 wissenschaftlichen Autorinnen und Autoren Schlüsselerkenntnisse und Handlungsempfehlungen für den Schutz und die nachhaltige Nutzung von Biodiversität zusammengestellt. Öffentlichkeitswirksam wurden die 10 Must-Knows bei der Woche der Umwelt im Park von Schloss Bellevue mit einem Informationsstand und einem Fachforum mit dem Titel „Forschung wirkt! Mit intakter Natur Klima, Ernährung und Gesundheit sichern“ vorgestellt und diskutiert.

2.2.4 Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit und Pilotvorhaben

„Klimaneutraler Forschungsbetrieb“

Das Thema Nachhaltigkeit ist für die Leibniz-Gemeinschaft von zentraler Bedeutung. Die 2022 vom Präsidium eingerichtete Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit der Leibniz-Gemeinschaft legte 2023 einen Fokus auf das Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Forschungsbetrieb, insbesondere mit Blick auf die Zielsetzung Klimaneutralität 2035. Die zehn Pilotvorhaben „Klimaneutraler Forschungsbetrieb“, an denen sich 14 unterschiedliche, aber für die Leibniz-Gemeinschaft typische Institute beteiligten, schlossen im ersten Halbjahr 2024 ihre Arbeit nach einjähriger Laufzeit und ggf. kostenneutraler Verlängerung erfolgreich ab (Gesamtfördervolumen 2023/2024 aus dem Strategiefonds: 450 TEuro; zusätzlich brachten die geförderten Institute die gleiche Summe als Eigenanteil ein). Ziel der Vorhaben war es, eine professionelle, detaillierte Bestandsaufnahme der Treibhausgas-Emissionen und/oder der Energieverbräuche durchzuführen und auf dieser Basis erste konkrete Maßnahmen zu konzipieren. Das Spektrum der Piloten ergibt eine sehr gute Grundlage für eine Übertragbarkeit der Erfahrungen und Erkenntnisse auf möglichst viele Leibniz-Institute. Alle Pilotvorhaben haben einen Abschlussbericht verfasst, in dem sie nicht nur über Arbeitsschritte und Ergebnisse berichten, sondern auch über ihre Erfahrungen und die Wirksamkeit des Vorhabens reflektieren. So werden gemeisterte Herausforderungen, Lessons Learnt und Empfehlungen an andere Leibniz-Institute formuliert. Ende Oktober 2024 teilten zudem die Pilotvorhaben ihre Ergebnisse und Erfahrungen in einem moderierten Abschlussworkshop mit rund 65 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 40 Leibniz-Instituten und der Geschäftsstelle. Neben informativen Präsentationen der Pilotvorhaben ermöglichten thematische Gruppen- sowie Plenumsdiskussionen einen intensiven und strukturierten inhaltlichen Austausch und die Vernetzung aller Anwesenden, ebenso wie die Eruierung nächster Schritte der Leibniz-Gemeinschaft hin zur Klimaneutralität. Sowohl die Abschlussberichte als auch der Abschlussworkshop machten das Potenzial der Pilotprojekte und ihres aufgebauten Erfahrungs- und Wissensschatzes als Impulsgeber und Unterstützer für weitere Klimaschutzaktivitäten in der Gemeinschaft deutlich. Um dieses Potenzial auszuschöpfen und dauerhaft zu nutzen, beantragten die Präsidiumsbeauftragten für Nachhaltigkeit in Zusammenarbeit mit dem AK Nachhaltigkeitsmanagement das Folgeprojekt „Leibniz klimaneutral 2035“ aus Mitteln des Strategiefonds. Nach Bewilligung durch das Präsidium startet dieses zweijährige Projekt voraussichtlich zum 1. März 2025.

2.2.5 Initiative „Stärkung von Forschungsinformationssystemen (CRIS) in den Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft“

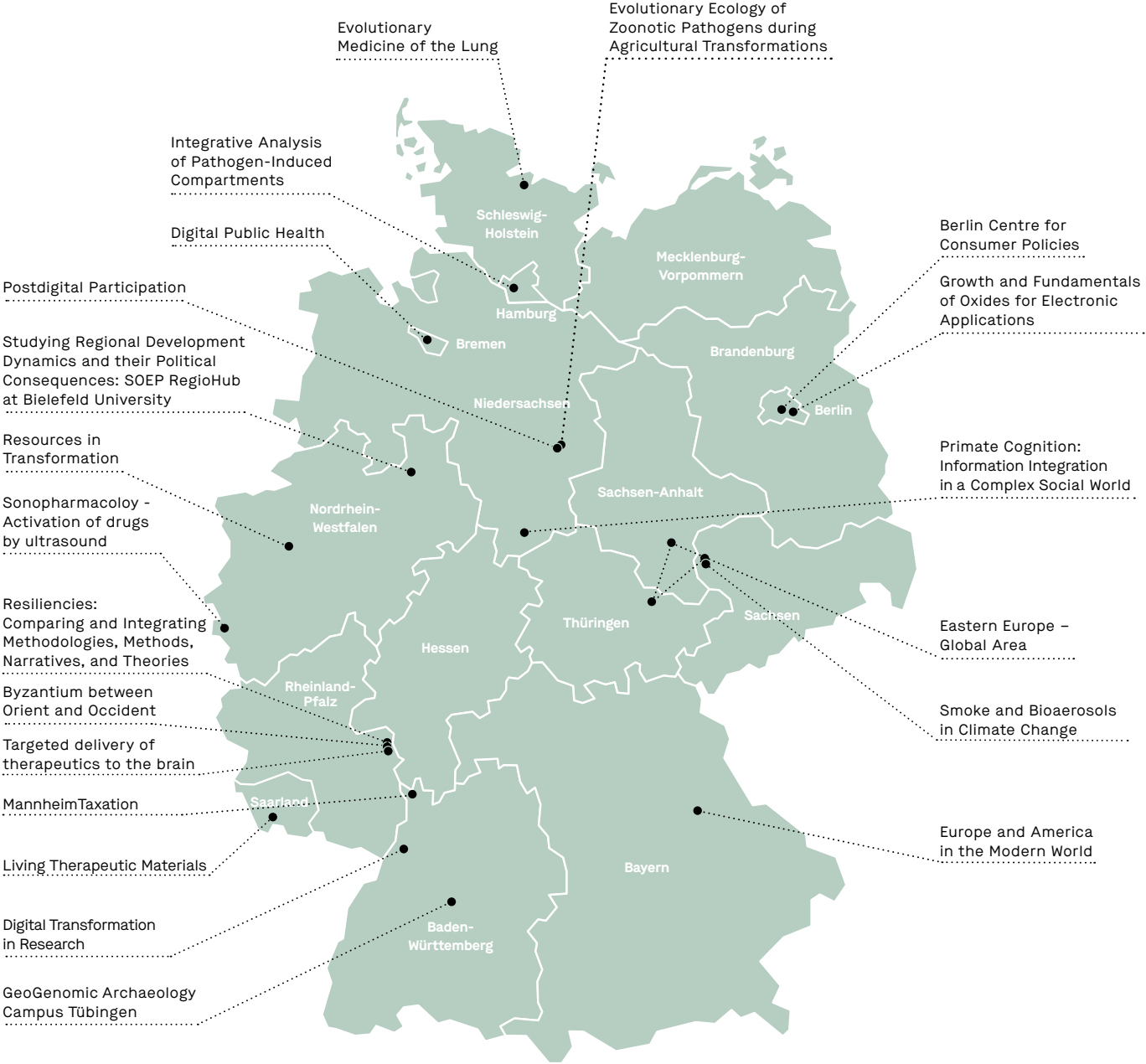
2022 wurde das Projekt „Stärkung von CRIS“ aufgelegt, um den Einsatz von Forschungsinformationssystemen (Current Research Information System, CRIS) in der Leibniz-Gemeinschaft zu professionalisieren. In den Jahren 2023 und 2024 wurden insgesamt siebzehn fachlich ausgerichtete Workshops durchgeführt (davon neun im Jahr 2024). So konnten die Kenntnisse der Leibniz-Institute zu den in der Leibniz-Gemeinschaft (mit-)entwickelten Open-Source-CRIS GRIS, VIVO und OSIRIS sowie zu Fachthemen wie Publikationserfassung und die Verknüpfung von Forschungsdaten und Forschungsinformationen nachhaltig erweitert werden. Im Fokus standen auch das Community Building sowie der flächendeckende Einsatz nationaler und internationaler Standards der Datenhaltung und -teilung, wobei die auch im Jahr 2024 durchgeführten zweitägigen CRIS-Tage in Präsenz unterstützten. „Stärkung von CRIS“ ist das bisher größte gemeinsame Projekt zur Digitalisierung in den Instituten und der Geschäftsstelle und zugleich eine umfassende Weiterbildungskampagne in digitalen Techniken und Methoden für Mitarbeitende an den wissenschaftsunterstützenden Schnittstellen.

Ein Großteil der 96 Leibniz-Institute (mindestens 81, somit über 84 %) beteiligen sich regelmäßig an den Aktivitäten der Initiative und profitieren von den Arbeitsergebnissen, die allen Leibniz-Instituten über ein Wiki⁴¹ zur Verfügung gestellt werden. Eine große Errungenschaft des Jahres 2024 war dabei die Leibniz-Community-basierte Erstellung von CRIS-Profilen der in der Leibniz-Gemeinschaft genutzten Systeme. Diese Profile stellen eine wichtige Informationsquelle für Leibniz-Institute dar, die ein neues CRIS bei sich einführen oder ein bestehendes CRIS weiterentwickeln wollen. Ein weiterer großer Meilenstein war der Abschluss einer Rahmenvereinbarung mit den zwei externen Unternehmen AT CRIS und Effective WEBWORK, die Leibniz-Instituten den unkomplizierten Abruf von Beratungsleistungen zu CRIS-Themen ermöglicht.

Insgesamt wurde im Berichtsjahr die Professionalisierung des Managements von digitalen Forschungsinformationen in der Leibniz-Gemeinschaft stark vorangetrieben. Seit Beginn der Initiative haben siebzehn neue Leibniz-Institute ein CRIS eingeführt oder die CRIS-Einführung konkret geplant, wobei besonders großes Interesse an Open-Source-CRIS besteht. Open-Source-CRIS und die offene Bereitstellung von Forschungsinformationen sind elementare Bestandteile einer umfassenden Open-Science-Strategie, weshalb die Leibniz-Gemeinschaft im Juni 2024 die Barcelona Declaration on Open Research Information unterzeichnet hat.

⁴¹ Das Wiki kann unter diesem Link eingesehen werden: <https://cris.leibniz.wiki>

Anlage 6:
 Leibniz-WissenschaftsCampi
 Stand: Dezember 2024



Leibniz-WissenschaftsCampus	Institut	Bundesland	Universitäre Kooperationspartner
Berlin Centre for Consumer Policies	DIW	Berlin	Humboldt Universität zu Berlin / Technische Universität Berlin/ESMT – European School of Management and Technology Berlin / Hertie School of Governance Berlin
Byzantium between Orient and Occident	LEIZA	Rheinland-Pfalz	Johannes Gutenberg-Universität Mainz / Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt
Digital Public Health	BIPS	Bremen	Universität Bremen
Digital Transformation in Research	FIZ KA	Baden Württemberg	Karlsruhe Institute for Technology (KIT)
Eastern Europe – Global Area	IfL	Sachsen	Universität Leipzig / Friedrich-Schiller-Universität Jena / Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg
Europe and America in the Modern World	IOS	Bayern	Universität Regensburg
Evolutionary Medicine of the Lung	FZB	Schleswig-Holstein	Christian-Albrechts-Universität Kiel
Evolutionary Ecology of Zoonotic Pathogens during Agricultural Transformations	DSMZ	Niedersachsen	Technische Universität Braunschweig / Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover
GeoGenomic Archaeology Campus Tübingen	SGN	Baden Württemberg	Eberhard-Karls-Universität Tübingen
Growth and Fundamentals of Oxides for Electronic Applications II	PDI	Berlin	Humboldt-Universität zu Berlin / Universität Leipzig / Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Integrative Analysis of Pathogen-Induced Compartments	LIV	Hamburg	Universität Hamburg / Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
Living Therapeutic Materials	INM	Saarland	Universität des Saarlandes
MannheimTaxation	ZEW	Baden-Württemberg	Universität Mannheim
Postdigital Participation	GEI	Niedersachsen	Technische Universität Braunschweig / Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften
Primate Cognition: Information Integration in a Complex Social World	DPZ	Niedersachsen	Georg-August-Universität Göttingen
Resources in Transformation	DBM	Nordrhein-Westfalen	Ruhr-Universität Bochum / FernUniversität in Hagen / Technische Hochschule Georg Agricola
Resiliencies: Comparing and Integrating Methodologies, Methods, Narratives, and Theories	LEIZA	Rheinland-Pfalz	Johannes Gutenberg-Universität Mainz / Universität Trier
Smoke and Bioaerosols in Climate Change	TROPOS	Sachsen	Universität Leipzig
Sonopharmacology - Activation of drugs by ultrasound	DWI	Nordrhein-Westfalen	Uniklinik RWTH Aachen / RWTH Aachen University
Studying Regional Development Dynamics and their Political Consequences: SOEP RegioHubat Bielefeld University	SOEP	Nordrhein-Westfalen	Universität Bielefeld
Targeted delivery of therapeutics to the brain	LIR	Rheinland-Pfalz	Universitätsmedizin Mainz / Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

Anlage 7:
Leibniz-Forschungsverbünde

LEIBNIZ-FORSCHUNGSVERBUND	INSTITUT	KOOPERATIONSPARTNER (VOLLMITGLIEDER)
Wert der Vergangenheit	ZZF	DBM, DI, DM, DSM, GEI, GWZO, HBI, HI, IDS, IEG, IfZ, IRS, LIB, SGN, ZMO
Health Technologies	IPHT	DWI, FBH, FZB, HKI, IfADo, IHP, INM, INP, IPF, ISAS, WIAS
INFECTIONS in an Urbanizing World	FZB	ATB, BNITM, DPZ, DSMZ, GIGA, HKI, IfW, IGB, IOER, IPHT, ISAS, IZW, LIV, ZALF
Advanced Materials Safety	INM	DM, DWI, FIZ KA, IfADo, IPB, IPF, IPN, IUF, IWT, IWM, ZMT
Resilient Ageing	FLI, LIR	BIPS, DDZ, DiFe, IfADo, IfW, IGB, IUF, IZW, LIN, SGN, SOEP, WZB

Anlage 8:**Bericht zur Umsetzung des Leibniz-Professorinnenprogramms**

Im Rahmen des Leibniz-Professorinnenprogramms beginnen Vorhaben frühestens mit dem Dienstantritt der Professorin, sofern dieser nach dem frühestmöglichen Starttermin liegt. Der frühestmögliche Starttermin für die vorgezogene Bewerbungsfrist im Herbst ist der 1. August (liegt also vor dem jeweiligen Verfahrensjahr). Für die zweite Bewerbungsfrist im Frühjahr ist der frühestmögliche Starttermin der 1. Januar des jeweiligen Verfahrensjahres. Der spätestmögliche Startpunkt ist 18 Monate nach Inkrafttreten des Vertrags. Insgesamt ergeben sich folgende aggregierte Daten, die die Umsetzung des Professorinnenprogramms bis zum Stichtag 31.12.2024 beschreiben:

Ausgewählte Vorhaben	43
Erfolgte Berufungen/Gestartete Vorhaben	32
Nicht angetretene Vorhaben	2
Monate zwischen frühestmöglichem Starttermin des Vorhabens und Dienstantritt/Start des Vorhabens im Durchschnitt	10

An den bereits 32 angetretenen Vorhaben im Leibniz-Professorinnenprogramm sind insgesamt 26 verschiedene Leibniz-Institute und 22 verschiedene Hochschulen beteiligt. Fünf Vorhaben sind bereits abgeschlossen.

Leibniz-Professorinnen

Förderungen im Leibniz-Professorinnenprogramm

Stand: 31.12.2024



Leibniz-Professorinnen

Förderungen im Leibniz-Professorinnenprogramm

Stand: 31.12.2024

LAUFENDE VORHABEN

Professorin	Thema	Institut	Univ. Kooperationspartner
Eszter Baráth	Synthesis methods on supported metals	LIKAT	Universität Rostock
Cornelia Betsch	Behavioural Insights Research Center on Preventive Health	BNITM	Universität Erfurt
Saskia Brix	A Long-term Observatory of the North Atlantic Gateway to the Arctic	SGN	Universität Hamburg
Anjana Devi	Atomic Scale Processing of Materials and Integration Platforms for 2D Electronics	IFW	Technische Universität Dresden
Antonella Di Pizio	Computational Pharmacology	LSB	Technische Universität München
Katja Frieler	Intersectoral Impact Attribution to Climate Change	PIK	Universität Potsdam
Susanne Fritz	Geobiodiversity	SGN	Goethe-Universität Frankfurt
Julia Herzberg	Society and Climate in the Greater Altai	GWZO	Universität Leipzig
Sonja Jähnig	Freshwater megafauna	IGB	Humboldt Universität zu Berlin
Mirjam Knörnschild	Evolutionary Ethology	MFN	Humboldt Universität zu Berlin
Christine Laudenbach	The Gender Wealth Gap	SAFE	Goethe-Universität Frankfurt
Fan Liu	Cellular Interactome in Health and Disease	FMP	Charité-Universitätsmedizin Berlin
Mariana Llanos	Democratic Institutions in the Global South	GIGA	Universität Erfurt
Silke Melners	Immunoproteasomes in lung health and disease	FZB	Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Florence Oloff	Navigating the digital in everyday life	IDS	Universität Mannheim
Janelle Pakan	Keeping the brain engaged	LIN	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Hannah Schneider	Root Systems for Stress Tolerance and Soil Resource Capture	IPK	Georg-August-Universität Göttingen
Sangeeta Sharma	Ultrafast coupled nuclear, charge and spin dynamics	MBI	Freie Universität Berlin
Safa Shoaib	Electronic and photonic properties of disordered semiconductor	PDI	Universität Potsdam
Julia Sigwart	From phenome to genome	SGN	Goethe-Universität Frankfurt
Claudja Stephan	Investigating MLT Processes with Atmospheric modelling from Ground to lower Thermosphere	IAP	Universität Rostock
Yana Vaynzof	Nanoengineering of sustainable perovskites for solar cells	IFW	Technische Universität Dresden
Maria-Esther Vidal	Transforming Data in Trustable Insights	TIB	Leibniz Universität Hannover
Kathrine von Graevenitz	Empirical Environmental Economics	ZEW	Universität Mannheim
Claudja Wagner	Dehumanization Online: Measurements and Consequences	GESIS	RWTH Aachen
Heidi Webber	Integrated Crop System Analysis	ZALF	BTU Cottbus-Senftenberg
Katrin Weller	Digital Ephemera and the Challenges of Preserving Collective Memories from the Web	GESIS	Heinrich-Heine Universität Düsseldorf

ABGESCHLOSSENE VORHABEN

Professorin	Thema	Institut	Univ. Kooperationspartner
Melanie Arntz	Applied Labour Economics	ZEW	Universität Heidelberg
Laura De Laporte	Advanced Materials for Biomedicine	DWI	RWTH Aachen
Gülsah Gabriel	Virale Zoonosen - One Health	LIV	Tierärztliche Hochschule Hannover
Katja Poppenhäger	Combined Evolution of Star-Planet Systems	AIP	Universität Potsdam
Nicole Wetzel	Neurocognitive Development	LIN	Hochschule Magdeburg-Stendal

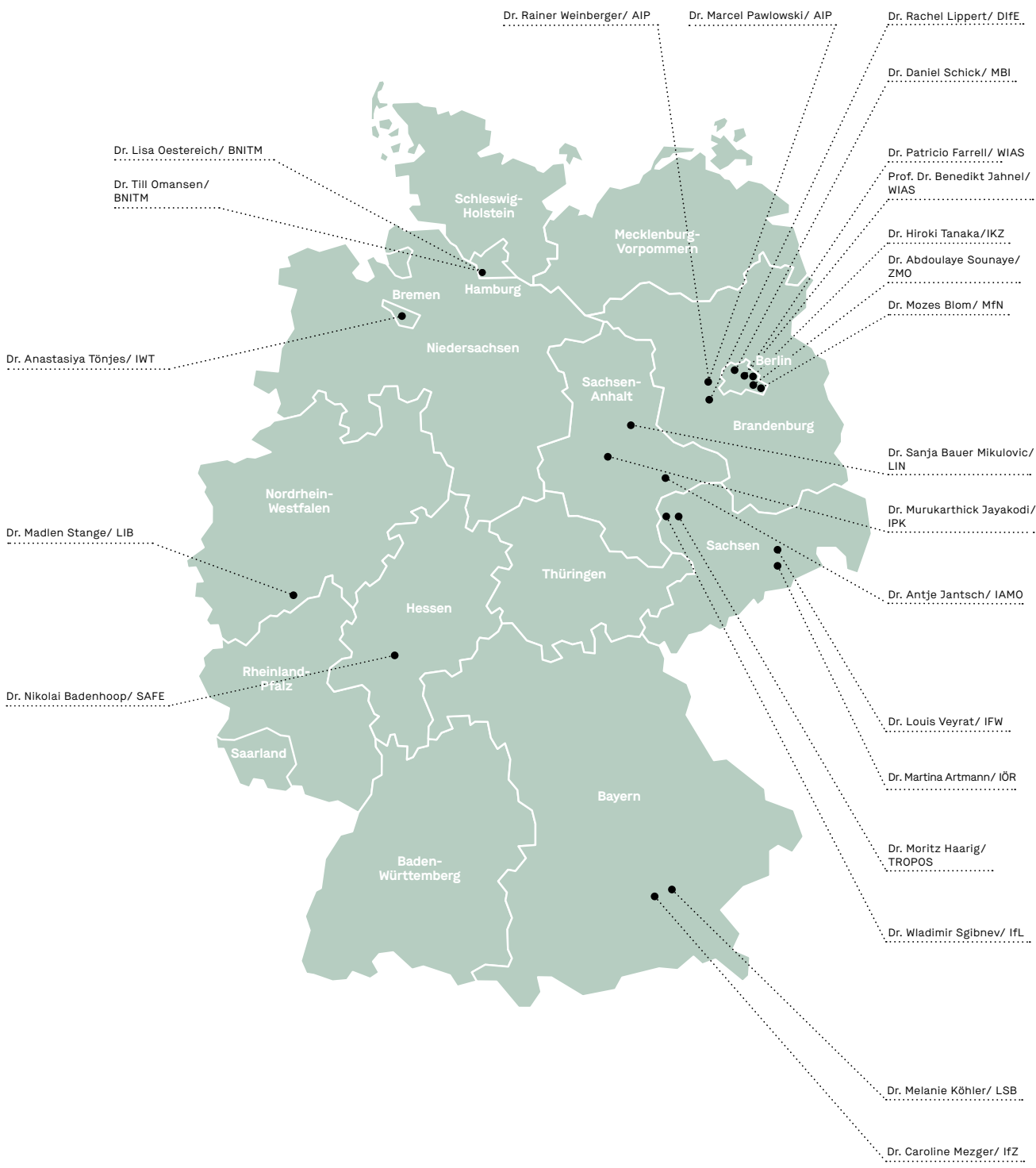
Anlage 9:
Frauenanteil unter Promovierenden, Post-Docs und W2/
W3-Beschäftigten sowie unter Neubesetzungen W2/W3 in der
Leibniz-Gemeinschaft in den Jahren 2014-2024

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
W2/W3-Beschäftigte*	323	352	368	398	441	406	447	422	461	466	497
davon Frauen	52	68	74	89	97	99	110	112	136	144	163
Frauen in Prozent	16 %	19 %	20 %	22 %	22 %	24 %	25 %	27 %	30 %	31 %	33 %
Neubesetzungen W2/W3	26	33	22	31	25	22	38	29	31	32	36
davon Frauen	7	16	11	10	11	8	14	10	15	18	24
Frauen in Prozent	27 %	48 %	50 %	32 %	44 %	36 %	37 %	34 %	48 %	56 %	67 %
Frauenanteil an											
Doktorandinnen und Doktoranden	47	48	47	49	49	49	49	49	49	50	50
Postdoktorandinnen und Postdoktoranden	42	44	44	45	43	42	44	43	45	46	47

* Beschäftigte mit W2/C3- und W3/C4-Besoldung am wissenschaftlichen Personal; Erhebung im Rahmen des Berichts zum Stand der Umsetzung des Pakts für Forschung und Innovation.

Seit Einführung des Leibniz-Professorinnenprogramms 2018 hat sich der Anteil von Frauen an W2/W3-Beschäftigten von 22% auf 31% erhöht, auch der Anteil unter den Neuberufenen weist einen positiven Trend auf und ist von 44% (2018) auf 67% (2024) angestiegen. Neuberufen wurden in dieser Zeit insgesamt 76 Wissenschaftlerinnen, im selben Zeitraum gab es 22 Berufungen im Leibniz-Professorinnenprogramm, sodass etwa jede vierte neuberufene Professorin von dieser Anschubfinanzierung profitiert. Seit Einführung des Programms gab es lediglich zwei Berufungsverfahren, in denen die Kandidatinnen die Angebote anderer Einrichtungen annahmen. Dies unterstreicht das Engagement der Leibniz-Institute im Rahmen der gemeinsamen Berufungen.

Anlage 10:
Leibniz-Junior Research Groups
Aktuelle Förderungen
Stand: Dezember 2024



Anlage 11:
Senatsausschuss Wettbewerb (SAW)

Dem SAW gehören als stimmberechtigte Mitglieder externe Expertinnen und Experten, Mitglieder des Leibniz-Senats und die Sprecherinnen und Sprecher der Sektionen der Leibniz-Gemeinschaft an. Als Mitglieder ohne Stimmrecht nehmen Vertreterinnen und Vertreter der Geschäftsstellen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), der GWK und des Wissenschaftsrats sowie des Bundes und der Länder teil; hinzu kommen die Vizepräsidentin und die Vizepräsidenten sowie die Generalsekretärin der Leibniz-Gemeinschaft. Vorsitzender des SAW ist seit Dezember 2018 Matthias Beller, Vizepräsident der Leibniz-Gemeinschaft.

Für die Wahl der externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den SAW legt das Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft unter vorheriger Konsultation mit dem SAW fest, für welches Fachgebiet Vorschläge für eine Kandidierendenliste erbeten werden⁴². Neben den Sektionen sind die Mitglieder des Präsidiums nominierungsberechtigt, um im Rahmen einer Gesamtschau sowohl fachliche Bereiche im SAW möglichst umfassend abzudecken als auch Überschneidungen fachlicher Expertisen im Blick zu behalten. Auf Basis der Vorschläge der Sektionen und der Mitglieder des Präsidiums unterbreitet das Präsidium dem Senat eine ggf. gereichte Kandidierendenliste. Die externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden für eine Amtszeit von vier Jahren in den SAW gewählt; eine einmalige Wiederwahl ist möglich.

Fachliche Expertise der externen Wissenschaftlerinnen
und Wissenschaftler des SAW

Die fachlichen Ausrichtungen der 22 SAW-Plätze im Jahr 2024 sind:

Geistes- und Bildungswissenschaften Neuere und Neueste Geschichte Geschichte und Kultur Osteuropas Psychologie Sprachwissenschaften und Digital Humanities Erziehungswissenschaften und Bildungsforschung	Sozialwissenschaften Sozialwissenschaften Humangeografie und Regionalwissenschaften Wirtschaftswissenschaften/Mikroökonomie Wirtschaftswissenschaften/Makroökonomie
Lebenswissenschaften Infektiologie/ Immunologie Epidemiologie, Prävention und Public Health Zoologie, Evolutionsbiologie und Neurowissenschaft. Mikrobiologie/ Biochemie/ Wirkstoffe Molekular- und Zellbiologie	Natur- und Ingenieurwissenschaften Neue Materialien/ Chemie Physik, experimentell Physik, theoretisch Materialwissenschaft und Werkstofftechnik
Umweltwissenschaften Geo-, Umwelt- und Agrarwissenschaften Umwelt und globale ökologische Systeme Biodiversitätsforschung	Angewandte Informatik und Data Science

42 Vgl. auch die Geschäftsordnung des Senatsausschusses Wettbewerb, welche unter [diesem Link](#) abrufbar ist.

Der SAW im Berichtsjahr

Folgende neu in den SAW gewählten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler begannen im Berichtsjahr ihre Amtszeit:

Prof. Dr. Stefan Trautmann von der Universität Heidelberg, Professur für Behavioral Finance für den Platz Wirtschaftswissenschaften/Mikroökonomie

Der Senat hat im November 2024 für eine zweite Amtszeit wiedergewählt:

Prof. Dr. Christian Bogdan, Universitätsklinikum Erlangen, Mikrobiologisches Institut – Klinische Mikrobiologie, Immunologie und Hygiene für den Platz Infektiologie und Immunologie

Prof. Dr. Ute Daniel, Technische Universität Braunschweig, Institut für Geschichtswissenschaft für den Platz Geschichtswissenschaften/Neuere und neueste Geschichte

Prof. Dr. Sabine Rohrmann, Universität Zürich, Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention für den Platz Epidemiologie, Prävention und Public Health

Ebenfalls hat der Senat im November 2024 für eine Amtszeit ab dem 1. April 2025 in den SAW gewählt:

Prof. Dr. Georg Guggenberger, Leibniz Universität Hannover, Institut für Bodenkunde für den Platz Geo-, Umwelt- und Agrarwissenschaften

Prof. Dr. Barbara Hammer, Universität Bielefeld, Center for Cognitive Interaction Technology CITEC für den Platz Angewandte Informatik und Data Science

Prof. Dr. Anke Holler, Georg-August-Universität Göttingen, Seminar für Deutsche Philologie für den Platz Sprachwissenschaften und Digital Humanities

Prof. Dr. Elmar Souvignier, Universität Münster, Institut für Psychologie in Bildung und Erziehung für den Platz Erziehungswissenschaften und Bildungsforschung

In den letzten Jahren hat sich eine ungewöhnlich starke Auslastung des Platzes Materialwissenschaften und Werkstofftechnik gezeigt, verbunden mit einer großen fachlichen Breite des bisherigen zugehörigen Platzprofils. Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft hat daraufhin auf Empfehlung des SAW im Juli 2024 einen 23. Platz für eine externe Wissenschaftlerin oder einen externen Wissenschaftler eingerichtet. Der 23. Platz mit Fokus auf elektronischen Materialien und photonischen Technologien soll die Ausrichtung des Platzes Materialwissenschaften und Werkstofftechnik komplementär ergänzen und damit entlasten. Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft soll im März 2025 das neue Mitglied wählen.

Unter den 22 externen wissenschaftlichen Mitgliedern des SAW waren zum Ende des Jahres 2024 elf Frauen, was einem Anteil von 50 Prozent entspricht.

Mitglieder des Senatsausschusses Wettbewerb (SAW)

(Stand: 31. Dezember 2024)

Vorsitzender des SAW und seine Stellvertretung:

Prof. Dr. Matthias Beller, Vizepräsident der Leibniz-Gemeinschaft,
Leibniz-Institut für Katalyse, Rostock

Stellvertretung:

Prof. Dr. Barbara Sturm, Vizepräsidentin der Leibniz-Gemeinschaft,
Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie, Potsdam

Mitglieder des Senats der Leibniz-Gemeinschaft:

Prof. Dr. Ursula Gaedke, Universität Potsdam, Institut für Biochemie
und Biologie

Stellvertretung:

Prof. Dr. Matthias Scheffler, Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft

Prof. Dr. Alexandra M. Freund, Universität Zürich, Psychologisches Institut

Stellvertretung:

Prof. Dr. Sandra Richter, Deutsche Schillergesellschaft e. V.,
Deutsches Literaturarchiv Marbach

Externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler:

Prof. Dr. Thomas Böttcher, Universität Wien, Institut für Biologische Chemie
und Zentrum für Mikrobiologie und Umweltsystemwissenschaft

Prof. Dr. Christian Bogdan, Universitätsklinikum Erlangen, Mikrobiologisches
Institut – Klinische Mikrobiologie, Immunologie und Hygiene

Prof. Miriam Butt, Ph.D., Universität Konstanz, Fachbereich Linguistik

Prof. Dr. Ute Daniel, Technische Universität Braunschweig, Institut für
Geschichtswissenschaft

Prof. Dr. Valeriya Dinger, Universität Osnabrück, Institut für Empirische
Wirtschaftsforschung

Prof. Dr. Monika Eigmüller, Europa-Universität Flensburg, Institut für Gesellschaftswissenschaften und Theologie

Prof. Dr. Klaus Gestwa, Eberhard Karls Universität Tübingen, Institut für Osteuropäische Geschichte und Landeskunde

Prof. Dr. Andreas Greiner, Universität Bayreuth, Lehrstuhl für Makromolekulare Chemie II

Prof. Dr. Elmar Kulke, Humboldt Universität zu Berlin, Geographisches Institut

Prof. Dr. Ingrid Mertig, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Physik

Prof. Dr. Natascha Oppelt, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Geographisches Institut

Prof. Dr. Eckhard Quandt, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Materialwissenschaft

Prof. Dr. Erhard Rahm, Universität Leipzig, Institut für Informatik

Prof. Dr. Michaela Riediger, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Psychologie

Prof. Dr. Sabine Rohrmann, Universität Zürich, Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention

Prof. Constance Scharff, Ph.D., Freie Universität Berlin, Institut für Biologie

Prof. Dr. Thomas Scholten, Eberhard Karls Universität Tübingen, Fachbereich Geowissenschaften

Prof. Dr. Josef Settele, Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung - UFZ, Department Naturschutzforschung

Prof. Dr. Anne Spang, Universität Basel, Biozentrum Basel

Prof. Dr. Felicitas Thiel, Freie Universität Berlin, Fachbereich Erziehungswissenschaften und Psychologie

Prof. Dr. Stefan Trautmann, Universität Heidelberg, Alfred-Weber-Institut für Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Robert F. Wimmer-Schweingruber, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Experimentelle und Angewandte Physik

Sprecherinnen und Sprecher der Sektionen der Leibniz-Gemeinschaft:

Prof. Dr. Henning Lobin, Sektion A, Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim

Stellvertretung:

Prof. Dr. Cordula Artelt, Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e. V., Bamberg

Prof. Dr. Christof Wolf, Sektion B, GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften e. V., Mannheim

Stellvertretung:

Prof. Dr. Clemens Fuest, ifo Institut Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V., München

Prof. Dr. Jörg Overmann, Sektion C, Leibniz-Institut DSMZ-Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen GmbH, Braunschweig

Stellvertretung:

Prof. Dr. Veronika Somoza, Leibniz-Institut für Lebensmittel-Systembiologie an der Technischen Universität München, Freising

Prof. Dr. Albert Sickmann, Sektion D, Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften - ISAS -, Dortmund

Stellvertretung:

Prof. Dr. Thomas Schröder, Leibniz-Institut für Kristallzüchtung (IKZ) im Forschungsverbund Berlin e. V., Berlin

Prof. Dr. Frank A. Ewert, Sektion E, Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung, Müncheberg

Stellvertretung:

Prof. Dr. Andreas Macke, Leibniz-Institut für Troposphärenforschung, Leipzig

Vizepräsidentin und Vizepräsidenten der Leibniz-Gemeinschaft:

Dr. Martin Mittelbach, Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, Frankfurt

Prof. Dr. Sebastian Lentz, Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig

Generalsekretärin der Leibniz-Gemeinschaft:

Dr. Bettina Böhm, Generalsekretärin der Leibniz-Gemeinschaft

Vertreterinnen und Vertreter der Geschäftsstellen von GWK, Wissenschaftsrat und DFG:

Inga Schäfer, Generalsekretärin der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz

Dr. Rainer Lange, Referatsleiter Forschung, Geschäftsstelle
des Wissenschaftsrates

Dr. Ulrike Eickhoff, Abteilungsleiterin Programm- und Infrastrukturförderung,
Geschäftsstelle der DFG

Vertreterinnen und Vertreter der Länder und ein Vertreter des Bundes:

Dr. Johannes Eberle, Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst

Rüdiger Eichel, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Dr. Michael Lehmann, Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz
und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt

Stellvertretung:

Dr. Babett Gläser, Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft,
Kultur und Tourismus

Woldemar Venohr, Ministerium für Wissenschaft, Kultur,
Bundes- und Europaangelegenheiten Mecklenburg-Vorpommern

Frank Reifers, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn

Stellvertretung:

Dr. Volker Wiesenthal, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn

Anlage 12:**Aktualisierungen in den Programmen
und Auswahlverfahren 2024**

Verfahren und Programme des Leibniz-Wettbewerbs werden unter Einbezug verschiedener Stakeholder kontinuierlich weiterentwickelt und in einem definierten Prozess einmal jährlich dem Präsidium bzw. dem SAW zur Aktualisierung vorgelegt.

**Aktualisierungen zur Verdeutlichung von Kriterien und Anforderungen
zur Erhöhung der Transparenz im Auswahlprozess****Leibniz-Kooperative Exzellenz:**

- Die Anforderungen an den kooperativen Charakter der Vorhaben wurde verdeutlicht und im Programmdokument hinterlegt. Die Darstellung der Synergien und des wissenschaftlichen Mehrwerts durch die Vernetzung und die Erläuterungen zu Art und Umfang der Kooperation ist auch für Vorhaben des Typs „high risk – high gain“ zentral. Insbesondere in Vorhaben ohne Mittelweiterleitung werden Angaben zum substanziellen Charakter der Kooperation in den Antragstexten und den entsprechenden Mitwirkungserklärungen erbeten.
- Von allen Vorhaben des Typs „high risk – high gain“ wird eine Risikoabschätzung sowie eine Strategie zum Risikomanagement eingefordert.

Leibniz-Professorinnenprogramm:

- Die Anforderungen an die Professur wurden verdeutlicht und im Programmdokument hinterlegt. Die Professorinnen werden mit einer W2/W3-Stelle gefördert. Sofern diese Professur befristet ist, sollen sich zukünftig das Leibniz-Institut und die jeweilige Hochschule verpflichten, die Stelle nach dem Auslaufen der Leibniz-Förderung im Rahmen einer gemeinsamen Berufung weiter zu finanzieren, also mindestens in eine permanente W2-Professur zu überführen, wenn die Zwischenevaluierung von Leibniz-Institut und Hochschule nach 3 Jahren ein positives Ergebnis hat. Eine entsprechende Verpflichtungserklärung von Leibniz-Institut und Hochschule wird der Geschäftsstelle spätestens mit Beginn des Vorhabens vorgelegt. Ferner wird explizit darauf hingewiesen, dass die Berufung nach W2/W3 in einem Beamtenverhältnis vorgesehen ist.
- Die Anforderungen an das Forschungsprojekt wurden verdeutlicht. Wie in den anderen Programmen des Leibniz-Wettbewerbs muss im Rahmen des Leibniz-Professorinnenprogramms ein konkretes Forschungsprojekt dargestellt werden.

Leibniz-Junior Research Groups:

- Um die Bewertungskriterien in den Auswahlgesprächen für die Antragstellenden transparenter zu machen, wurden diese im entsprechenden Programmdokument hinterlegt.
- Im entsprechenden Programmdokument wurde empfohlen, dass zum Zeitpunkt der Einreichung des Antrags mindestens ein Jahr Postdoc-Erfahrung vorliegt.

- Es wurde im entsprechenden Programmdokument und in der Verwendungsrichtlinie hinterlegt, dass Leiterinnen und Leiter von Forschungsgruppen im Programm Leibniz-Junior Research Groups nach Auffassung der Leibniz-Gemeinschaft die Voraussetzungen für eine Eingruppierung in die Entgeltgruppe 15 TVöD/TV-L erfüllen und dass die Mindesteingruppierung für LJRG-Leiterinnen und -Leiter 14-5 TVöD/TV-L ist.

Aktualisierungen, die sich aus der Aufnahme von Diskursen zur Wissenschaftskultur ergeben:

- Es wurde eine Empfehlung der Steuerungsgruppe Wissenschaftliches Publizieren aufgegriffen: künftig müssen rund 2 Prozent der beantragten Mittel für Open-Access-Publikationskosten eingeplant werden.
- In allen Anträgen müssen Erläuterungen zum geplanten Forschungsdatenmanagement gemacht werden (im Programm Leibniz-Transfer nur sofern zutreffend).
- Geplante Outreach-Aktivitäten können in allen Förderprogrammen dargestellt werden können.
- Antragstellende sollen bei Antragstellung im Sinne wissenschaftlicher Integrität offenlegen, ob und welche generativen Modelle sie für die Text- und Bilderstellung zu welchem Zweck und in welchem Umfang eingesetzt haben.
- Um dem interdisziplinären Gremium auch bei fachferner Perspektive die Relevanz des Vorhabens deutlich zu machen, soll bei Antragstellung ein „Lay Summary“ mit eingereicht werden.

Weitere Aktualisierungen:

- In jedem Auswahlverfahren scheitern einige Anträge sehr knapp, obwohl sie einhellig sehr positiv beurteilt wurden. Eine explizite Rückmeldung dazu soll den Antragstellenden anzeigen, dass eine Überarbeitung und Wiedereinreichung vielversprechend erscheint.
- Leibniz-WissenschaftsCampi werden zukünftig im regelmäßigen Rhythmus alle zwei Jahre ausgeschrieben.

Anlage 13:**Auswahlverfahren des Leibniz-Wettbewerbs 2025**

Beschlossen vom Senatsausschuss Wettbewerb der Leibniz-Gemeinschaft am 23. Mai 2024

Erläuterungen zur Berichterstattung und zum Auswahlprozess im Leibniz-Wettbewerb

Im Leibniz-Wettbewerb können Anträge in vier Förderprogrammen gestellt werden: Leibniz-Professorinnenprogramm, Leibniz-Junior Research Groups, Leibniz-Kooperative Exzellenz und Leibniz-Transfer. Reguläre Frist für die Antragseinreichung ist Ende April mit Auswahl Sitzung des SAW im September, Förderentscheidung des Senats im November und Projektbeginn i.d.R. im ersten Halbjahr des Folgejahres. Im Leibniz-Professorinnenprogramm ist zudem eine Einreichung Ende Oktober zur Auswahl Sitzung im darauffolgenden Mai mit Senatsentscheidung im Juli und Projektbeginn ab August möglich.

Die Anträge werden nach fachlicher Qualifikation je einer/einem fachnäheren und einer/einem fachferneren externen Wissenschaftler/in des SAW zugeordnet, welche die Funktion der Berichterstattung übernehmen. Im Falle interdisziplinärer Anträge wird statt der/des fachferneren Berichterstattenden ein/e zweite/r fachnahe Berichterstattende/r zugeordnet.

Für jeden Antrag werden zwei externe wissenschaftliche Gutachten eingeholt. Die Geschäftsstelle prüft diese auf Aussagekraft und Befangenheit, schließt in Abstimmung mit den Berichterstattenden gegebenenfalls Gutachten aus und holt neue ein, so dass für jeden Antrag zwei externe Gutachten in das weitere Verfahren eingehen. In begründeten Ausnahmefällen – etwa bei externen Gutachten mit sehr gegensätzlichen Bewertungen – können auf Anregung der Berichterstattenden weitere Gutachten eingeholt werden. Die Berichterstattenden werden gebeten, die Anträge basierend auf den externen Gutachten und ihrer eigenen Einschätzung vergleichend zu bewerten. Die Anträge sind jeweils in vier Kapitel strukturiert; den jeweiligen Kapiteln sind Bewertungskriterien zugeordnet, die in den Begutachtungsformularen abgebildet sind.

Die Bewertungen der externen Gutachterinnen und Gutachter sind mehrheitlich sehr gut, sodass eine wichtige Aufgabe der Berichterstattenden darin liegt, weiter zu differenzieren. Die Bewertung der Berichterstattenden kann positiver oder negativer ausfallen als die der externen Gutachtenden; dies sollte dann entsprechend begründet werden. Zeitlich erfolgt zuerst die fachnahe, anschließend die fachferne Berichterstattung, welche die fachnahe Einschätzung miteinbezieht. Aufgabe der fachferneren Berichterstattung ist es, eine Plausibilitätsprüfung der Gutachten und der fachnäheren Berichterstattung vorzunehmen.

Die Anträge kommen aus allen Wissenschaftsbereichen, umfassen also ein multidisziplinäres Spektrum. Im Vorfeld der Auswahl Sitzung werden die Anträge gemäß der bei Antragstellung genannten Fachgebiete nach Wissenschaftsbereichen (Geistes- und Bildungswissenschaften, Sozialwissenschaften, Lebenswissenschaften, Natur- und Ingenieurwissenschaften) geordnet

und basierend auf der numerischen Bewertung der Berichterstattenden von der Geschäftsstelle gereiht. In vier fachlichen SAW-Panels stimmen die beteiligten fachnahen Berichterstattenden eine Förderpriorisierung in die drei Kategorien A: mit hoher Priorität förderungswürdig, B: förderungswürdig und C: nicht zur Förderung empfohlen ab.

Für Anträge, die in Kategorie C eingestuft werden, wird dem SAW zur Auswahl-sitzung eine kurze Begründung vorgelegt. Das Volumen der Anträge, das vor der Sitzung in A kategorisiert wird, soll die Hälfte des verfügbaren Fördervolumens nicht überschreiten; dies entspricht etwa 15 Prozent der Anträge⁴³. Um die Diskussion bei der Auswahl-sitzung möglichst fokussiert führen zu können, wird zudem angestrebt, bis zu 45 Prozent der Anträge in Kategorie C einzustufen.

Im Programm Leibniz-Junior Research Groups werden auf Basis der externen Gutachten und der zeitlich vorgelagerten Berichterstattung erfolgversprechende Kandidatinnen und Kandidaten vor der Auswahl-sitzung zu einer persönlichen Präsentation eingeladen. Der SAW trifft diese Auswahl in einem Umlaufbeschluss auf Vorschlag der an der Berichterstattung beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Kandidatinnen und Kandidaten, die nicht zur Präsentation eingeladen werden, werden in Kategorie C eingestuft. Ein vom SAW eingesetztes Auswahlpanel bewertet die persönliche Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten mit Blick auf die Projektpräsentation, die Karriereaussichten und das Führungspotenzial und empfiehlt dem SAW Kandidatinnen und Kandidaten zur Förderung (A) oder Ablehnung (C).

Im Rahmen der Auswahl-sitzung werden aus allen vier Programmen diejenigen Anträge mit Aussicht auf Förderung (Kategorien A und B) vorgestellt. Anträge, bei denen das gesamte Gremium übereinkommt, dass sie in Kategorie A gehören, werden zur Förderung empfohlen. Anträge, die im Vorfeld der Auswahl-sitzung in Kategorie C eingestuft wurden, werden im Gremium nur dann erneut aufgerufen, wenn ein Mitglied des Gremiums dies wünscht. Ansonsten empfiehlt der SAW diese Anträge en bloc nicht zur Förderung.

Anträge der Kategorie B werden dann ausführlicher besprochen und über ihre Förderung abgestimmt. Der Quotient, der aus der Differenz zwischen den Ja- und Neinstimmen geteilt durch die Zahl der insgesamt abgegebenen Stimmen (einschließlich Enthaltungen) gebildet wird, dient dabei zur Reihung der Anträge. Die abschließende Entscheidung zur Förderempfehlung erfolgt mit Blick auf die Förderformate und das verfügbare Budget. Sofern Antragstellende von einem Vorhaben bis zum Ende des jeweiligen Bewilligungsjahres zurücktreten oder das federführende Institut seine Förderfähigkeit im Leibniz-Wettbewerb verliert, kommen die Projekte auf einer Nachrückerliste gemäß Reihung zur Bewilligung.

Grundsätzlich stehen alle Anträge über alle Programme und aus allen Wissenschaftsbereichen miteinander in Konkurrenz. Allerdings wird wegen der begrenzten Vergleichbarkeit darauf geachtet, dass die Förderquoten der jeweiligen Wissenschaftsbereiche nicht unter 20 Prozent liegen. Die durch-

⁴³ Ausgenommen sind Anträge im Programm Leibniz-Junior Research Groups.

schnittliche Förderquote nach beantragtem Budget liegt in der Regel leicht unter 30 Prozent. Im Professorinnenprogramm können pro Jahr in der Regel bis zu fünf Vorhaben gefördert werden, in der ersten Jahreshälfte bis zu drei Vorhaben.

Alle zur Begutachtung und Berichterstattung versandten Unterlagen werden zuvor von der Geschäftsstelle formal geprüft. Einige wenige Spezifika der Finanzpläne werden im Anschluss an die Auswahl Sitzungen ausschließlich für die zur Bewilligung empfohlenen Anträge geprüft. Etwaige formale Beanstandungen würden dann – im Vorfeld der finalen Bewilligung durch den Senat – korrigiert.

Technisch erfolgt die Berichterstattung in einem elektronischen Antragssystem, zu dem die Berichterstattenden die Zugangsdaten erhalten. Eine ausführliche Anleitung, wie Anträge im elektronischen Verwaltungssystem aufgerufen und begutachtet werden können, kann [hier](#) abgerufen werden.

Die Antragstellenden erhalten nach Abschluss des Verfahrens die anonymisierten externen Gutachten und eine Stellungnahme des SAW, die im Rahmen des Protokolls zur Sitzung mit den Berichterstattenden abgestimmt wird.

Anlage 14:
Senatsausschuss Strategische Vorhaben (SAS)

Dem SAS gehört die Präsidentin der Leibniz-Gemeinschaft als Vorsitzende, bis zu zwölf vom Senat benannte externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die beiden für den Senatsausschuss Wettbewerb und den Senatsausschuss Evaluierung zuständigen Vizepräsidenten, zwei vom Präsidium benannte Vertretungen aus dem Kreis der Sektionssprecherinnen und -sprecher, eine Vertreterin oder ein Vertreter des Bundes sowie zwei Vertreterinnen oder Vertreter der Länder als stimmberechtigte Mitglieder an.

Die Generalsekretärin der Leibniz-Gemeinschaft nimmt als Mitglied ohne Stimmrecht, die Generalsekretärin der GWK als Gast teil.

Fachliche Expertise der externen Wissenschaftlerinnen
und Wissenschaftler des SAW

Die fachlichen Ausrichtungen der zwölf SAS-Plätze im Jahr 2024 sind:

Geistes- und Bildungswissenschaften Geisteswissenschaften (Geschichte) Digitaler Wandel, kulturelles Erbe Bildungsforschung (Psychologie, Sprachwissenschaft, (qualitative Sozialwissenschaften))	Sozialwissenschaften Sustainability Science (auch Ökonomie, Sozialwissenschaften) Ökonomie und quantitative Sozialwissenschaften Humangeographie, ländliche Räume
Lebenswissenschaften Lebenswissenschaften (technologisch), Biotechnologie, Medizintechnik Lebenswissenschaften (klinisch)	Natur- und Ingenieurwissenschaften Chemie, Materialwissenschaften Physik, Mathematik, Modellierung
Umweltwissenschaften Geo- und Agrarwissenschaften Biodiversität	

Der SAS im Berichtsjahr

Folgende neu in den SAS gewählten Personen begannen im Berichtsjahr ihre Amtszeit:

Prof. Dr. Kristian Kersting von der Technischen Universität Darmstadt, Professur für Künstliche Intelligenz und Maschinelles Lernen

Der Senat hat im November 2024 für eine zweite Amtszeit wiedergewählt:

Prof. Dr. Elisabeth Knust, Max-Planck-Institut für molekulare Zellbiologie und Genetik

Prof. Dr. Peter Fratzl, Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung

Unter den zwölf externen wissenschaftlichen Mitgliedern des SAS waren zum Ende des Jahres 2024 fünf Frauen, was einem Anteil von 42 Prozent entspricht.

Senatsausschuss

Strategische Vorhaben (SAS)

Mitglieder

Stand: Dezember 2024

Vorsitzende:

Prof. Dr. Martina Brockmeier, Präsidentin der Leibniz-Gemeinschaft

Durch den Senat benannte externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler:

Prof. Dr. Peter Fratzl, Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung

Prof. Dr. Gudrun Gersmann, Universität zu Köln

Prof. Dr. Kristian Kersting, Technische Universität Darmstadt

Prof. Dr. Elisabeth Knust, Max-Planck-Institut für molekulare Zellbiologie und Genetik

Prof. Dr. Verena Lepper, Staatliche Museen zu Berlin; Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Bernd Pichler, Universität Tübingen

Prof. Dr. Matin Qaim, Universität Bonn

Prof. Dr. Paul Reuber, Universität Münster

Prof. Dr. Bernhard Schmid, Universität Zürich

Prof. Dr. Ernst-Ludwig von Thadden, Universität Mannheim

Prof. Dr. Brigitte Vollmar, Universität Rostock

Prof. Dr. Bettina Wiese, RWTH Aachen

Vertreterinnen und Vertreter der Leibniz-Gemeinschaft

Mitglieder aus dem Präsidium:

Prof. Dr. Henning Lobin, Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS)

Prof. Dr. Albert Sickmann, Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften (ISAS)

Stellvertretende Mitglieder aus dem Präsidium:

Prof. Dr. Frank Ewert, Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF)

Prof. Dr. Jörg Overmann, Leibniz-Institut DSMZ-Deutsche Sammlung
von Mikroorganismen und Zellkulturen

Mitglieder aus dem Vorstand:

Prof. Dr. Matthias Beller, Leibniz-Institut für Katalyse (LIKAT)

Prof. Dr. Sebastian Lentz, Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL)

Stellvertretende Mitglieder aus dem Vorstand:

Prof. Dr. Barbara Sturm, Leibniz-Institut für Agrartechnik und
Bioökonomie (ATB)

Mitglied ohne Stimmrecht:

Dr. Bettina Böhm, Generalsekretärin

Vertreterinnen und Vertreter von Bund und Ländern**Mitglieder:**

Dr. Stefan Stupp, Bundesministerium für Bildung und Forschung

Dr. Bernd Ebersold, Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft
und Digitale Gesellschaft

Friederike Kampschulte, Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung,
Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Stellvertretende Mitglieder:

Dr. Michael Stötzel, Bundesministerium für Bildung und Forschung

Prof. Dr. Andrea Kienle, Ministerium für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

Steffen Weber, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und
Kultur – Brandenburg

Gast:

Inga Schäfer, Generalsekretärin der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz

Anlage 15:

Finanzübersicht der bewilligten Vorhaben im Leibniz-Wettbewerb 2025

ANTRAGS- NUMMER.	SEKTION	LAND	INSTITUT	TITEL DES VORHABENS	LAUFZEIT IN JAHREN	FÖRDER- SUMME (in T €)
Leibniz-Professorinnenprogramm						
P156	C	ST	IPK	Rooting for Resilience: Root Systems for Stress Tolerance and Soil Resource Capture	5	1.000
P160	D	MV	IAP	Investigating MLT Processes with Atmospheric modelling from Ground to lower Thermosphere	5	1.000
P162	A	SN	GWZO	Melting Mountains: Environment, Society and Vertical Climate Frontier in the Greater Altai (1950-2020)	5	991
P171	B	BW	GESIS	Digital Ephemera and the Challenges of Preserving Collective Memories from the Web	5	1.000
P177	B	ST	IAMO	Transcending Boundaries: Navigating Mobility and Persistence in Arid and Degraded Landscapes	5	998
P179	A	BB	ZZF	Nuclear Reaction on the Khreshatik: Ukrainian society and its Path from Perebudova to Decoloniality, 1986-1994	5	999
P183	D	SL	INM	Electron Microscopy of Soft-Hard Interfaces	5	1.000
P187	C	BE	IZW	The GENomic basis of NEOtropical Mammalian diversity: from species adaptation to conservation	5	999
Leibniz-Transfer						
T163	A	HE	DIPF	Assessment for Learning with AI - Research-practice partnerships and scaled-up transfer to operate an AI-assisted digital formative assessment platform	3	1.000
Leibniz-Junior Research Groups						
J197	D	TH	IPHT	Effects of UV Light on the Origin of Life	5	1.000
J200	D	SN	IFW_	Quantum Transport in Quasi-two-dimensional Magnetic Systems	5	700
Leibniz-Kooperative Exzellenz						
K582	C	HH	BNITM	Climate resilience, and climate vulnerabilities, of mating behaviours in mosquitoes	3	500
K583	C	HE	SGN	Trends in hidden taxa and habitats - understanding the extent and impact of the biodiversity crisis	3	1.000
K584	B	BB	IRS	Where the Rich Live: Mapping Villa Neighborhoods and Cultures of Wealth in Germany's Long Twentieth Century	3	1.000
K593	D	BB	AIP	Innovative technologies for spectroscopic survey telescopes	3	1.000
K595	B	NW	RWI	Stimulating Prosocial Behavior (PROSOCIAL): Coordinated Analyses Across Diverse Domains	3	1.000
K596	D	BE	FBH	Far-UVC compact laser module	3	997
K598	B	BW	GESIS	Developing AI-Powered Survey Infrastructures to Enhance Resilience Research	3	1.000
K609	A	BW	IDS	GENELLI - An empirical look into the language-cognition interface: The relationship between linguistic, population-related and stereotypical gender ratios in German	3	957
K612	D	BE	MBI	Attosecond transient inner-shell absorption spectroscopy in atoms, molecules and solids	3	999
K622	C	BE	FMP	Deciphering the atomistic mechanism of selectivity filter gating in two-pore domain potassium (K2P) channels	3	998
K633	A	BY	IOS	Commodity Frontiers in Eastern Europe. Environment and Societies at Global Risk (16th-21st Centuries)	3	1.000
K635	B	BE	WZB	Unequal trajectories: Spatial dynamics in refugees- multidimensional integration	3	996
K638	A	BY	IfZ	Screening National Socialism: Ideology and Everyday Life in German Cinema 1933-1945	3	999
K642	C	NW	IUF	Environmental pollution in a dish: Modeling pollution-induced effects on taste and nutrient sensing using tongue and stomach organoids.	3	996
K644	E	MV	IOW	Post-Glacial Human Seascape with submerged Stone Age Megastructures hidden in the Western Baltic Sea?	3	1.000
K661	C	TH	HKI	Illuminating Metabolic Dark Matter in Clostridioides difficile Infections	3	1.000
ANZAHL GEFÖRDERTER VORHABEN			27	SUMME BEWILLIGUNGEN	26.126	

Anlage 16:

Kurzbeschreibungen der bewilligten Vorhaben im Leibniz-Wettbewerb 2025

Leibniz-Junior Research Groups

J197	Effects of UV Light on the Origin of Life
Institut	Leibniz-Institut für Photonische Technologien (IPHT) (Sektion D)
Projektverantwortlicher	Corinna Kufner

Die Leibniz-Junior Research Group unter Leitung von Dr. Corinna Kufner widmet sich grundlegenden mechanistischen Studien zur Rolle von UV-Licht bei der Entstehung biologischer Funktionalität auf der frühen Erde unter Ausnutzung ultraschneller spektroskopischer Verfahren. Die zentrale Hypothese des Projekts ist, dass UV-Licht nicht nur als treibende Kraft für enzymähnliche Prozesse in Biomolekülen wirkt, sondern auch als Selektionsdruck, der die Evolution biologischer Funktionen beeinflusst. Das Projekt verfolgt das Ziel, die Ursprünge biomolekularer Funktionen aufzuklären, um damit sowohl grundlegende Fragen zu den Ursprüngen des Lebens im Universum zu beantworten als auch neue photochemische Ansätze für die Erforschung synthetischer Zellen und die modernen biomedizinischen Mechanismen zu schaffen.

J200	Quantum Transport in Quasi-two-dimensional Magnetic Systems
Institut	Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden (IFW) (Sektion D)
Projektverantwortlicher	Shu Zhang

Spin- und Wärmetransporteigenschaften von quantenmagnetischen Materialien versprechen neue Wege zur Entwicklung energieeffizienter Geräte für Informations- und Kommunikationstechnologien. Quasi-zweidimensionale magnetische Systeme, wie beispielsweise Van-der-Waals-Magnete, sind besonders attraktiv, weil sie kleiner, leichter, besser abstimbar und stapelbar sind. Die Leibniz-Nachwuchsforschungsgruppe unter der Leitung von Dr. Shu Zhang hat sich zum Ziel gesetzt, Quanten-Transportphänomene in quasi-zweidimensionalen magnetischen Systemen zu untersuchen. Sie wird die komplexe Welt der Topologie und Quantenvielteilchenphysik erforschen, indem sie neue theoretische Werkzeuge für die Untersuchung des Spin- und Wärmetransports entwickelt. Die Ergebnisse werden Erkenntnisse über exotische Quantenmaterie liefern und die experimentelle Untersuchung neuer magnetischer Materialien ermöglichen.

Leibniz-Professorinnenprogramm

P156	Rooting for Resilience: Root Systems for Stress Tolerance and Soil Resource Capture
Institut	Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK) (Sektion C)
Projektverantwortlicher	Hannah Schneider

Die anatomischen Merkmale von Wurzeln - die Anordnung und Zusammensetzung des Wurzelgewebes - beeinflussen den Transport von Nährstoffen und die Nahrungssuche im Boden. In diesem Projekt werden die Wurzelmerkmale von Gerste unter verschiedenen Stressbedingungen, wie Dürre und erhöhte Temperaturen, genetisch und funktional analysiert, um deren Stresstoleranz zu verbessern. Dieses Projekt kann nicht nur ein besseres Verständnis der Wurzelmerkmale unter verschiedenen Stressbedingungen erreichen, sondern allgemein zur Verbesserung des Ertrags von Nutzpflanzen unter veränderten Klimabedingungen beitragen.

P160	Investigating MLT Processes with Atmospheric modelling from Ground to lower Thermosphere
Institut	Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik e. V. an der Universität Rostock (IAP) (Sektion D)
Projektverantwortlicher	Claudia Stephan

Es ist eine relevante Aufgabe, die Interaktionen verschiedener Schichten der Atmosphäre besser zu verstehen. Nicht nur, da die Zahl von Satelliten (und ihren Trümmern) im Weltraum stetig zunimmt, sondern auch, da sich Phänomene des Klimawandels über verschiedene Atmosphärenschichten erstrecken. Jüngste Fortschritte bei Rechenkapazitäten erlauben eine hochauflösende Modellierung der unteren Atmosphäre, die Ausweitung dieser Modelle auf die obere Atmosphäre und die darüber liegende Ionosphäre bleibt aber eine Herausforderung. Ziel dieses Projekts im Leibniz-Professorinnenprogramm ist eine hochauflösende Modellierung der oberen Atmosphäre und einer anschließenden Verknüpfung mit bestehenden Messungen. Dies wird neuartige Simulationen vom Erdboden bis in den erdnahen Weltraum ermöglichen und eine wichtige Lücke in unserem Verständnis der Atmosphäre schließen.

P162	Melting Mountains: Environment, Society and Vertical Climate Frontier in the Greater Altai (1950-2020)
Institut	Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) e. V. (Sektion A)
Projektverantwortlicher	Julia Herzberg

Das Projekt unter der Leitung von Prof. Julia Herzberg richtet seinen Fokus auf die zentralasiatische Gebirgsregion des Altai. Diese Region gehört zu den Gebieten, in denen der Klimawandel besonders schnell voranschreitet und die Vulnerabilitäten der dort bestehenden Ökosysteme sowie Sozialordnungen gut anschaulich werden. Die Geschichte der Region ist trotz deren zentraler, länderübergreifender Lage bislang weitgehend unerforscht geblieben. Im Projekt wird danach gefragt, wie die in den Berglandschaften einheimischen Bevölkerungen mit den durch den Klimawandel bedingten landschaftlichen sowie naturräumlichen Veränderungen umgehen. Mit dem Fokus auf Anpassungsleistungen und Bewältigungsstrategien beabsichtigt das Projekt, Erfahrungs- und Strukturgeschichte zusammenzubringen.

P171	Digital Ephemera and the Challenges of Preserving Collective Memories from the Web
Institut	GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften e. V. (Sektion B)
Projektverantwortlicher	Katrin Weller

Das Projekt geht der Frage nach, ob und wie Diskussionen in sozialen Medien zu tagesaktuellen Themen, die zum einen schwer zu erfassen und zum anderen nicht als dauerhaft angelegt sind, dennoch für die zukünftige Geschichtsschreibung erschlossen werden können. Bei der Nutzung dieser Daten für die Forschung bestehen verschiedene Herausforderungen in Bezug auf die Datenqualität und den Datenzugang, zudem drohen Datenverluste und Bedeutungsveränderungen. Die Bewahrung dieser digitalen Ephemera ist jedoch von großer Bedeutung, da sie eine eigene Form des kollektiven Gedächtnisses darstellen können. Das Projekt will die methodischen Herausforderungen bei der Arbeit mit ephemeren Daten für die sozialwissenschaftliche Forschung und bei ihrer Archivierung adressieren, und nimmt dabei unter anderem die Dokumentation wichtiger Kontextinformationen in den Fokus.

P177	Transcending Boundaries: Navigating Mobility and Persistence in Arid and Degraded Landscapes
Institut	Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO) (Sektion B)
Projektverantwortlicher	Kathleen Hermans

Landdegradierung ist ein wachsendes Problem, das die Lebensgrundlage von Millionen Menschen weltweit beeinträchtigt. Dies gilt als eine der Hauptursachen für die Migration in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen. Dennoch ist noch immer wenig darüber bekannt, wie die Landdegradierung Migrationsentscheidungen beeinflusst. Im Rahmen des Projekts wird anhand eines interdisziplinären, theoriebasierten und datengestützten Ansatzes am Beispiel Zentralasiens untersucht, warum sich manche Menschen angesichts von Landdegradierung und Klimawandel für die Migration entscheiden, während andere an Ort und Stelle bleiben. Dies wird zu einem besseren Verständnis des Zusammenhangs zwischen Umwelt und Migration führen, der sich bisher auf den Klimawandel konzentrierte, aber die Landdegradierung außer Acht ließ.

P179	Nuclear Reaction on the Khreshatik: Ukrainian society and its Path from Perebudova to Decoloniality, 1986-1994
Institut	Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) (Sektion A)
Projektverantwortlicher	Juliane Fürst

Die Jahre 1986-1994 waren Schlüsseljahre für die Formierung der heutigen Ukraine und der postsowjetischen Welt, harren aber noch immer einer detaillierten historischen Erforschung. Die Forderung nach einer Dekolonisierung der osteuropäischen Geschichte in Theorie und Praxis steht seit einiger Zeit mit Nachdruck im Raum. Nun gilt es, sie durch empirische Forschung zu untermauern. Das Projekt setzt an der Schnittstelle dieser beiden Forderungen an – zum einen, indem es eine entscheidende Zeit aus dem Blickwinkel einer imperialen Peripherie betrachtet und, zum anderen, indem es bisherige Annahmen über Akteure und Kausalitäten hinterfragt. Ein Team von Forschenden wird detaillierte Fallstudien zur ukrainischen Gesellschaft im Wandel durchführen, die von der Rolle des Leistungssports und der Arbeiterbewegung bis hin zur Untersuchung umkämpfter Orte der Freizeit und Stadtlandschaften reichen.

P183	Electron Microscopy of Soft-Hard Interfaces
Institut	INM – Leibniz-Institut für Neue Materialien (Sektion D)
Projektverantwortlicher	Nadezda Tarakina

Weich-harte Grenzflächen kommen sowohl in natürlichen als auch in synthetischen Systemen häufig vor. Die Diskrepanz in der chemischen Reaktivität, der mechanischen Reaktion oder der Anpassungsfähigkeit an Umgebungen zwischen weichen und harten Komponenten führt zu außergewöhnlichen physikalisch-chemischen Phänomenen (z. B. Mineralisierung in biologischen Geweben, elektrochemische Prozesse in Batterien, Katalyse) und verbesserten Funktionalitäten an solchen Grenzflächen. Um diese Phänomene zu verstehen und zu kontrollieren, ist Wissen über die Nano- und Molekularstruktur von Grenzflächen erforderlich. Das Projekt im Leibniz-Professorinnenprogramm wird Methoden für die Abbildung von Hybridgrenzflächen im Nanomaßstab und mit atomarer Auflösung entwickeln, wobei Synergien aus materialwissenschaftlichen und biologischen elektronenmikroskopischen Ansätzen genutzt werden, um unser Verständnis zu erweitern und die Gestaltung von Hybridmaterialien für Energie- und biomedizinische Anwendungen zu unterstützen.

P187	The GENomic basis of NEOtropical Mammalian diversity: from species adaptation to conservation
Institut	Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) im Forschungsverbund Berlin (Sektion C)
Projektverantwortlicher	Camila Mazzoni

Die Neotropis, einschließlich des südamerikanischen Kontinents, beherbergt eine reiche Säugetiervielfalt, die durch einzigartige evolutionäre Kräfte geprägt wurde. Xenarthra, eine Gruppe von Säugetieren, zu der Faultiere, Ameisenbären und Gürteltiere gehören, sind ein Beispiel für diese Vielfalt. Sie haben sich auf dem südamerikanischen Kontinent entwickelt und weisen besondere Anpassungen auf, wie etwa einen niedrigen Stoffwechsel, einzigartige anatomische Merkmale und eine spezialisierte Ernährungsweise. Trotz ihrer ökologischen Bedeutung sind sie noch wenig erforscht, und mehrere Arten sind durch anthropogene Einflüsse bedroht. In diesem Projekt im Rahmen des Leibniz-Professorinnenprogramms werden ihre Genome verglichen, Artbildungsprozesse nachvollzogen und die Erkenntnisse in umsetzbare Schutzmaßnahmen überführt.

Leibniz-Transfer

T163	Assessment for Learning with AI - Research-practice partnerships and scaled-up transfer to operate an AI-assisted digital formative assessment platform
Institut	DIPF Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation (Sektion A)
Kooperationspartner	IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik Technische Universität Dortmund
Projektverantwortlicher	Ulf Kröhne

Obwohl lernbegleitende Diagnostik (formatives Assessment) eine Voraussetzung für die gezielte Förderung von Schülerinnen und Schülern darstellt, werden die Potenziale an deutschen Schulen noch wenig ausgeschöpft. Basierend auf einer Analyse möglicher Hindernisse hierfür – und ausgehend von einer bereits entwickelten evidenzbasierten Intervention zur diagnosegeleiteten Förderung mathematischer Basiskompetenzen – wird eine bestehende digitale Assessmentplattform durch KI-Komponenten erweitert. Die KI-Komponenten unterstützen Lehrkräfte, informativere Lernendenäußerungen zu erhalten und individuelle Fehlermuster zu erkennen und geben passgenaue Rückmeldungen für die weitere Förderung. Darauf aufbauend sollen mit Partnern aus Politik und Praxis Implementationsstrategien für die Fortbildung von Lehrenden entwickelt werden.

Leibniz-Kooperative Exzellenz

K582	Climate resilience, and climate vulnerabilities, of mating behaviours in mosquitoes
Institut	Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin (BNITM) (Sektion C)
Kooperationspartner	Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Projektverantwortlicher	Renke Lühken

Bei den zahlreichen Unwägbarkeiten im Zusammenhang mit dem globalen Klimawandel ist eines klar: Die biogeografische Verteilung zahlreicher Tiere wird sich ändern. So werden Menschen in Gebiete ziehen, die von durch Stechmücken übertragenen Krankheiten betroffen sind, und Stechmücken werden in Gebiete eindringen, die bisher von ihnen verschont geblieben sind, wie beispielsweise große Teile Europas. Zu verstehen, ob – und wie – sich Stechmücken an neue Umgebungen anpassen, ist nicht nur für die Vorhersage der „Invasionsgefahr“ für ein bestimmtes Gebiet von entscheidender Bedeutung, sondern auch für die Entwicklung neuer Instrumente zur Stechmückenbekämpfung. Das high risk – high gain-Projekt wird daher die Temperaturbeständigkeit und die Schwachstellen des Paarungsverhaltens bei vier Stechmückenarten untersuchen. Im Erfolgsfall könnte es zu akustikbasierten Maßnahmen zur Überwachung und Bekämpfung von krankheitsübertragenden Stechmücken führen.

K583	Trends in hidden taxa and habitats - understanding the extent and impact of the biodiversity crisis
Institut	Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN) (Sektion C)
Kooperationspartner	Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart (SMNS) Leibniz-Institut zur Analyse des Biodiversitätswandels (LIB) Leibniz-Institut DSMZ – Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen
Projektverantwortlicher	Anton Potapov

Das Projekt untersucht Biodiversitätsveränderungen bei Wirbellosen Tieren und Mikroorganismen. Dazu werden Proben an 120 Standorten in Deutschland gesammelt, an denen bereits vor 25-45 Jahren Proben untersucht wurden. Das Ziel ist, neue Erkenntnisse über die Entwicklung der biologischen Vielfalt wenig bekannter Gruppen, sowie ihre Folgen für das Funktionieren von Ökosystemen zu gewinnen. Hierzu sollen mithilfe von Datenbanken und den gesammelten Proben beispielsweise die Biomasse sowie die genetische und funktionelle Zusammensetzung sowohl von Wirbelosengemeinschaften in Böden, Meeres- und Süßwassersedimenten als auch von Fluginsekten analysiert werden. Zudem sollen die jeweiligen Mikrobiome untersucht werden.

K584	Where the Rich Live: Mapping Villa Neighborhoods and Cultures of Wealth in Germany's Long Twentieth Century
Institut	Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) (Sektion B)
Kooperationspartner	Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF) Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung (MPIfG) German Historical Institute London, England Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)
Projektverantwortlicher	Kerstin Brückweh

RichMap will durch die Analyse von Villenvierteln ein vertieftes Verständnis für die Entwicklung von Vermögensungleichheit gewinnen. Das interdisziplinäre Projekt kombiniert eine etablierte Methode, die dichte Beschreibung, mit einem digitalen Werkzeug, der *thick map*, und verwendet Citizen Science, um herauszufinden, wie exklusive Wohnviertel nach innen und nach außen wahrgenommen und genutzt werden. Als Untersuchungsorte dienen sogenannte gute Adressen in Ost- und Westdeutschland, die qualitativ und quantitativ analysiert werden, um folgende Fragen zu beantworten: Welche Merkmale lassen bestimmte Räume in der Geschichte zu begehrten Adressen werden? Wie prägten die Umbrüche des 20. Jahrhunderts das Zusammenspiel von Nachbarschaft, Adresse und Eigentum? Und wer nutzte diese Stadtteile im Laufe der Geschichte, und in welcher Weise?

K593	Innovative technologies for spectroscopic survey telescopes
Institut	Leibniz-Institut für Astrophysik Potsdam (AIP) (Sektion D)
Kooperationspartner	Leibniz-Institut für Photonische Technologien (IPHT) École polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL), Switzerland Macquarie University, Sydney, Australia
Projektverantwortlicher	Roelof de Jong

Survey Teleskope, die jährlich die Spektren von Millionen von Himmelsobjekten erfassen, sind entscheidend für bahnbrechende Entdeckungen in Bereichen der Astronomie wie Dunkle Energie, Dunkle Materie, Schwarze Löcher und Galaxienentwicklung oder den Ursprung der chemischen Elemente. Dieses Projekt bringt weltweit führende Experten zusammen, um innovative Schlüsseltechnologien zu entwickeln, die sicherstellen, dass die nächste Generation großer spektroskopischer Anlagen technisch und finanziell machbar ist. Unsere Innovationen bei der Positionierung von Glasfaserrobotern und der Photonik werden die gleichzeitige Beobachtung von mehr als 20.000 Objekten alle 15 Minuten ermöglichen. Diese Innovationen werden nicht nur in der Astronomie, sondern auch in der Medizin, der Glasfaserkommunikation und der Robotik breitere Anwendung finden.

K595	Stimulating Prosocial Behavior (PROSOCIAL): Coordinated Analyses Across Diverse Domains
Institut	RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (Sektion B)
Kooperationspartner	Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) Universität Hamburg University of Oxford, England Central European University, Vienna, Austria NUS – National University of Singapore University of Waterloo, Canada Vrije Universiteit Amsterdam, Netherlands Max-Planck-Institut zur Erforschung von Kriminalität, Sicherheit und Recht, Freiburg
Projektverantwortlicher	Mark Andor

In diesem Projekt suchen wir nach Maßnahmen zur Förderung prosozialen Verhaltens, wie Geld- und Blutspenden, Freiwilligenarbeit oder umweltfreundlichem Verhalten. Während einige Formen prosozialen Verhaltens intensiv erforscht wurden, sind andere noch zu wenig erforscht, und es fehlt ein übergreifendes Verständnis dazu, wie prosoziales Verhalten insgesamt gefördert werden kann. In diesem Projekt soll diese Lücke auf vielfältige Weise geschlossen werden: Wir werden das bereits vorhandene Wissen zu diesem Thema zusammenfassen und gemeinsam mit Praxispartnern wie einer Blutbank, einer ehrenamtlichen Wasserwacht und mehreren Wohlfahrtsverbänden Befragungen und koordinierte Feldstudien durchführen. Ziel ist es herauszufinden, welche Ansätze verallgemeinert werden können und welche Faktoren ihre Anwendbarkeit begünstigen oder einschränken.

K596	Far-UVC compact laser module
Institut	Ferdinand-Braun-Institut, Leibniz-Institut für Höchstfrequenztechnik (FBH) (Sektion D)
Kooperationspartner	Technische Universität Chemnitz
Projektverantwortlicher	Katrin Paschke

Kurzwellige UV-C-Strahlung dringt nur sehr wenig in die Haut ein. Sie kann daher gefahrlos als Medizinprodukt zur Inaktivierung von Krankheitserregern auf der Haut eingesetzt werden. Ziel des high risk – high gain-Projekts ist die Entwicklung einer kompakten Fern-UV-C-Lichtquelle mit einer Wellenlänge von 210 nm, die die Applikation einer bewährten desinfizierenden Dosis im Nasen-Rachenraum – dem bevorzugten Lebensraum multiresistenter Keime – ermöglicht. Um dieses Ziel zu erreichen, werden neuartige violett-emittierende Laserdioden und Verstärker mit einer Frequenzverdopplungsstufe kombiniert. Da eine solche Lichtquelle in jeder Klinik oder sogar in jedem Haushalt eingesetzt werden kann, wäre sie ein Durchbruch in der Desinfektion und im Gesundheitswesen.

K598	Developing AI-Powered Survey Infrastructures to Enhance Resilience Research
Institut	GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (Sektion B)
Kooperationspartner	Leibniz-Institut für Resilienzforschung (LIR)
Projektverantwortlicher	Claudia Wagner

Die Resilienzforschung untersucht, was Menschen in die Lage versetzt, ihre psychische Gesundheit zu erhalten, wenn sie Stress ausgesetzt sind. Die Resilienzforschung ist mit zwei methodischen Problemen konfrontiert: 1) ungenaue Messungen aufgrund von Selbstauskünften in Umfragen und unterschiedlichen Zeitpunkten der Stressbelastung bei den Befragten und 2) Probandinnen und Probanden, die aufgrund von Stress die Studie abbrechen. Um hier Abhilfe zu schaffen, wird im Rahmen dieses Projekts die erste KI-gestützte Erhebungsinfrastruktur entwickelt, die Web-Browsing-Daten mit Befragungen integriert und durch Große Sprachmodelle ergänzt. Die methodischen Innovationen dieses Projekts werden zu einem besseren Verständnis von Resilienzprozessen beitragen und eine Blaupause für ähnliche Erhebungsinfrastrukturen in der Leibniz-Gemeinschaft und darüber hinaus liefern.

K609	GENELLI - An empirical look into the language-cognition interface: The relationship between linguistic, population-related and stereotypical gender ratios in German
Institut	Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS) (Sektion A)
Kooperationspartner	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Projektverantwortlicher	Carolin Müller-Spitzer

Die Ungleichheit der Geschlechter ist nach wie vor ein drängendes Problem in unserer Gesellschaft. Die Frage, ob und wie die Sprache, insbesondere die Verwendung von Personenbezeichnungen zur Bezeichnung sozialer Gruppen, zur Aufrechterhaltung dieses Ungleichgewichts beiträgt, hat eine intensive Debatte ausgelöst. In einem innovativen interdisziplinären Ansatz verbindet das GENELLI-Projekt Linguistik, Ökonomie und Kognitionswissenschaft, um das Zusammenspiel zwischen Sprachgebrauch, ökonomischer Realität und stereotypen Überzeugungen der Menschen zu untersuchen. Durch die Erhebung umfangreicher empirischer Daten aus allen drei Bereichen liefern wir solide wissenschaftliche Erkenntnisse für die Diskussion über genderinklusive Sprache und geschlechtsspezifische Ungleichheit.

K612	All-attosecond transient inner-shell absorption spectroscopy in atoms, molecules and solids
Institut	Max-Born-Institut (MBI) für Nichtlineare Optik und Kurzzeitspektroskopie im Forschungsverbund Berlin (Sektion D)
Kooperationspartner	Imperial College London, Great Britain Charles University, Prague, Czech Republic Max-Planck-Institut für Struktur und Dynamik der Materie, Hamburg
Projektverantwortlicher	Bernd Schütte

Elektronische Prozesse spielen eine Schlüsselrolle in der Biologie und der Informationstechnologie. Die Entwicklung der Attosekunden-Pump-Probe-Spektroskopie ermöglicht es, elektronische Prozesse zu filmen: Ein Pumpimpuls löst den elektronischen Prozess aus, und ein Probeimpuls beobachtet ihn mit unterschiedlichen Zeitverzögerungen. Bislang hatte jedoch nur entweder der Pump- oder der Probepuls eine Attosekunden-Dauer, was die Filmqualität stark einschränkte. In dem Projekt wird die Attosekunden-Pump-Probe-Spektroskopie mit sowohl einem Attosekunden-Pumpimpuls als auch einem Attosekunden-Probeimpuls zur Analyse von Atomen, Molekülen und Festkörpern verwendet, was eine grundlegend verbesserte Beobachtung und ein besseres Verständnis von elektronischen Prozessen auf extrem kurzen Zeitskalen verspricht.

K622	Deciphering the atomistic mechanism of selectivity filter gating in two-pore domain potassium (K2P) channels
Institut	Leibniz-Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie im Forschungsverbund Berlin (FMP) (Sektion C)
Kooperationspartner	Leibniz-Institut für Virologie (LIV) Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Projektverantwortlicher	Han Sun

Zwei Porendomänen-Kaliumkanäle (K2P) sind für das normale elektrische Gleichgewicht und die Aktivität verschiedener Zellen unerlässlich. Eine Störung der K2P-Kanäle führt zu schwerwiegenden gesundheitlichen Problemen, darunter Vorhofflimmern, Atemdepression, pulmonale Hypertonie, Schlafapnoe, neuropathische Schmerzen, Migräne und Depressionen. Die Kanäle sind daher wichtige Ziele für neue Medikamente. Es ist nach wie vor eine gewaltige Aufgabe, zu verstehen, wie sie funktionieren, insbesondere wie sie sich als Reaktion auf äußere Reize öffnen und schließen – ein Prozess, der als Gating bezeichnet wird. Das Projekt zielt darauf ab, den Gating-Mechanismus von K2P-Kanälen auf atomarer Ebene mithilfe fortschrittlicher experimenteller und rechnergestützter Techniken zu erforschen. Es wird Expertise aus den Bereichen Elektrophysiologie, Strukturbiochemie, Pharmakologie und computerassistierte Biologie zusammenführen, um die Entwicklung von Medikamenten für K2P-Kanäle zu erleichtern.

K633	Commodity Frontiers in Eastern Europe. Environment and Societies at Global Risk (16th-21st Centuries)
Institut	Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) (Sektion A)
Kooperationspartner	Deutsches Bergbau-Museum Bochum, Leibniz-Forschungsmuseum für Georessourcen (DBM) Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO)
Projektverantwortlicher	Guido Hausmann

In diesem Projekt wird die Rolle Osteuropas im globalen Kapitalismus über verschiedene Epochen hinweg untersucht. Die Geschichtswissenschaften und die Ökonomie konzentrieren sich auf „Rohstoffgrenzen“ – Schlüsselzonen, in denen natürliche Ressourcen gewonnen und in globale Märkte integriert werden und die Landschaften und Gesellschaften in ganz Osteuropa beeinflussen. Vier Teilprojekte untersuchen den Bergbau in Mitteleuropa, den Manganabbau in Georgien und der Ukraine, die Baumwollwirtschaft im Sowjetblock und die Entwicklung von Handelsabkommen im Zusammenhang mit diesen Rohstoffen. Die Fallstudien beleuchten, wie osteuropäische Regionen zu globalen wirtschaftlichen Prozessen beigetragen haben und von diesen verändert wurden, und zeigen ökologische und soziale Risiken sowie deren Bedeutung für die Gegenwart auf.

K635	Unequal trajectories: Spatial dynamics in refugees-multidimensional integration
Institut	Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) (Sektion B)
Kooperationspartner	Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LIfBi) Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg
Projektverantwortlicher	Jonas Wiedner

Das Projekt untersucht die Rolle des Wohnumfelds und der Wohnmobilität bei der Integration von zwei Kohorten Geflüchteter in Deutschland: denjenigen, die um das Jahr 2015 herum angekommen sind, und Geflüchteten aus der Ukraine, die nach dem 24. Februar 2022 angekommen sind. Mithilfe innovativer Analyseansätze und einzigartig detaillierter Daten aus verschiedenen Quellen untersucht das Konsortium, welche Arten von Wohnvierteln die verschiedenen Gruppen von Geflüchteten bewohnen und wie diese Wohnviertel und die Mobilität zwischen ihnen die soziale, ökonomische und kulturelle Integration der Erwachsenen und die Entwicklung der Kinder beeinflussen. Die Analysen werden Erkenntnisse liefern, die für die Gestaltung einer wirksamen Politik zur Unterbringung von Geflüchteten erforderlich sind.

K638	Screening National Socialism: Ideology and Everyday Life in German Cinema 1933-1945
Institut	Institut für Zeitgeschichte München–Berlin (IfZ) (Sektion A)
Kooperationspartner	Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS) Stiftung Deutsche Kinemathek, Berlin Bundesarchiv, Koblenz DFF - Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, Frankfurt am Main Deutsches Historisches Institut Warschau, Polen Filmoteka Narodowa – Instytut Audiowizualny (FINA), Warsaw, Poland Czech Academy of Sciences, Institute of Contemporary History, Prague
Projektverantwortlicher	Johannes Hürter

Filme prägen Menschen und spiegeln Geschichte wider. Im Dritten Reich war das Kino ein Ort, an dem Weltanschauungen und Emotionen vermittelt, verarbeitet und reflektiert wurden. Der Film war das populärste Massenmedium der Zeit. Die Analyse einer umfangreichen Auswahl an Filmen unter jeweils spezifischen Fragestellungen wie etwa der Darstellung von Kindheit, Jugend und Familie bietet Einblicke in die Dynamik der NS-Diktatur und der ideologischen Manipulation. Das Projekt wird durch verschiedene kollaborative Elemente und Diskussionsformate einen Raum für interdisziplinären und internationalen Austausch schaffen, um eine innovative Filmgeschichte des Nationalsozialismus zu erarbeiten. Das Ergebnis wird die erste systematische Auswertung des Spielfilms als Seismograph der Gesellschaft und Kultur des Dritten Reiches sein.

K642	Environmental pollution in a dish: Modeling pollution-induced effects on taste and nutrient sensing using tongue and stomach organoids.
Institut	IUF – Leibniz-Institut für umweltmedizinische Forschung (Sektion C)
Kooperationspartner	Leibniz-Institut für Lebensmittel-Systembiologie an der Technischen Universität München (LSB)
Projektverantwortlicher	Andrea Rossi

Das Projekt befasst sich mit der Frage, welchen Einfluss Umweltschadstoffe, vor allem Schwermetalle, auf das Geschmacksempfinden haben. Die über die Luft und Nahrung aufgenommenen Stoffe könnten die chemosensorische Nährstoffwahrnehmung im Magen-Darm-Trakt stören und so den Energiestoffwechsel, die Nahrungsvorlieben und die allgemeine Gesundheit beeinflussen. Um zu testen, welche Effekte Schadstoffe aus Luft und Nahrung haben, sollen in dem Projekt zum einen Zungen- und Magen-Organoide (organähnliche Gewebekulturen) verwendet werden. Zum anderen sollen bei Teilnehmenden der NAKO-Studie sensorische Tests durchgeführt und mit der Aufnahme von Schwermetallen aus Nahrung und Luft in Zusammenhang gesetzt werden.

K644	Post-Glacial Human Seascape with submerged Stone Age Megastructures hidden in the Western Baltic Sea?
Institut	Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW) (Sektion E)
Kooperationspartner	Leibniz-Zentrum für Archäologie (LEIZA) Universität Rostock Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Projektverantwortlicher	Jacob Geersen

Jäger und Sammler lebten nach der letzten Eiszeit (~16.000 Jahre vor unserer Zeit) in Nordeuropa. Aufgrund ihres nicht sesshaften Lebensstils sind Spuren dieser Gesellschaften schwer zu finden. Jüngste Funde zeigen, dass anthropogene Strukturen aus dieser Zeit am Meeresboden in der südwestlichen Ostsee – die damals eine terrestrische Landschaft war – überlebt haben könnten. Durch die Kombination von Fachwissen aus den Bereichen Archäologie, Geologie und Geophysik wird das high risk – high gain-Projekt diese versunkene Landschaft identifizieren und erforschen. Während die spätglazialen Jäger und Sammler normalerweise als sehr mobil und wenig territorial gelten, würde die nachgewiesene Existenz anthropogener Megastrukturen dieser Gesellschaften uns dazu zwingen, diese Paradigmen zu überdenken.

K661	Illuminating Metabolic Dark Matter in Clostridioides difficile Infections
Institut	Leibniz-Institut für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie – Hans-Knöll-Institut (HKI) (Sektion C)
Kooperationspartner	Julius-Maximilians-Universität Würzburg
Projektverantwortlicher	Christian Hertweck

Viele Patienten weltweit sind von schweren, wiederkehrenden Dickdarmentzündungen betroffen, die durch das Bakterium *Clostridioides difficile* verursacht werden. Diese Infektionen, die in der Regel auf die Einnahme von Antibiotika zurückzuführen sind, sind sehr schwer zu behandeln und können tödlich enden. Die Gründe für den Erfolg des Bakteriums sind jedoch unzureichend erforscht. Das Konsortium hat in Vorarbeiten gezeigt, dass *C. difficile* das genetische Potenzial besitzt, verschiedene Antibiotika und Toxine zu produzieren, die die Darmflora stören könnten. Dieses Projekt zielt darauf ab, diese bisher unbekannten Substanzen zu charakterisieren und ihre Rolle in den mikrobiellen Interaktionen im Darm mit Hilfe molekularbiologischer und chemisch-analytischer Methoden zu klären. Die gewonnenen Erkenntnisse werden dazu beitragen, dringend benötigte Ansätze zur Heilung der Krankheit zu entwickeln.

Anlage 17:
Finanzübersicht der bewilligten LWC 2024

ANTRAGS- NUMMER.	SEKTION	LAND	INSTITUT	TITEL DES VORHABENS	LAUFZEIT IN JAHREN	FÖRDER- SUMME (in T €)
W86	E	SN	TROPOS	Smoke and bioaerosols in a changing climate	4	1.200
W88	D	SL	INM	Leibniz Science Campus Living Therapeutic Materials	4	1.200
W89	D	NW	DWI	Sonopharmacology - Activation of drugs by ultrasound	4	1.188
W90	A	BY	IOS	Europe and America in the Modern World. Transformations and Frictions of Globality since the 19th Century	4	1.191
W94	C	NI	DSMZ	Evolutionary Ecology of Zoonotic Pathogens during Agricultural Transformations	4	1.199
W96	B	BE	SOEP	Regional Development Dynamics and their Social, Economic and Political Consequences (SOEP RegioHub)	4	1.195
W97	A	RP	LEIZA	Resiliencies: Comparing and Integrating Methodologies, Methods, Narratives, and Theories	4	1.200
ANZAHL GEFÖRDERTER VORHABEN			7	SUMME BEWILLIGUNGEN		8.373

Anlage 18:**Kurzbeschreibungen der bewilligten LWC 2024**

W86	Smoke and bioaerosols in a changing climate
Institut	Leibniz-Institut für Troposphärenforschung (TROPOS) (Sektion E)
Kooperierende Universität/en	Universität Leipzig
Weitere Kooperationspartner	DBFZ Deutsches Biomasseforschungszentrum gemeinnützige GmbH Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ)
Sprecherin/Sprecher	Prof. Dr. Ina Tegen
Koordinatorin/Koordinator	Dr. Robert Wagner

Der Leibniz-WissenschaftsCampus „Rauch und Bioaerosole im Klimawandel“ (LSC BioSmoke) erforscht die Zusammenhänge zwischen Waldbränden und Klimawandel. Wechselwirkungen zwischen der Atmosphäre und der Biosphäre sind bisher unzureichend verstanden, insbesondere im Zusammenhang mit der raschen Veränderung des Klimas. Dürren durch häufigere Klimaextreme erhöhen das Risiko von heftigen Waldbränden. Solche Brände und die dabei entstehenden Rauchpartikel und Gase haben Auswirkungen auf die Luftqualität, die Strahlungsbilanz der Erde und Vegetationsmuster in betroffenen Regionen.

Um die Prozesse in dem vernetzten System Atmosphäre-Klima-Vegetation erforschen zu können, ist eine Kombination von Fachwissen aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen erforderlich. Der Leibniz-WissenschaftsCampus bündelt daher die Expertise zu Atmosphären- und Biodiversitätsforschung, zu Aerosolen, Wolken und atmosphärischen Prozessen, zu Biomasse-Verbrennungsanalyse sowie zu Wasser- und Energiekreisläufen, um die Steuerungsfaktoren und die Auswirkungen der Freisetzung von Aerosolpartikeln aus der Vegetation zu klären.

W88	Leibniz Science Campus Living Therapeutic Materials
Institut	INM – Leibniz-Institut für Neue Materialien (Sektion D)
Kooperierende Universität/en	Universität des Saarlands
Weitere Kooperationspartner	Helmholtz-Institut für Pharmazeutische Forschung Saarland (HIPS), Saarland
Sprecherin/Sprecher	Prof. Dr. Aranzazu del Campo
Koordinatorin/Koordinator	Dr. Shrikrishnan Sankaran Hannah Jahn-Kelleter

In der Behandlung chronischer Erkrankungen kommen häufig biologisch erzeugte Medikamente zum Einsatz, bei denen es wichtig ist, dass sie dem Patienten langfristig und individuell abgestimmt verabreicht werden können.

Der Leibniz-WissenschaftsCampus „Living Therapeutic Materials“ in Saarbrücken hat sich zum Ziel gesetzt, Materialien herzustellen, in denen Bakterien Wirkstoffe produzieren, die bei Bedarf über lange Zeit kontrolliert in den menschlichen Körper abgegeben werden können. Hierzu werden die Bakterien genetisch für ihre Aufgabe programmiert und in implantierbares Trägermaterial eingeschlossen. Dieses Material ist durchlässig für den Wirkstoff, verhindert aber, dass die Bakterien in den menschlichen Körper eindringen. Dennoch stehen sie dauerhaft als Wirkstoffproduzenten zur Verfügung. Die bakterienbasierten Implantate werden zudem mit sensorischen Funktionen versehen, die Wirkstoffe in Reaktion auf bestimmte physiologische Änderungen abgeben.

Zu den Aufgaben des WissenschaftsCampus zählen auch die Untersuchung medizinischer Szenarien, in denen lebende therapeutische Materialien kostengünstige Anwendungen fortschrittlicher Biopharmazeutika ermöglichen, vorklinische Studien und die Untersuchung möglicher Risiken mit Entwicklung von Strategien zu deren Vorhersage und Minimierung.

Ein derart anspruchsvolles und komplexes Projekt benötigt Know-how und Kompetenz aus vielen verschiedenen Fachgebieten. Deshalb verbindet der WissenschaftsCampus über seine Partner Materialkompetenz mit pharmazeutischer Expertise und Fachwissen in den Bereichen Medizin, Biowissenschaften und Bioinformatik.

W89	Sonopharmacology – Activation of drugs by ultrasound
Institut	DWI – Leibniz-Institut für Interaktive Materialien (Sektion D)
Kooperierende Universität/en	RWTH Aachen, Universitätsklinikum Aachen
Sprecherin/Sprecher	Prof. Dr. Andreas Herrmann
Koordinatorin/Koordinator	Dr. Janine Hillmer

Die Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln ist eine der wichtigsten medizinischen Therapien, die uns zur Verfügung stehen. Doch ihre Anwendung ist oft ein Kompromiss zwischen erwünschter Behandlung und unerwünschten Nebenwirkungen. Die damit verbundenen Nachteile müssen häufig aufgrund der eingeschränkten Möglichkeiten, die Wirkstoffe nur an die notwendige Stelle im Körper zu bringen, in Kauf genommen werden.

Umso entscheidender ist es daher, medikamentöse Behandlungen so kontrollierbar wie möglich zu gestalten, damit Wirkstoffe präzise am Ort des Geschehens im Körper verabreicht werden können. Dafür braucht es neue Technologien – etwa die Steuerung bioaktiver Stoffe „aus der Ferne“.

Genau hier setzt der Leibniz-WissenschaftsCampus „ACTISONO“ an. Ziel ist es, mit Hilfe von Ultraschall die Aktivität von Arzneistoffen und therapeutisch aktiver Nukleinsäuren zu kontrollieren. Ein interdisziplinäres Team mit Forschenden aus Polymerchemie, Medizin, Biologie und Ingenieurwissenschaften arbeitet zusammen in verschiedenen Wissenschafts- und Methodenprojekten. Sie entwickeln unter anderem sogenannte Mikrobläschen für die Aktivierung von Antibiotika durch Ultraschall und erforschen, wie sich die Regeneration der Leber nach einer Operation durch Ultraschall verbessern lässt.

Ihr Ziel ist es, die Aktivierung von Wirkstoffen tief im Körper zu revolutionieren und das Forschungsgebiet „Sonopharmakologie“ zu etablieren.

W90	Europe and America in the Modern World. Transformations and Frictions of Globality since the 19th Century
Institut	Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) (Sektion A)
Kooperierende Universität/en	Universität Regensburg
Weitere Kooperationspartner	University of California Berkeley, University of Michigan Ann Arbor, University of Kansas Lawrence, University of Toronto, Arizona State University Tempe, University of Alberta Edmonton, Antioquia University Medellin, Charles University Prague, Central European University Vienna, Center for Advanced Study Sofia, New Europe College Bucharest, Complutense University Madrid, Université Clermont Auvergne, University College London, University of Gdansk, Bundeswehr Center for Military History and Social Sciences Potsdam
Sprecherin/Sprecher	Prof. Dr. Ulf Brunnbauer
Koordinatorin/Koordinator	Dr. Paul Vickers

Die Beziehungen zwischen Europa und Nord- sowie Südamerika erleben derzeit einen drastischen Wandel. Umso bedeutsamer ist es, die Regionen dies- und jenseits des Atlantiks in ihren komplexen Verflechtungen zu erforschen. Dies ist das Ziel des interdisziplinären Leibniz-WissenschaftsCampus „Europa und Amerika in der modernen Welt“.

Das Verhältnis zwischen Europa und Amerika ist konstitutiv für die Prozesse der Globalisierung, ihrer Widersprüche und Bruchlinien seit dem späten 18. Jahrhundert. Das Forschungsprogramm des Campus fokussiert daher auf zentrale Felder von Globalisierung, aber auch auf Widerstand gegen diese: beispielsweise auf Migration und kulturelle Identitäten. Damit will der Campus einen Beitrag zum besseren Verständnis der Geschichte von Globalität und zugleich von aktuellen Entwicklungen im transatlantischen Beziehungsgeflecht leisten.

Dem interdisziplinären Ansatz moderner Area Studies folgend, bringt der Leibniz-WissenschaftCampus Forscherinnen und Forscher unterschiedlicher Fachrichtungen zusammen – unter anderem aus den Geschichts-, Kultur-, Literatur-, Sprach- und Sozialwissenschaften. Eine Besonderheit ist das breite internationale Netzwerk, das Partner in Nord- und Südamerika, Ost- und Westeuropa umfasst. Der Campus soll damit dazu beitragen, Regensburg als einen führenden Standort der transregionalen Regionalwissenschaften zu etablieren.

Das Blog-Journal Frictions bietet einen Einblick in die Forschung und Debatten zu den Regionen und Themen an, die den Mittelpunkt des Vorhabens bilden.

W94	Evolutionary Ecology of Zoonotic Pathogens during Agricultural Transformations
Institut	Leibniz-Institut DSMZ-Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen GmbH (DSMZ) (Sektion C)
Kooperierende Universität/en	Technische Universität Braunschweig Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover
Weitere Kooperationspartner	Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur Deutsches Primatenzentrum – Leibniz-Institut für Primatenforschung (DPZ) Johann Heinrich von Thünen Institut Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI)
Sprecherin/Sprecher	Prof. Dr. Jörg Overmann
Koordinatorin/Koordinator	Dr. Cecilia G. Flocco

Pathogene Bakterien und Viren in der Umwelt, typischerweise in Haus- und Wildtieren, können beim Menschen gefährliche Infektionen verursachen – sogenannte Zoonosen. Bislang ist ihr Vorkommen außerhalb von Mensch und Tier jedoch wenig erforscht. Ziel des Leibniz-WissenschaftsCampus EcoPath ist es, mehr Informationen über die Verbreitung und Überlebensfähigkeit von Zoonose-auslösenden Pathogenen in der Umwelt zu erhalten und damit mehr über ihre Ökologie zu erfahren.

Im Zentrum der Forschungsarbeiten steht die Aufklärung der evolutionären Mechanismen, die diesen Krankheitserregern die Anpassung an die Umwelt ermöglichen und den Übergang auf den Menschen erleichtern. Dazu werden neueste molekularökologische und systembiologische Methoden, Modellierungen sowie datenwissenschaftliche Analysen eingesetzt. Der Fokus richtet sich auf Krankheitserreger mit häufig ausgeprägter Antibiotika-Resistenz: Clostridioides difficile (Erreger schwerer Durchfallerkrankungen), Enterokokken (Harnwegs- und Wundinfektionen bis hin zur Sepsis) und porcine Coronaviren (Atemwegserkrankungen).

W96	Regional Development Dynamics and their Social, Economic and Political Consequences (SOEP RegioHub)
Institut	Sozio-oekonomisches Panel (SOEP) (Sektion B)
Kooperierende Universität/en	Universität Bielefeld
Sprecherin/Sprecher	Dr. Jan Goebel
Koordinatorin/Koordinator	Prof. Dr. Simon Kühne Simon Kleineweber

Die Lebensbedingungen in Deutschland sind heute durch zunehmende und sich rasch verändernde regionale Ungleichheiten in strukturellen, demografischen und wirtschaftlichen Bereichen gekennzeichnet. Dies äußert sich häufig in einem erschwerten Zugang zu Gesundheitseinrichtungen, Kinderbetreuungsangeboten, Bildung und anderen öffentlichen Dienstleistungen. Zudem sind die regionalen Arbeitsmarktchancen, das Wirtschaftsklima sowie Wohnungs- und Verkehrsinfrastrukturen betroffen.

Die Forscherinnen und Forscher des Leibniz-WissenschaftsCampus untersuchen, wie diese von der Region abhängigen sozialen und ökonomischen Chancen den gesellschaftlichen Zusammenhalt, Erwartungen, politische Einstellungen, Präferenzen und Verhaltensweisen beeinflussen und dadurch soziale Ungleichheit, sozialen Zusammenhalt, politische Konflikte und Radikalisierung verschärfen oder abmildern.

W97	Resiliencies: Comparing and Integrating Methodologies, Methods, Narratives, and Theories
Institut	Leibniz-Zentrum für Archäologie (LEIZA) (Sektion A)
Kooperierende Universität/en	Universität Trier
	Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Weitere Kooperationspartner	Leibniz-Institut für Resilienzforschung (LIR)
Sprecherin/Sprecher	Prof. Dr. Alexandra W. Busch
	Prof. Dr. Martin Endreß
Koordinatorin/Koordinator	Jacqueline Geib

Während das Konzept der Resilienz in einer Vielzahl von disziplinären Kontexten angewendet wird, wächst auch das politische und öffentliche Interesse an diesem Thema. Diese Ausdifferenzierung der Perspektiven auf Resilienz kann daher nicht allein aus einer disziplinären Perspektive angegangen werden, sondern erfordert inter- und transdisziplinäre Ansätze.

Der Leibniz-WissenschaftsCampus „Resiliencies: Comparing and Integrating Methodologies, Methods, Narratives, and Theories“ (RECOMENT) will durch den Vergleich und das Zusammenbringen von Methoden, Verfahren, Narrativen und Theorien zu einer Integration verschiedener disziplinärer Ansätze bei der Erforschung von Resilienzphänomenen, -faktoren, -mustern und -mechanismen sowie von Zusammenhängen und Interdependenzen beitragen. Ohne alle Disziplinen zu einer einheitlichen, ganzheitlichen Theorie zu verschmelzen, möchte RECOMENT Wege finden, um über die Grenzen der Disziplinen hinweg produktiv zusammenzuarbeiten.

RECOMENT will Resilienz als Heuristik, als Beobachtungsperspektive für die Analyse von bio-kulturellen, sozio-ökologischen und sozio-historischen Prozessen stark machen. Die Forschungsfrage lautet, in welchem Kontext welches Konzept von Resilienz analytisch fruchtbar gemacht werden kann und wie Konzepte aus verschiedenen Disziplinen effektiv integriert werden können, um zu einem besseren Verständnis von Resilienz zu gelangen.

Anlage 19:
Beteiligung und Erfolge der Leibniz-Institute
Verfahren 2012–2025

	VERFAHREN 2012–2024													2025
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	
Antragsberechtigte Leibniz-Institute (Anzahl) ⁴⁴	88	87	87	90	90	89	92	94	96	97	97	98	98	97
Am Wettbewerb beteiligte Institute (Anzahl)	77	76	78	84	82	83	85	85	77	80	84	81	88 ⁴⁵	90
Beteiligung in Prozent	88	87	90	93	91	93	92	90	80	82	87	83	90	93
Erfolgreiche Institute (Anzahl)	34	34	31	28	26	25	27	28	27	25	26	27	40	36
Anteil der erfolgreichen Institute in Prozent	44	45	40	33	32	30	32	33	35	31	31	33	45	40
Förderquote in Prozent, bezogen auf das Budget	42	39	39	32	28	29	27	27	32	28	32	30	31	27
Kleine ⁴⁶ Leibniz-Institute (Anzahl)	29	29	29	29	29	28	31	33	33	35	33	32	25 ⁴⁵	25
Am Wettbewerb beteiligte kleine Institute (Anzahl)	20	19	22	25	22	22	25	26	20	22	25	20	18	22
Beteiligung der kleinen Institute in Prozent	69	66	76	86	76	79	81	79	61	63	76	63	72	88
Erfolgreiche kleine Institute (Anzahl)	10	9	7	10	8	6	5	8	7	3	10	6	8	7
Anteil der erfolgreichen kleinen Institute in Prozent	50	47	32	40	36	27	20	31	35	14	40	30	44	32
Anträge kleiner Institute im Professorinnenprogramm							2	0	0	1	1	2	1	6
Erfolgreiche Anträge kleiner Institute im Professorinnenprogramm							1	0	0	0	1	1	0	3
Anträge kleiner Institute im Programm Leibniz-Junior Research Groups							9	3	5	1	5	2	4	0
Erfolgreiche Anträge kleiner Institute im Programm Leibniz-Junior Research Groups							3	1	2	1	3	0	1	0

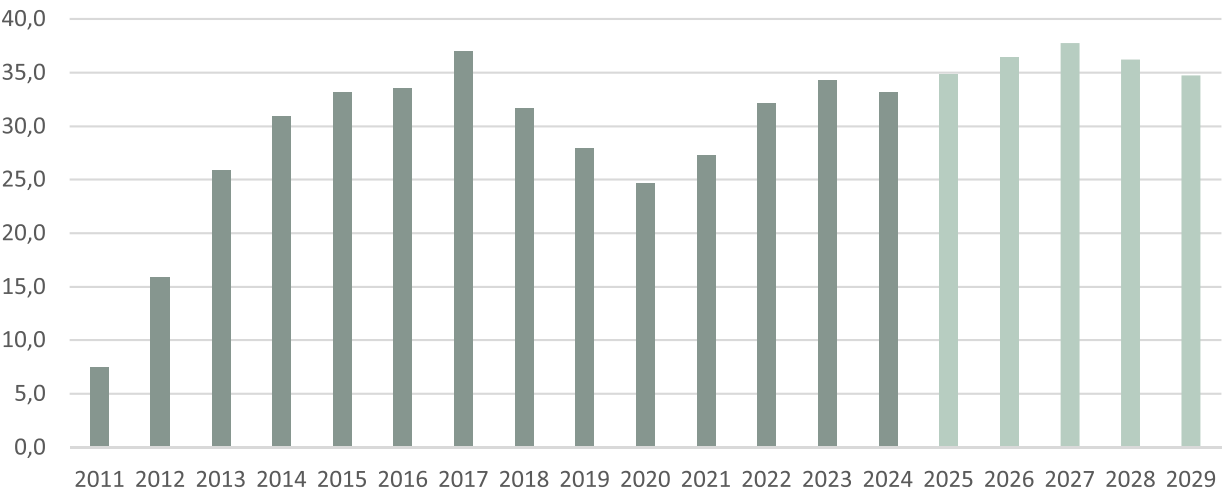
44 Im Leibniz-Wettbewerb hat das Sozioökonomische Panel (SOEP) ein eigenes Antragsrecht und wird daher als antragsberechtigtes Leibniz-Institut mitgezählt.

45 Ab dem Wettbewerb 2024 wurde die zugrundeliegende Zählweise der Beteiligung verändert: Während bis einschließlich des Wettbewerbs 2023 Institute nur dann als beteiligt zählen, wenn sie mindestens einen Antrag federführend gestellt haben, werden ab dem Wettbewerb 2024 die Institute als beteiligt gezählt, wenn sie sich an mindestens einem Antrag im Verfahrensjahr beteiligt haben. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass bei gemeinsamen Anträgen von Leibniz-Instituten die Kooperationspartner in der Regel nahezu gleichberechtigt am Antrag und den beantragten Mitteln teilhaben.

46 Die Einrichtungsgrößen wurden nach Kernhaushalten festgelegt: Bis zum Verfahren 2023 galt: klein = unter 7,5 Mio. Euro; mittel = 7,5 Mio. Euro – 13,5 Mio. Euro; groß = ab 13,5 Mio. Euro. Ab dem Verfahren 2024 gilt eine Zählung nach Quartilen: Die Institute werden weiterhin nach Kernhaushalt sortiert. Die untersten 25 % sind „klein“. Die obersten 25 % sind „groß“. Die restlichen 50 % sind „mittel“

Anlage 20:
 Jährliche Kosten der Wettbewerbsverfahren und Prognosen ab 2025

Erfolgte Mittelabrufe und prognostizierte jährliche Mittelabrufe in Mio. EUR



Definition Kosten der Wettbewerbsverfahren:

Die Kosten der Wettbewerbsverfahren setzen sich zusammen aus den Abrufen der bewilligten Vorhaben der jeweiligen Institute in den Programmen des Leibniz-Wettbewerbs und der Strategischen Vernetzung sowie des Strategiefonds, der Kosten der in der Geschäftsstelle durchgeführten Strategiefonds-Vorhaben sowie der jährlichen Verwaltungskosten.

Annahmen für die Prognose:

Basierend auf den durchschnittlichen Anteilen des abgerufenen bewilligten Budgets im jeweiligen Jahr nach Vertragsbeginn aus Wettbewerb und Strategischer Vernetzung sowie unter Einbezug bereits erfolgter und geplanter Bewilligungskosten wurde eine Prognose der Abrufe für die Jahre 2025–2029 erstellt. Die prognostizierten Kosten des Strategiefonds werden mit pauschal 2 Mio. EUR veranschlagt.

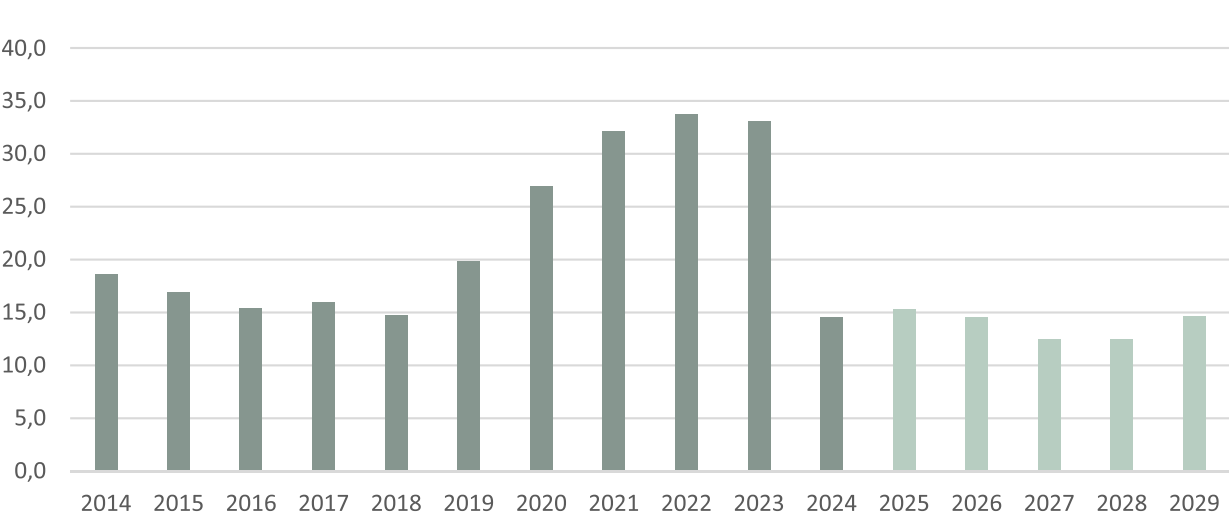
Die geplanten Bewilligungen im Wettbewerb umfassen in den Verfahren 2026 und 2027 jeweils 27,0 Mio. EUR, ab dem Verfahren 2028 jeweils 25,6 Mio. EUR. In der Strategischen Vernetzung sollen Bewilligungen entsprechend aktueller Planung⁴⁷ erfolgen: Der 2 prozentige Aufwuchs der Wettbewerbsmittel (ohne Strategiefonds) wird grundsätzlich hier veranschlagt. In den Jahren 2026 und 2027 wird der Aufwuchs ausgesetzt.

Hinzu kommen bereits eingeplante Mittelabrufe von 10 Mio. EUR für Leibniz-Labs in den Jahren 2024–2027.

⁴⁷ Bewilligung von 3 LFV 2025, 2 LFV und 6 LWC 2026, 3 LWC 2027, 7 LWC 2028 und 3 LFV 2029.

Monitoring und Planung der übertragenen Wettbewerbsmittel

Leibniz-Wettbewerbsmittel: Übertragene Wettbewerbsmittel in Mio. EUR



Die **übertragenen Wettbewerbsmittel** ergeben sich aus der Summe der bis zum jeweiligen Zeitpunkt durch die GWK über die Wettbewerbsabgabe bereitgestellten Mittel abzüglich der durch die bewilligten Vorhaben der jeweiligen Institute abgerufenen Mittel, der Kosten der in der Geschäftsstelle durchgeführten Strategiefondsvorhaben sowie der jährlichen Verwaltungskosten.

Dargestellt sind die übertragenen Mittel einschließlich der Kassenbestände in der Geschäftsstelle zum 31.12. des jeweiligen Jahres. Angenommen werden ein Anstieg der Wettbewerbsmittel (ohne Strategiefonds) um 2 Prozent ab 2021, ausgesetzt in den Jahren 2026 und 2027 und wieder aufgenommen im Jahr 2028, und die in obiger Abbildung prognostizierten Abrufe für die Jahre 2025 ff. Im Jahr 2024 erfolgte ein einmaliger Abfluss im Umfang von 20 Mio. EUR in die Kernhaushalte.

Angenommen werden ferner Mittelrückflüsse von 2 % des bewilligten Volumens, davon rund 1,5 % in Form von nicht verausgabten Mitteln aus abgeschlossenen Vorhaben und rund 0,5 % in Form von bewilligten, aber nicht angetretenen Vorhaben.



Impressum

Herausgeberin

Leibniz-Gemeinschaft
Chausseestraße 111
10115 Berlin
info@leibniz-gemeinschaft.de
www.leibniz-gemeinschaft.de

Präsidentin

Martina Brockmeier

Generalsekretärin

Bettina Böhm

Redaktion

Gabriel Sollberger, Anja Görnitz, Stefanie Groß (Text), Matthias Goeritz (Daten)
Karin Effertz, Leiterin Referat Leibniz-Wettbewerbsverfahren
effertz@leibniz-gemeinschaft.de

Gestaltung

mediendesign : kai royer

Im April 2025